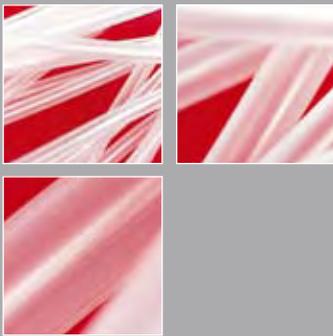


The Wacker logo consists of the word "WACKER" in a bold, black, sans-serif font, enclosed within a white rectangular box with a thin black border. The background of the entire page is a vibrant red with a dynamic, abstract pattern of white, wavy, ribbon-like shapes that create a sense of movement and depth.

WACKER

GESCHÄFTSBERICHT 2007
WACKER CHEMIE AG
WEGE ZUM KUNDEN

WEGE ZUM KUNDEN



PRODUKTE FÜR DIE MEDIZIN

Silikonkautschuke sind wegen ihres multifunktionalen Eigenschaftsprofils nahezu unverzichtbar für viele Anwendungen in der Health Care-Industrie. Hoch transparente WACKER-Elastomere mit enormer Flexibilität, Biokompatibilität sowie großer Belastbarkeit gegenüber Temperatur und Strahlung werden auch in Medizinschläuchen eingesetzt und bieten hier dauerhaft zuverlässige Funktionsfähigkeit.

KENNZAHLEN

WACKER AUF EINEN BLICK

		2007	2006	Veränderung %
Ergebnis/Rendite				
Umsatz	Mio. €	3.781,3	3.336,9	13,3
EBITDA	Mio. €	1.001,5	786,3	27,4
EBIT	Mio. €	649,6	456,3	42,4
Konzernergebnis	Mio. €	422,0	311,3	35,6
Ergebnis je Aktie	€	8,49	6,46	31,4
Kapitalrendite (ROCE)	%	25,3	17,9	
Bilanz/Cashflow				
Bilanzsumme	Mio. €	3.918,1	3.258,2	20,3
Eigenkapital	Mio. €	1.865,6	1.585,8	17,6
Eigenkapitalquote	%	47,6	48,7	
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	Mio. €	699,3	525,3	33,1
Abschreibungen (inkl. Finanzanlagen)	Mio. €	351,9	330,0	6,6
Netto-Cashflow	Mio. €	643,7	184,7	248,5
Forschung				
Forschungsaufwand	Mio. €	152,5	152,3	0,1
Mitarbeiter				
Personalaufwand	Mio. €	1.014,9	962,4	5,5
Beschäftigte (Stand 31.12.)	Anzahl	15.044	14.668	2,6

- ▣ ERFOLGREICHSTES GESCHÄFTSJAHR IN DER GESCHICHTE VON WACKER
- ▣ UMSATZ UND ERGEBNIS ERREICHEN NEUE BESTMARKEN
- ▣ HOHE INVESTITIONEN IN NEUE PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN

MISSION

WACKER TREIBT ALS EIN TECHNOLOGIEFÜHRER DER CHEMISCHEN UND HALBLEITER-INDUSTRIE DIE TECHNISCHE INNOVATION UND DIE ENTWICKLUNG NEUER PRODUKTE FÜR DIE GLOBALEN SCHLÜSSELINDUSTRIEN VORAN UND HILFT SO, DAS LEBEN DER MENSCHEN ZU VERBESSERN. WIR ORGANISIEREN WACKER ALS GRUPPE VON SELBSTSTÄNDIG OPERIERENDEN EINHEITEN MIT GROSSER EIGENVERANTWORTUNG UNTER EINEM STARKEN DACH. DAMIT ERREICHEN WIR FLEXIBILITÄT UND STÄRKE. BEI ALLEM, WAS WIR TUN, FÖRDERN WIR DIE WELTWEITE VERNETZUNG UND KULTURELLE INTEGRATION.

VISION

DIE CHEMIE LEISTET LANGFRISTIG EINEN UNVERZICHTBAREN BEITRAG ZUM WELTWEITEN FORTSCHRITT UND ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG. GESELLSCHAFTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER ERFOLG BERUHEN IN ZUKUNFT MEHR DENN JE AUF WELTWEITER KOOPERATION UND VERNETZUNG VON KOMPETENZEN. DAHER WERDEN FLEXIBLE UND SPEZIALISIERTE EINHEITEN DEN BESTEN BEITRAG ZU HEUTIGEN UND ZUKÜNFTIGEN PROBLEMSTELLUNGEN LEISTEN UND VON DEN CHANCEN PROFITIEREN.

DIE AKTIE

37
Die WACKER-Aktie

KONZERNLAGEBERICHT KONZERN UND STEUERUNG

43	43	43	44	44	45
Produkte von WACKER	Die wichtigsten Grundstoffe für unsere Produkte	Die fünf Geschäftsbereiche von WACKER	Der WACKER-Konzern	Effizient und sauber – unsere Verbundproduktion	WACKER im Wettbewerb
46	46	47	47	47	48
Ausbau unserer weltweiten Wertschöpfungskette	Integrierter Produktionsverbund	Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren	Neue EU-Chemikalienvorordnung REACH	Die Strategie von WACKER	Wirtschaftlicher Erfolg
49	50	50			
Organisation	Wertmanagement	Planung und Steuerung des Konzerns			

KONZERNLAGEBERICHT GESCHÄFTSVERLAUF

53	55	57	59	63	69
Rahmenbedingungen – Gesamtwirtschaft und Branche	Ertragslage	Vermögenslage	Finanzlage	Segmentberichterstattung	Regionen
70	78				
Weitere Informationen	Risiko- und Chancenbericht				

KONZERNLAGEBERICHT NACHTRAGS- UND PROGNOSEBERICHT

85	86
Nachtragsbericht	Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

93	94	96	97	98	100
Gewinn- und Verlustrechnung	Bilanz	Kapitalflussrechnung	Entwicklung des Eigenkapitals	Segmentdaten nach Bereichen	Segmentdaten nach Regionen
101	150	154	158	160	164
Anhang	Aufsichtsrat, Vorstand, Bereiche	Bericht des Aufsichtsrats	Corporate Governance	Vergütungsbericht	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
165	168	170			
Glossar	Die WACKER-Standorte	Stichwortverzeichnis			

KENNZAHLEN

WACKER AUF EINEN BLICK

		2007	2006	Veränderung %
Ergebnis/Rendite				
Umsatz	Mio. €	3.781,3	3.336,9	13,3
EBITDA	Mio. €	1.001,5	786,3	27,4
EBIT	Mio. €	649,6	456,3	42,4
Konzernergebnis	Mio. €	422,0	311,3	35,6
Ergebnis je Aktie	€	8,49	6,46	31,4
Kapitalrendite (ROCE)	%	25,3	17,9	
Bilanz/Cashflow				
Bilanzsumme	Mio. €	3.918,1	3.258,2	20,3
Eigenkapital	Mio. €	1.865,6	1.585,8	17,6
Eigenkapitalquote	%	47,6	48,7	
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	Mio. €	699,3	525,3	33,1
Abschreibungen (inkl. Finanzanlagen)	Mio. €	351,9	330,0	6,6
Netto-Cashflow	Mio. €	643,7	184,7	248,5
Forschung				
Forschungsaufwand	Mio. €	152,5	152,3	0,1
Mitarbeiter				
Personalaufwand	Mio. €	1.014,9	962,4	5,5
Beschäftigte (Stand 31.12.)	Anzahl	15.044	14.668	2,6

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

WACKER ist ein Traditionsunternehmen. Seit 93 Jahren sind wir auf den Märkten erfolgreich, weil wir unseren Kunden die Produkte anbieten, die sie für ihren eigenen Erfolg brauchen. Es ist uns immer wieder gelungen, die wechselnden Herausforderungen anzunehmen und zu meistern, ohne dabei unsere ursprünglichen Wurzeln zu verlassen. Kontinuität ist eine der großen Stärken von WACKER.

Das Besondere im Jahr 93 unseres Bestehens liegt darin, dass WACKER dieses Geschäftsjahr mit dem besten Ergebnis seiner Unternehmensgeschichte abgeschlossen hat. Sowohl beim Umsatz als auch beim EBITDA haben wir neue Bestmarken erzielt. Der Umsatz stieg um 13,3 Prozent auf 3,8 Milliarden Euro, und das EBITDA sprang zum ersten Mal auf eine Milliarde Euro. Alle quantitativen Ziele, die wir uns für das Geschäftsjahr 2007 gesteckt hatten, haben wir erreicht oder übertroffen.

Natürlich hat der konjunkturelle Rückenwind einen wichtigen Beitrag dazu geleistet. Es gehört aber noch mehr dazu, um erfolgreich zu sein. Den größten Teil dieses Erfolgs hat WACKER selbst geleistet. Denn bei aller positiven Entwicklung der Konjunktur wird häufig übersehen, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2007 schwieriger geworden sind. Der starke Euro sowie gestiegene Energie- und Rohstoffkosten haben uns das Leben nicht einfacher gemacht.

Die Herausforderungen, die damit verbunden waren, haben wir aus unserer Sicht sehr gut gelöst. In puncto Produktivität und Kostenoptimierung sind wir heute auf Weltklasseniveau. Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist unser Produktportfolio. In idealer Weise bedienen wir mit unseren Produkten die Wachstumstrends der Zukunft und sind in der Lage, sie global abzudecken. In den vergangenen Jahren haben wir unsere weltweite Präsenz deutlich ausgebaut, was eine Zahl sehr eindrucksvoll unterstreicht: 80 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir heute im Ausland.

Unsere Wachstumsstrategie begleiten wir mit dem Ausbau unserer Produktionskapazitäten. Es ist deshalb keine Überraschung, dass unser Investitionsvolumen in eine neue Dimension vorgestoßen ist. Der WACKER-Konzern hat 700 Millionen Euro in neue Produktions- und Finanzanlagen investiert – ebenfalls so viel wie nie zuvor. Obwohl wir hier an verschiedenen Produktionsstandorten zeitgleich mehrere Bauvorhaben abwickeln, konnten wir unsere ambitionierten Zeitpläne nicht nur halten, sondern teilweise sogar unterbieten. Dies ist auf Grund der Komplexität der Anlagen keineswegs selbstverständlich.

Neben dem operativen Geschäft und dem Ausbau unserer Produktionskapazitäten haben wir zwei Projekte erfolgreich zum Vertragsabschluss gebracht, die nach unserem Verständnis neue Perspektiven für die von uns verfolgte Wachstumsstrategie eröffnen.

Gemeinsam mit SCHOTT wird WACKER in Jena künftig Solarwafer herstellen. Was bedeutet dieser Schritt für WACKER? Durch das Joint Venture mit SCHOTT erhöhen wir unseren Wertschöpfungsanteil im Herstellungsprozess von Solarzellen und -systemen. Als langjährig etablierter Hersteller von Halbleiterwafern bringen wir umfassende Erfahrungen mit, die wir gewinnbringend für WACKER auf eine andere Branche übertragen können. Unser Ziel ist es, das neue Unternehmen zu den größten Herstellern von Solarwafern zu machen.

Das zweite wichtige Projekt ist der Ausbau unseres Polymergeschäfts. Von unserem langjährigen Partner Air Products haben wir Ende des Geschäftsjahrs 2007 die Mehrheitsanteile an den beiden Gemeinschaftsunternehmen erworben, die wir zehn Jahre gemeinsam betrieben haben. Aus dem Kauf aller Anteile erwarten wir eine Reihe strategischer Vorteile für unser globales Geschäft mit Polymeren für die Bauindustrie. Hierzu zählen die Rückwärtsintegration in der Dispersionsherstellung in den USA und Asien sowie der Ausbau der Wertschöpfung außerhalb des Euroraums. Der Erwerb wird maßgeblich dazu beitragen, den Jahresumsatz von WACKER im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS auf rund eine Milliarde Euro zu erhöhen.

An dem Erfolg, den wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielt haben, wollen wir unsere Aktionäre natürlich angemessen beteiligen. Wir schlagen der Hauptversammlung im Mai 2008 deshalb eine Dividende von 2,25 Euro vor, sowie einen Sonderbonus von 0,75 Euro. Die Basisdividende orientiert sich an der vorgesehenen Mindestausschüttungsquote von 25 Prozent. Darüber hinaus wollen wir unsere Aktionäre an dem hervorragenden Geschäftsergebnis mit einem Sonderbonus beteiligen. Beide Dividendenbestandteile zusammen ergeben, bezogen auf das Konzernergebnis, eine Ausschüttungsquote von 35,3 Prozent.

Wie schätzen wir die Perspektiven für das neue Geschäftsjahr 2008 ein? Eine wesentliche Herausforderung sehen wir darin, die beiden von Air Products erworbenen Unternehmen so schnell wie möglich in den WACKER-Konzern zu integrieren. Wir werden alles tun, damit uns dies ohne große Reibungsverluste effizient und schnell gelingt.

Eine weitere große Herausforderung besteht für uns darin, eine Reihe von Produktionsanlagen im Jahr 2008 problemlos in Betrieb zu nehmen. Dazu gehört die bereits erwähnte Solarwaferfertigung in Jena, die neue Fabrik für 300 mm-Siliciumwafer in Singapur im 1. Halbjahr 2008, die wir gemeinsam mit

Samsung betreiben, sowie die 300 mm-Siliciumwaferproduktion am Standort Burghausen. Dort wollen wir vom 2. Quartal 2008 an 135.000 Wafer monatlich produzieren, 60.000 mehr als bisher. In China werden wir zwei weitere Anlagen in Betrieb nehmen: einen Trockner für die Herstellung von Dispersionspulver am Polymerstandort in Nanjing mit 30 kt Nennkapazität und in Zhangjiagang eine Anlage für pyrogene Kieselsäuren.

Wir sind davon überzeugt, dass unsere langfristig angelegte Konzernstrategie weitere Früchte tragen wird. Wir haben uns für das Jahr 2008 ehrgeizige, aber machbare Ziele gesetzt. Unsere Wachstumsperspektiven sind nach wie vor hervorragend, auch wenn sich durch die Immobilienkrise in Amerika und die damit verbundene Finanzkrise das Wachstum der Weltwirtschaft aller Voraussicht nach verlangsamten wird. Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen, sind der starke Euro und die hohen Energie- und Rohstoffkosten.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch ein Wort in eigener Sache. Im nächsten Jahr wird an meiner Stelle mein Vorstandskollege Dr. Rudolf Staudigl Rechenschaft über das Geschäftsjahr 2008 ablegen und Ihnen die Perspektiven des Unternehmens darstellen. Wir haben diese wesentliche personelle Weichenstellung in der Führung des Unternehmens frühzeitig im Dezember 2007 bekanntgegeben. Mit Rudolf Staudigl arbeite ich seit mehr als zehn Jahren eng und vertrauensvoll zusammen. Er kennt das Unternehmen wie kein Zweiter und hat die Neuausrichtung der Wacker Chemie AG wesentlich mitgestaltet. Ich bin davon überzeugt, dass er den eingeschlagenen Kurs konsequent weiter verfolgt. Wir haben mit diesem Schritt die Kontinuität in der Führung des Unternehmens sichergestellt und damit nach den Prinzipien gehandelt, die ich eingangs beschrieben habe.

Ich selbst will mein Wissen an anderer Stelle für das Unternehmen einbringen und alles tun, damit WACKER auf Erfolgskurs bleibt. Auf der Hauptversammlung am 8. Mai 2008 werde ich für den Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG kandidieren und das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden anstreben.

Für das Vertrauen, das mir in dieser Zeit als Vorstandsvorsitzender entgegengebracht wurde, möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von WACKER, den Kunden, Lieferanten und Aktionärinnen und Aktionären des Unternehmens bedanken. Vor allem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben nicht nur im abgelaufenen Geschäftsjahr, sondern über die Jahre hinweg mit ihrem Engagement und ihrem Einsatz wesentlichen Anteil daran, dass WACKER heute so erfolgreich dasteht. Dafür gebühren ihnen mein größter Respekt und meine Anerkennung.

WACKER hat die Möglichkeiten dazu, weiter zu wachsen und die Zukunft zu gestalten. Diese Chance wollen wir konsequent ergreifen und nutzen.

Dr. Peter-Alexander Wacker

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, sweeping horizontal stroke that curves upwards at the right end, and a smaller, more complex stroke below it that appears to be the initials 'PA'.

Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG
München, im März 2008

DR. JOACHIM RAUHUT

Bilanzierung
Controlling
Finanzen
Informatik
Steuern
Materialwirtschaft / Logistik
Region Europa

AUGUSTE WILLEMS

WACKER POLYMERS
WACKER FINE CHEMICALS
Ingenieurtechnik
Regionenkoordination
Region Amerika

DR. PETER-ALEXANDER
WACKER
VORSITZENDER

SILTRONIC
WACKER POLYSILICON
Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Unternehmenskommunikation
Revision
Recht
Investor Relations

DR. RUDOLF STAUDIGL

WACKER SILICONES
Personal / Soziales (Arbeitsdirektor)
Werkleitungen
Umwelt / Chemikalien / Sicherheit
Konzernforschung
Patente / Lizenzen
Region Asien



DR. JOACHIM RAUHUT



AUGUSTE WILLEMS



DR. PETER-ALEXANDER WACKER



DR. RUDOLF STAUDIGL

UNSERE WEGE ZUM KUNDEN SIND SO VIELFÄLTIG, WIE UNSERE KUNDEN ES SIND. SIE KOMMEN AUS DER AUTOMOBIL- UND ELEKTRONIK- ODER BAUINDUSTRIE, AUS DER KONSUMGÜTERBRANCHE ODER DER MEDIZIN-TECHNIK. GANZ GLEICH, WELCHER BRANCHE SIE ANGEHÖREN, GANZ GLEICH, OB SIE INTERNATIONAL ODER NATIONAL AGIEREN, EINES SIND SIE FÜR UNS ALLE: SEHR WICHTIG. DENN UNSERE KUNDEN HABEN GROSSEN ANTEIL DARAN, DASS WACKER SO ERFOLGREICH IST.

DIESER GESCHÄFTSBERICHT STELLT UNSERE WEGE ZUM KUNDEN IN DEN MITTELPUNKT UND ZEIGT ANHAND VON VIER THEMEN, WAS WIR UNTER KUNDENNÄHE, KUNDENSERVICE, KUNDENORIENTIERUNG UND KUNDENZUFRIEDENHEIT VERSTEHEN. UND, SIE GEBEN AUFSCHLUSS MIT WELCHEM VERSTÄNDNIS WIR UNSEREN KUNDEN BEGEGNEN.

WACKER BAUT AUF DEN DIREKTEN, PERSÖNLICHEN KONTAKT UND VERFOLGT DEN ANSPRUCH, NICHT NUR ZUVERLÄSSIG LEISTUNGEN UND PRODUKTE ZU LIEFERN, SONDERN MIT INNOVATIONEN UND KUNDENSPEZIFISCHEN LÖSUNGEN, MEHRWERT UND VERTRAUEN ZU SCHAFFEN.

JE BESSER DAS GELINGT, DESTO STÄRKER KÖNNEN WIR MIT UNSEREN KUNDEN WACHSEN UND SIE NOCH BESSER VERSTEHEN – SELBST WENN NICHT DIE GLEICHE SPRACHE GESPROCHEN WIRD. WAS BEI ÜBER 5.000 KUNDENBEZIEHUNGEN WELTWEIT DURCHAUSS DER FALL SEIN KANN.



THEMA: KEY ACCOUNT MANAGEMENT, EIN HOHES MASS AN KUNDENBINDUNG

01 PERSON: DR. PETER NEUMANN,
PRÄSIDENT UND KEY ACCOUNT MANAGER
DER WACKER CHEMIE IN DER SCHWEIZ

02 STANDORT: BASEL, SCHWEIZ

03 ÜBERZEUGUNG: EIN FUNKTIONIERENDER
KEY ACCOUNT PROZESS ERSCHLIESST NEUE UND
ERHEBLICH GRÖßERE GESCHÄFTSPOTENZIALE –
FÜR DEN KUNDEN WIE FÜR DEN LIEFERANTEN



Vertrauen in der Kundenbeziehung ist für beide sehr wichtig: Dr. Peter Neumann (links), Key Account Manager von WACKER und Bruno Fritsche, Leiter des Geschäftsbereichs Industrie bei Sika.



WACKER hat etwa ein Dutzend Kunden, die sich auf Grund ihrer globalen Ausrichtung, ihrer Umsatzgröße und ihrer Marktstärke hervorheben, und aus einer Hand betreut werden. Seit dem Jahr 2000 gibt es bei WACKER ein Key Account Management, mit dem Anspruch, Kundenstrategien und -prozesse so zu steuern, dass beide gemeinsam neue Produkte entwickeln und neue Märkte erschließen. Was WACKER darunter versteht und welche Vorteile sich daraus für beide Seiten ergeben, zeigt das Beispiel des Schweizer Bauchemieherstellers Sika.

Peter Neumann lehnt sich entspannt zurück. Sika und WACKER? „Das ist ohne zu übertreiben eine Erfolgsgeschichte.“ Neumann weiß, wovon er spricht. Er betreut den Kunden Sika als Key Account Manager seit sieben Jahren. Zu dem Zeitpunkt waren die Geschäftsbeziehungen zum Schweizer Bauchemiehersteller mit einem „schmalen Pfad“ vergleichbar. „Gemeinsam haben unsere Teams diesen Pfad zur Autobahn mit sechs Spuren ausgebaut“, sagt er. Die Zahlen belegen das. Innerhalb von fünf Jahren konnte WACKER den Umsatz mit Sika versiebenfachen. Hinter dieser Zahl verbirgt

sich aber viel, viel mehr. Zunächst einmal die Bereitschaft von beiden Seiten sich zu öffnen. Nur wenn jeder soviel wie möglich über den anderen weiß, die Erwartungen kennt und langfristig denkt, besteht die Chance, Key Account Management erfolgreich zu implementieren. Es handelt sich dabei um einen kontinuierlichen Prozess, in dem die Einzelschritte permanent überwacht werden müssen. Sikas Erwartungen an WACKER waren sehr hoch, erinnert sich Peter Neumann. Sie reichten von aufeinander abgestimmten Prozessen für die globale Belieferung bis hin zur gemeinsamen Entwicklung neuer Produkte. „Wir haben uns von Anfang an diesen Herausforderungen gestellt.“

WACKER hat das Key Account Management konsequent umgesetzt und alles an Wissen, Erfahrung sowie an Organisationsstrukturen eingebracht, was der Vertiefung der Kundenbeziehung in irgendeiner Weise dienlich war. Angefangen von Marktanalysen über ein integriertes Projektmanagement bis hin zu einem professionellen Projektcontrolling, das den Kunden jederzeit auf dem Laufenden hält. Dazu ein permanenter Informationsaustausch, der schließlich



Hochdisperse Kieselsäure von
WACKER wird von Sika zu
Polyurethan-Klebstoff verarbeitet.

dazu führte, chemisches Entwicklungs-Know-how in neue Anwendungen zu verwandeln. Gemeinsame Workshops brachten an den Tag, dass Sika mit neuen Spezialprodukten auf dem Markt erheblich punkten könnte. WACKER forschte in seinen Labors und präsentierte schließlich Produktlösungen, die den Anforderungen von Sika auf dessen Arbeitsgebieten „Dichten“ und „Kleben“ sowie „Beschichtungen“ und „Mörtel“ entsprachen: Das überzeugte nicht nur Sika, sondern bald auch viele Kunden von Sika weltweit. Am Anfang belieferte WACKER Sika-Niederlassungen in acht Ländern, heute sind es über 30. Und die Zahl steigt weiter. „Wir haben es geschafft, neben dem Geschäft mit Rohstoffen, gemeinsam neue Produkte zu entwickeln und neue Märkte zu erschließen. Für beide Seiten eine echte Win-Win-Situation.“

Neben der professionellen Betreuung entscheiden nach Ansicht von Neumann aber noch andere Faktoren über den Erfolg. Es sind die oft unterschätzten „weichen Faktoren“, wie Vertrauen, Verstehen und Verlässlichkeit. Und wenn die Chemie stimmt auch emotionale, zwischenmenschliche Bindungen vom Kunden zum Lieferanten und umgekehrt.

Sein Credo: „Ohne Vertrauen und Zuverlässigkeit läuft überhaupt nichts.“

Der Key Account Manager spielt damit eine wichtige Rolle im Beziehungsgeflecht zwischen WACKER und seinen Kunden. Er ist nicht nur ihr wichtigster Ansprechpartner, sondern auch engagierter Anwalt für die Kundeninteressen in der WACKER-Organisation. Hinter den Kulissen dirigiert er ein multifunktionales Team, das Kunden weltweit betreut, und koordiniert die Beziehungen zwischen den Geschäftseinheiten und den Business Teams von WACKER. Er sorgt schließlich dafür, dass jedes Problem des Kunden, egal in welchem Teil der Erde, ohne Reibungsverluste, schnell gelöst wird. Bei Sika hat das bisher sehr gut funktioniert. Während es in den meisten Beziehungen kriselt, je länger sie dauern, ist es in der Kundenbeziehung von Sika und WACKER genau umgekehrt: „Je länger wir zusammen sind, desto besser läuft es.“ Peter Neumann muss es wissen: Er war von Anfang an dabei.



In der Schweiz beheimatet,
in der Welt zu Hause:
Produktionsgebäude von
Sika in Zürich.

04 NUTZEN FÜR DEN KUNDEN:

- Zentraler Ansprechpartner für alle Geschäftsabläufe
- Ausbau des weltweiten Geschäfts durch professionelle Abwicklung vor Ort
- Erschließen neuer Verkaufschancen durch die gemeinsame Entwicklung neuer Produkte
- Starke Integration von Kunde und Lieferant vereinheitlicht die Geschäftsprozesse und spart Zeit und Kosten
- Vertrauensvolle Geschäftsbeziehung, langfristig angelegt

05 PERSPEKTIVE: SIKA WIRD IHR WELTWEITES GESCHÄFT IN DEN NÄCHSTEN JAHREN AUF WEITERE LÄNDER AUSDEHNEN – MIT WACKER ALS PARTNER AN IHRER SEITE.



THEMA: DURCH PARTNERSCHAFTEN KUNDENNUTZEN SCHAFFEN

01 PERSON: AXEL SCHMIDT, GESCHÄFTSFÜHRER
WACKER SCHOTT SOLAR GMBH

02 STANDORT: JENA, DEUTSCHLAND

03 ÜBERZEUGUNG: EIN INNOVATIVES PRODUKT,
LANGFRISTIGKEIT UND DIE VERTRAUENSVOLLE
ZUSAMMENARBEIT MIT DEN KUNDEN SIND DIE
BESTEN HEBEL AM MARKT



Noch eine Baustelle, aber von
Mai 2008 an werden hier auf
7.560 m² Solarwafer produziert.

Reportage



Der Strommarkt verändert sich. Erneuerbare und saubere Energiequellen wie die Photovoltaik gewinnen immer mehr an Bedeutung.

Kluge Köpfe haben in Jena Tradition. Bereits vor mehr als 120 Jahren entwickelte sich die Universitätsstadt im Saale-tal zum Zentrum der optischen Industrie und zu einem der bedeutendsten Industriestandorte in Deutschland. Zu verdanken war das drei genialen Wissenschaftlern und Unternehmern. Otto Schott, Ernst Abbe und Carl Zeiss taten sich zusammen und gründeten im Jahr 1884 das Jenaer Glaswerk SCHOTT & Genossen. Auf dem Gelände, wo SCHOTT seinen Ursprung hat, herrscht heute wie damals Aufbruchstimmung. Kieslaster um Kieslaster rollt über die Werkstraße. Bereits 3.500 Kubikmeter Stahlbeton sind verbaut. Im Dreischichtsystem stampfen 120 Bauarbeiter ein neues Werk aus dem Boden.

Das Büro, in dem Axel Schmidt arbeitet, atmet Geschichte. Das Backsteingebäude, in dem der Geschäftsführer der WACKER SCHOTT Solar GmbH sitzt, ist 111 Jahre alt, und auch die Büromöbel wirken schon etwas antiquiert. Das äußere Bild passt nicht so recht zu der Aufgabe, die er vor sieben Monaten in Jena übernommen hat. Er arbeitet an der Zukunft. 400 Meter Luftlinie von seinem Büro entfernt

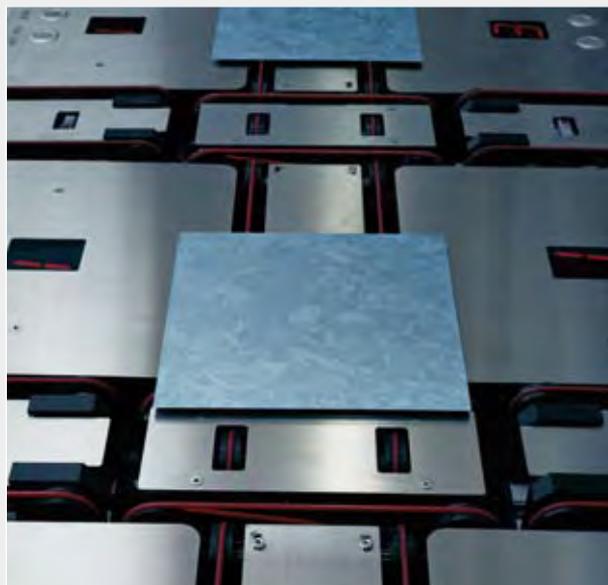
werden Betonwände hochgezogen und Verschalungen gesetzt. Hier entsteht das neue Produktionsgebäude der WACKER SCHOTT Solar GmbH, in der künftig Solarwafer für Kunden aus der Photovoltaikindustrie produziert werden sollen.

Geschichte kann sich wiederholen. Wie schon vor über 120 Jahren, als sich die Unternehmen Zeiss und SCHOTT zusammenschlossen, so haben sich im Juli 2007 die beiden Unternehmen WACKER und SCHOTT zusammengetan, um gemeinsam den Kunden Solarwafer mit hoher Qualität zu fest vereinbarten Preisen zu liefern. Für Axel Schmidt ist es ganz wichtig, dass die zukünftigen Kunden von dieser Partnerschaft profitieren.

Worin liegen die Vorteile für den Kunden? „WACKER und SCHOTT vereinen ihr gesamtes Know-how und schließen die Wertschöpfungskette. Der eine liefert den Grundstoff – der andere veredelt ihn“, sagt er. Für die Kunden heißt das: Sie können darauf vertrauen, jederzeit die zugesicherten Solarwafer in bester Qualität zu erhalten. Diese Zusage ist in Zeiten, in denen die verfügbaren Reinstsiliciummengen knapp sind, Gold wert. Der Engpass bei der Herstellung wird noch einige Zeit andauern. Schmidt denkt schon einen Schritt voraus. „Die Strategie ist langfristig angelegt“, sagt er. Die Welt steht an der Schwelle zu einem neuen Energiezeitalter. Traditionelle



Geschlossene Wertschöpfungskette:
Vom Ausgangsmaterial bis zum Solarwafer.



Energieträger wie Öl und Gas werden immer teurer, Kohle belastet die Umwelt. Die sauberste Form der Stromherstellung ist die Photovoltaik. „Wir wollen dieser Energiegewinnung zum Durchbruch verhelfen und damit einen großen Markt aufbauen, der stabil ist, nachhaltig wächst und von langfristigen Kundenbeziehungen geprägt ist.“ Die Hürde, die es dabei zu überspringen gilt, liegt in den Kosten für die Erzeugung von Solarstrom. Noch wird Solarstrom in vielen Ländern staatlich gefördert, und noch haben die konventionellen Energieträger, zumindest in den Ländern, wo die Sonne nicht so lange und intensiv scheint, einen Kostenvorteil. In Kalifornien sind die Erzeugerkosten für Solarstrom pro Kilowattstunde gegenüber anderen Energieträgern fast konkurrenzfähig.

Den Beitrag, den WACKER SCHOTT Solar dazu leisten kann, ist groß und an den Bedürfnissen der Kunden orientiert. Dünnere Wafer und eine verbesserte Oberflächenstruktur sind zwei der Themen an denen intensiv gearbeitet wird. „Unser Ziel ist es, durch Produktinnovationen und Prozessoptimierung die Herstellkosten zu verringern und den Wirkungsgrad der Solaranlagen zu steigern.“ Axel Schmidt ist davon überzeugt, dass auch der so genannte Endkunde, der Hausbesitzer, davon profitiert. „Die Solaranlage wird bei höherer Leistung billiger in der Anschaffung“. Die Voraussetzungen, dass WACKER SCHOTT Solar diese Kundenerwartungen erfüllen kann, sind

gut. In der Produktion von Wafern besitzt WACKER eine enorme Erfahrung. Seit mehr als 40 Jahren fertigt das Unternehmen Siliciumwafer für die Halbleiterindustrie. Egal, ob es sich um den Produktionsprozess, die Logistik oder Produktspezifikationen handelt, das ganze Wissen ist auch für die Herstellung der Solarwafer abruf- und einsetzbar. Die Kunden erhalten so ein qualitativ hochwertiges Produkt.

Obwohl die Produktion erst im Mai 2008 startet und zunächst eine Kapazität von 100 Megawatt auswirft, hat WACKER SCHOTT Solar zwei Kundenverträge unter Dach und Fach. „Das Interesse mit uns zusammenarbeiten, ist groß. Wir sprechen mit möglichen Kunden aus der ganzen Welt und werden in den nächsten Wochen einen weiteren Vertrag abschließen.“ Bis 2012 soll die Kapazität bis auf ein Gigawatt ausgebaut werden. Sonnige Aussichten für WACKER SCHOTT Solar und seine Kunden.



Axel Schmidt, seit 14 Jahren bei WACKER und seit sieben Monaten für WACKER SCHOTT Solar in Jena, und sein Kollege Dr. Patrick Markschläger von SCHOTT sind verantwortlich für den Aufbau des Geschäfts.

04 NUTZEN FÜR DEN KUNDEN:

- Produktinnovationen und Prozessoptimierung verringern die Herstellkosten und erhöhen den Wirkungsgrad der Solaranlagen
- Lieferung von Solarwafern in bester Qualität
- Verlässlichkeit bei der Verfügbarkeit der Solarwafer
- Reduzierung der Kosten in der Solarstromerzeugung erschließt neue Kundenschichten

05 PERSPEKTIVE: WACKER SCHOTT SOLAR WIRD MASSGEBLICH DURCH IHR KNOW-HOW UND PRODUKTINNOVATIONEN DAZU BEITRAGEN, DIE KOSTEN ZUR ERZEUGUNG VON SOLARSTROM ZU VERRINGERN UND DIE SOLARENERGIE DAMIT GEGENÜBER KONVENTIONELLEN ENERGIETRÄGERN WETTBEWERBSFÄHIG ZU MACHEN.



THEMA: VON PERFEKTION GETRIEBENE KUNDENBEZIEHUNGEN

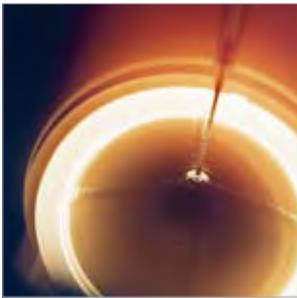
01 PERSON: DR. VOLKER BRAETSCH,
LEITER FÜR STRATEGISCHES MARKETING
UND PRODUKTMANAGEMENT BEI SILTRONIC

02 STANDORTE: BURGHAUSEN, FREIBERG,
DEUTSCHLAND; HIKARI, JAPAN; PORTLAND,
USA; SINGAPUR

03 ÜBERZEUGUNG: BESSER WERDEN UND
DAMIT NICHT AUFHÖREN



Ausruhen geht nicht. Dr. Volker Braetsch, Leiter für strategisches Marketing und Produktmanagement bei Siltronic, weiß, dass seine Kunden nur das Beste wollen. „Gut genug“ reicht nicht.



Siltronic ist einer der führenden Hersteller von Wafern aus monokristallinem Silicium. Welche besonderen Qualitäten sind notwendig, die Kundenbeziehung so erfolgreich zu gestalten?

Wenn einer sich auskennt im Halbleitermarkt und bei den Kunden, dann Dr. Volker Braetsch. Seit über 20 Jahren ist er in diesem Geschäft unterwegs, sozusagen ein alter Hase. Dass die Halbleiterbranche anders tickt als fast alle anderen Branchen hat der ehemalige Chef des erfolgreichsten Chipherstellers Intel, Andrew Grove, in seinem Buch „Only the paranoid survive“ wunderbar auf den Punkt gebracht: „Gut genug gibt es nicht“. Ohne diese sprichwörtliche Besessenheit immer besser zu werden, ohne diesen extrem ausgeprägten Wesenszug, der einen gleichsam verfolgt, wären sie nicht zu der unglaublichen Perfektion fähig, die in der Branche unersetzlich ist für den Erfolg. Davon muss Dr. Volker Braetsch ein erhebliches Maß haben. Denn er ist bei Siltronic nicht nur Leiter für strategisches Marketing und Produktmanagement. Als Präsident der Silicon Manufacturers Group fungiert er auch als Sprecher der weltweiten Waferindustrie.

Herr Dr. Braetsch, wie überzeugen Sie Ihre Kunden?

Dr. Braetsch: Mit Perfektion. Um Ihnen ein Bild zu vermitteln, in welchen Reinheitsgraden wir arbeiten: Werfen Sie in den Bodensee – immerhin 48 km³ Wasser – zwei Würfel Zucker. Sie können sicher gehen, wir schmecken sie. Und unsere Kunden erst recht. Wir sind alle perfektionsgetrieben. Zum



Glück sind wir darin so gut und derart verlässlich, dass wir uns bei der Konsolidierung der Branche erfolgreich behauptet haben. Bei den anspruchsvollen 300 mm-Wafern gibt es nur noch knapp eine Handvoll Wettbewerber weltweit.

Perfektion kann aber nicht die einzige Fähigkeit sein, mit der Sie die Kunden überzeugen. Wie steht es mit Geschwindigkeit? Die Halbleiterbranche spricht ja davon, in Hundejahren zu rechnen. Das heißt: Sie müssen Entwicklungen in einem Jahr umsetzen, für die sie normalerweise sieben brauchen würden.

Dr. Braetsch: Diese Geschwindigkeit wird selbstverständlich an uns weitergereicht. Und natürlich der Kostendruck. Unser Ziel ist es deshalb, uns so perfekt zu organisieren, alle Prozesse so gut zu hinterfragen, dass wir unabhängig von den Marktzyklen wirtschaftlich arbeiten können. Nur so vorbereitet können wir in vernünftige Verhandlungen mit unseren Kunden gehen. Das sind in der Halbleiterindustrie nicht so viele.

Insofern gilt: Der Kunde ist nicht König. Sondern Kaiser?

Dr. Braetsch: Das kommt der Wirklichkeit sehr nahe. Die Kunden sind extrem anspruchsvoll. Und wir überzeugen sie von unserem Produkt, indem wir sie auch in unsere Entwicklungsarbeit sehr eng mit einbeziehen. Da treffen dann Forscher, die genau wissen, was sie wollen, auf Forscher, die genau wissen, wie es geht.



Modernste Fertigungsstätten wie hier in Freiberg sorgen für höchste Effizienz und Qualität im Produktionsprozess.

Ein überaus befriedigender Zustand.

Dr. Braetsch: Oh ja, vor allem kundenbindend. Unsere Kunden sind etwa mit dabei, wenn wir die Siliciumwafer nach ihren individuellen Spezifikationen fertigen. Fast 300 Stellschrauben sind es, die wir beeinflussen können. Und wenn sie an einer nur eine Winzigkeit drehen, verstellt das viele andere. Wir müssen da geradezu vierdimensional denken. Ein weiterer Vorteil ist, dass wir uns stets dazu anhalten, proaktiv zu handeln. Wir denken uns in die Prozesskette des Kunden hinein. So schaffen wir es beispielsweise, einen Wafer zu produzieren, der so dünn ist, dass der Kunde ihn nach dem Auftrag seines Designs nicht mehr auf die gewünschte Dicke herunterschleifen muss. Wir haben ihm damit einen Arbeitsschritt abgenommen und Material gespart. Durch die enge Zusammenarbeit entsteht nicht nur ein technologisches Vertrauen in unser Unternehmen, sondern auch ein menschliches. Das sind die letzten Meter, die zusätzlich entscheiden.

Diese letzten Meter müssen Sie überall auf der Welt bewältigen. Ihre Mitarbeiter treffen auf unterschiedlichste Mentalitäten, Denk- und Verhaltensnormen. Ein Problem für die Kundenbeziehungen?

Dr. Braetsch: Nein, keinesfalls. Wir sehen dies vielmehr als eine weitere Möglichkeit, um uns vom Wettbewerb zu differenzieren. Stichwort: kulturelle Sensibilität. Die ist in unserem Unternehmen ein Haupt- und kein Nebenfach. Wir wollen wissen, wie andere Kulturkreise fühlen und denken, um unsere Kunden besser zu verstehen. Diese Sensibilität fordern wir

von all unseren Mitarbeitern. Und fördern sie. Auslandserfahrungen bemessen sich darum bei Siltronic nicht nach Wochen, sondern mindestens nach Halbjahren. Eine Vorgehensweise, die uns bei der Kundenpflege sehr hilft.

... und wohl auch bei Partnerschaften. Im Moment nimmt ein Joint Venture von Siltronic eine neue 300 mm-Wafer-Produktion in Singapur in Betrieb. Ihr Partner Samsung ist Koreaner ...

Dr. Braetsch: ... und unser Kundenstamm, den wir auch von dort aus beliefern werden, sind Kunden in aller Welt. Und überall sind wir vor Ort.

Man kann also feststellen: Das Wichtigste für Aufbau und Pflege einer guten Kundenbeziehung ist Perfektion. Außerdem Verlässlichkeit, Geschwindigkeit, der Preis, die Nähe zum Kunden und eine ausgeprägte kulturelle Sensibilität. Gibt es noch irgendein anderes Geheimnis?

Dr. Braetsch: Nein, Geheimnisse gibt es nicht. Nur die Erkenntnis, dass wir uns trotz hoher Qualität und all den anderen Eigenschaften, die wir mitbringen müssen, nicht ausruhen dürfen. In der Halbleiterwelt können Sie sich keine Vorschusslorbeeren erarbeiten. Das ist die Realität, und der stellen wir uns. Erfolgreich, wie die Zahlen zeigen.

Sie müssen fortwährend gegen den Strom schwimmen?

Dr. Braetsch: Ich weiß ein besseres Bild: Wir müssen dauernd besser werden und dürfen nie damit aufhören.



Freiberg ist einer von fünf
Fertigungsstandorten und
Bestandteil des Wertschöpfungs-
netzwerkes das Siltronic in den
wichtigsten Halbleitermärkten
der Welt unterhält.

04 NUTZEN FÜR DEN KUNDEN:

- Kunden sind in den Entwicklungsprozess eng einbezogen und erhalten maßgeschneiderte Waferlösungen für neue innovative Mikroelektronikprodukte
- Ständige Prozessverbesserungen erhöhen die Qualität und die Leistungsfähigkeit der Wafer
- Optimale Kundenbetreuung durch Vertriebsmitarbeiter, Anwendungstechniker und Qualitätsingenieure in allen wichtigen Halbleitermärkten der Welt
- Tiefes Verständnis von den Prozessketten der Kunden sorgt für Kosten- und Materialeinsparungen
- Modernste Produktionsstätten mit höchster Effizienz und Qualität im Fertigungsprozess

05 PERSPEKTIVE: DER WAFERMARKT BEFINDET SICH IM UMBRUCH. DIE TECHNOLOGISCHEN ANSPRÜCHE STEIGEN IMMER WEITER. DER TREND GEHT ZU GRÖßEREN DURCHMESSERN – DEN 300 MM-WAFERSCHEIBEN – UND ZU IMMER KLEINEREN LINIENBREITEN. DIESE HERAUSFORDERUNGEN GILT ES PERFEKT ZU MEISTERN. SILTRONIC IST SEHR GUT AUFGESTELLT, UM AUCH IN ZUKUNFT ERFOLGREICH AUF DEM HALBLEITERMARKT BESTEHEN ZU KÖNNEN.



THEMA: TECHNICAL CENTER – WELTWEITE KUNDENNÄHE

01 PERSON: JÜRGEN HEREIN,
GESCHÄFTSFÜHRER
WACKER CHEMICALS SÜDOSTASIEN

02 STANDORT: SINGAPUR

03 ÜBERZEUGUNG: JE NÄHER WIR BEI
DEN KUNDEN SIND, JE BESSER WIR SIE
VERSTEHEN, DESTO GENAUER WISSEN
WIR, WAS SIE WOLLEN



Einsatz vor Ort: Das moderne Apartmenthochhaus ICON im Zentrum von Singapur hat einen Fassadenanstrich, der umweltfreundliche Siliconrohstoffe von WACKER enthält. Ihre herausragenden Eigenschaften: Sie schützen das Gebäude dauerhaft vor Nässe.



Reportage

So gut ein Produkt auch sein mag - perfekt ist es erst, wenn es genau auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten werden kann. Dazu müssen wir sie kennen. Die Kunden. Ihre Anforderungen. Ihr Leistungsprofil. Ihre Wünsche. Wo geht das besser als vor Ort? Im direkten Austausch, nah beim Kunden. Deshalb gibt es die Technical Center von WACKER. Sie bieten den Kunden genau das, was sie brauchen. Individuelle Beratung und Problemlösungskompetenz – weltweit.

Für den Kunden sind die Technical Center von WACKER eine Art verdichteter Kompetenzraum. Dort bekommt er einen Eindruck von den Fähigkeiten und dem Know-how des Unternehmens. Er kann sich mit der Produktpalette vertraut machen, seine spezifischen Anforderungen mit Spezialisten erörtern und Lösungswege testen. Es ist aber auch möglich, die modernen Labors einige Tage für seine eigenen Entwicklungsthemen zu nutzen. Für WACKER sind die Technical Center noch viel mehr. „Mit ihnen sind wir am Puls unserer Kunden, deren Märkten und können Signale aufnehmen, die wir sonst gar nicht empfangen würden“, sagt Jürgen Herein, Geschäftsführer von WACKER Chemicals Südostasien.

Im Januar 2007 hat WACKER in dem Stadtstaat am südlichsten Zipfel der malaysischen Halbinsel sein 15. Technical Center eröffnet. Der Fokus in Singapur liegt vor allem auf Baupolymeren, Siliconemulsionen, Siliconharzen und Antischaummitteln. Die Kunden kommen aus der Bau-, Papier- und Textilindustrie sowie aus der Prozesschemie. Hier in der Nähe des Äquators wird sehr anschaulich deutlich, warum die Nähe zum

Kunden so wichtig ist. Das feuchtwarme Klima mit Temperaturen, die selten unter 30 °C liegen, die kurzen, heftigen oder auch lang anhaltenden Regenschauer, stellen andere Anforderungen an ein Produkt als in Deutschland. „Nur wenn wir es auf diese Bedingungen hin modellieren, kann es seine positiven Eigenschaften auch hier entfalten.“ In verschiedenen Tests wird die optimale Formulierung des Produkts herausgefunden und für den Kunden zusammengestellt.

Das ist allerdings nur eine Seite der Medaille. Jürgen Herein ist richtig stolz darauf, dass WACKER zusammen mit einem strategischen Kunden ein neues Produkt vor Ort entwickelt hat, das den anmutenden Namen „White Skimcoat“ trägt. Es handelt sich dabei um einen weißen Feinputz, der aus Rohstoffen vor Ort und einem Additiv von WACKER besteht. Mit seiner glatten Oberfläche trifft er exakt die ästhetischen Vorstellungen der Asiaten. Was genauso wichtig ist: Dieser Feinputz ist unschlagbar in der Qualität. „Innovationen wie diese“, davon ist Jürgen Herein überzeugt, „sind nur möglich, wenn wir vor Ort sind“.

Dass er mit dieser Einschätzung richtig liegt, zeigt ein anderes Beispiel. Auch hier ist es gelungen, zusammen mit Kunden ein effektives Antischaummittel für die aufstrebende asiatische Zellstoffindustrie auf den Markt zu bringen. Das Produkt eignet sich besonders für die Verarbeitung von Plantagenhölzern, die in Südostasien bevorzugt verwendet werden. Schnell wachsende Hölzer produzieren bei der Zellstoffherstellung jedoch relativ viel Schaum. Um diese Schaumbildung einzudämmen, wurden in zahllosen Schritten verschiedene

Herzstück des Technical Center in Singapur sind die modernen Laboreinrichtungen.



Rezepturen getestet. Mit Erfolg. „Wir sehen hier ein großes Marktpotenzial“.

Ein neues Produkt mit Kunden zu kreieren, gelingt nicht jeden Tag. Aber jeden Tag kreist das Technical Center in Singapur wie ein Satellit um die Kunden, sendet Signale aus und nimmt sie auf. Diese Informationsaufnahme ist, neben allen anderen Aufgaben, für Jürgen Herein besonders wichtig. Die große Kunst besteht für ihn darin, dem Kunden die richtigen Fragen zu stellen, ihm zuzuhören, ihn zu verstehen und dann zu handeln. „Die vielen Gespräche, die wir täglich mit unseren Kunden führen, sind nicht mit Geld zu bezahlen.“

Die Informationen, Anregungen und Ideen, die WACKER hier bekommt, werden an die Forschungs- und Entwicklungsteams nach Burghausen oder München weitergeleitet und fließen, wenn sie für gut befunden wurden, in neue Produktentwicklungen ein. Das wiederum kommt den Kunden zugute. In Form von Produkten die verbesserte Produkteigenschaften aufweisen, neue Anwendungsfelder erschließen, qualitativ hochwertiger und auf die Kunden- und Marktbedürfnisse abgestimmt sind. Dieser permanente Informationsaustausch mit den Kunden hat noch weitere nutzbringende Effekte: Er fördert das Innovationsklima und stellt sicher, dass WACKER nicht am Kunden und am Markt vorbei entwickelt und produziert.

VON ADRIAN BIS SINGAPUR – DIE 16 TECHNICAL CENTER VON WACKER AUF EINEN BLICK

EUROPA	ASIEN
Deutschland	China
Burghausen	Beijing
Nünchritz	HsinChu
	Shanghai
Russland	Indien
Moskau	Kalkutta
AMERIKA	
USA	Japan
Adrian, Michigan	Akeno
Allentown, Pennsylvania	Hikari
Portland, Oregon	
	Singapur
Brasilien	Singapur
Jandira (São Paulo)	
	Vereinigte Arabische Emirate
	Dubai
	AUSTRALIEN
	Melbourne

Besonders stolz ist Jürgen Herein, verantwortlich für das Technical Center in Singapur, dass gemeinsam mit Kunden neue Produkte vor Ort entwickelt wurden.



04 NUTZEN FÜR DEN KUNDEN:

- Produkte werden auf seine Anforderungen angepasst
- Gemeinsame Entwicklung neuer Produkte und Anwendungsfelder
- Kundeninformationen fließen in neue Produktentwicklungen ein
- Neue Produkte weisen dadurch verbesserte Produkteigenschaften auf, sind qualitativ hochwertiger und auf die Kunden- und Marktbedürfnisse abgestimmt
- Kunden können in den modernen Labors der Technical Center eigene Produkte und Anwendungen entwickeln und testen
- Praxisnahe Kundentrainings für den richtigen Einsatz der Produkte

05 PERSPEKTIVE: „NÄHER ZUM KUNDEN“ – DIESE STRATEGIE SETZT WACKER AUCH WEITER KONSEQUENT UM. IM JAHR 2008 SOLL EIN WEITERES TECHNICAL CENTER IN INDIEN ERÖFFNET WERDEN.



Zukunft

ERFOLGREICHE KUNDENBEZIEHUNGEN HABEN VIELE FACETTEN. WACKER WIRD AUCH IN ZUKUNFT NICHT NACHLASSEN, SEINE KUNDEN JEDEN TAG AUFS NEUE FÜR SICH ZU GEWINNEN. DURCH QUALITÄTSPRODUKTE. DURCH HERVORRAGENDEN SERVICE. DURCH PROFESSIONELLE TECHNISCHE UNTERSTÜTZUNG VOR ORT. DURCH INNOVATIONEN. UND DURCH DIE ART, WIE WIR MIT UNSEREN KUNDEN ZUSAMMENARBEITEN: PARTNERSCHAFTLICH, FAIR, PROFESSIONELL.

WACKER HAT DAS ZIEL, ZU WACHSEN UND DEN WERT DES UNTERNEHMENS NACHHALTIG ZU ERHÖHEN. DIES IST UNS IM GESCHÄFTSJAHR 2007 HERVORRAGEND GELUNGEN UND SPIEGELT SICH IM KURS DER WACKER-AKTIE WIDER.



SILTRONIC

Ohne Siliciumwafer bleibt der drahtlose Dialog der BlackBerrys® stumm und die virtuelle Welt des Internets verschlossen. Als einer der Weltmarktführer für Wafer aus Reinstsilicium und internationaler Partner aller führenden Chiphersteller, sorgt Siltronic mit innovativen Produkten für die moderne Mikro- und Nanoelektronik für einwandfreie Information und Kommunikation rund um den Globus.

DIE WACKER-AKTIE

Die WACKER-Aktie gehörte im Jahr 2007 mit einem Kursanstieg von 100 Prozent zu den Topwerten am deutschen Kapitalmarkt. Sie hat sich in diesem Zeitraum deutlich besser entwickelt als der MSCI Chemicals Index für Unternehmen aus der chemischen Industrie sowie der MDAX. Das Wachstum der WACKER-Aktie übertraf den MSCI Chemicals Index um 75 Prozent und den MDAX um 95 Prozent.

GUTE KURSENTWICKLUNG DER WACKER-AKTIE

Die gute Unternehmensentwicklung und die strategische Abrundung unseres Geschäfts durch das Gemeinschaftsunternehmen mit SCHOTT im Bereich der Solarwafer-Fertigung sowie die Übernahme aller Anteile aus den beiden Gemeinschaftsunternehmen mit Air Products haben sich in der Kursentwicklung positiv bemerkbar gemacht. Zu Beginn des Jahres notierte die WACKER-Aktie bei 98,58 €. Die starke Nachfrage im operativen Geschäft, die gute weltweite Konjunktur und ein positives Kapitalmarktumfeld waren dafür verantwortlich, dass die WACKER-Aktie am 23. Juli 2007 mit 184 € ihren bis dahin höchsten Stand erreichte. Nach der Berichterstattung zum 2. Quartal geriet die Aktie etwas unter Abgabedruck. Der Grund dafür waren Unsicherheiten über die weitere Entwicklung des Halbleitermarkts, insbesondere des 200 mm-Geschäfts, die anhaltende Dollarschwäche sowie Sorgen um weiter steigende Energie- und Rohstoffpreise. Kurzfristig ging der Kurs der WACKER-Aktie bis auf 135 € zurück. Ein operativ starkes 3. Quartal führte dazu, dass die WACKER-Aktie am Tag der Berichterstattung (8. November) zwischenzeitlich bis auf 200 € stieg. Bis zum Jahresende blieb der Kursverlauf relativ stabil, so dass der Schlusskurs am 30. Dezember 2007 bei 197,70 € lag.

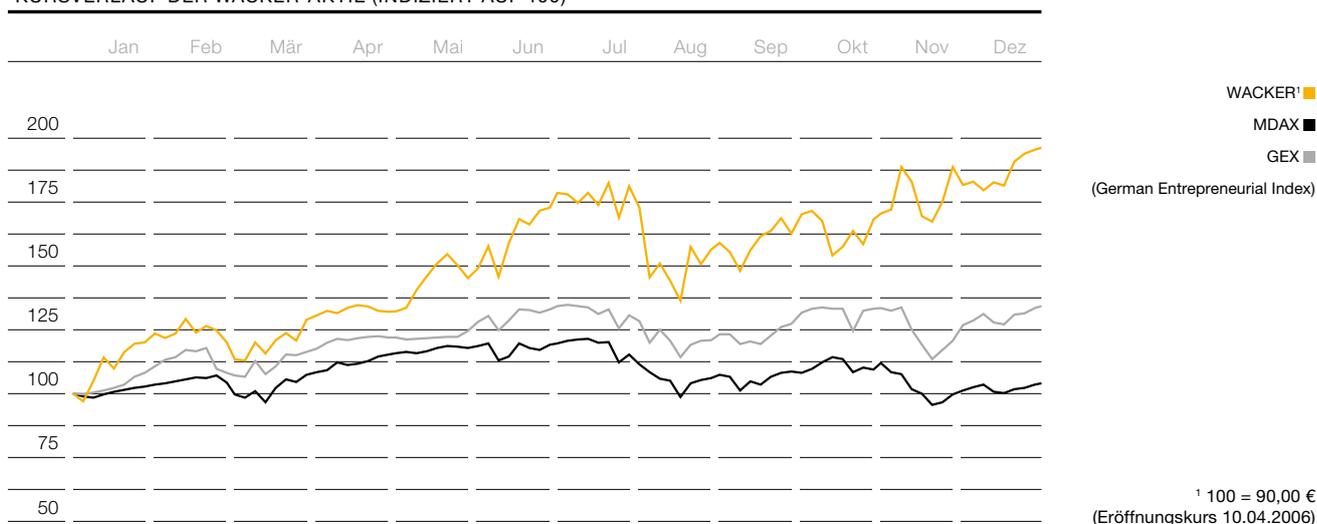
DATEN UND FAKTEN ZUR AKTIE DER WACKER CHEMIE AG

Jahreshöchstkurs (am 28.12.2007)	€	197,70
Jahrestiefstkurs (am 04.01.2007)	€	98,05
Jahresanfangskurs	€	98,58
Jahresschlusskurs	€	197,70
Jahresperformance (ohne Dividende)	%	100,5
Marktkapitalisierung zum Jahresende (ausstehende Aktien; VJ 4,9)	Mrd. €	9,8
Durchschnittlicher Tagesumsatz (VJ 19,2)	Mio. €	29,6
Ergebnis je Aktie	€	8,49
Dividendenvorschlag je Aktie	€	2,25
Dividendenrendite	%	1,5
Vorgeschlagener Sonderbonus je Aktie	€	0,75

Alle Kursdaten beziehen sich auf den XETRA-Handel.

ERGEBNIS JE AKTIE VON 8,49 €

Das Ergebnis je Aktie – Earnings per Share (EPS) – wird errechnet, indem der Jahresüberschuss, der den Aktionären der Wacker Chemie AG zuzurechnen ist, durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahrs im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 49.677.983 Mio. Stückaktien im Umlauf. Das EPS auf dieser Basis beträgt 8,49 €.

KURSVERLAUF DER WACKER-AKTIE (INDIZIERT AUF 100)¹

WISSENSWERTES ÜBER DIE WACKER CHEMIE AKTIE

ISIN	DE000WCH8881
WKN	WCH888
Frankfurter Börse	WCH
Bloomberg	CHM/WCK.GR
Reuters	CHE/WCHG.DE
Grundkapital	260.763.000 €
Anzahl der Aktien (zum 31.12.2007)	52.152.600

DIVIDENDENZAHLUNG VON 2,50 € JE STÜCKAKTIE

Auf der Hauptversammlung am 29. Mai 2007 wurde beschlossen, aus dem Bilanzgewinn 2006 eine Dividende in Höhe von 2,00 € je Stückaktie sowie einen einmaligen Sonderbonus von 0,50 € je Stückaktie an die Aktionäre auszuschütten. Dividende und Sonderbonus sind am 30. Mai 2007 an die Aktionäre ausgezahlt worden. Insgesamt schüttete WACKER einen Dividendenbetrag in Höhe von 124.194.957,50 € aus. Im Verhältnis zum volumengewichteten durchschnittlichen Aktienkurs im Jahr 2006 von 94,71 € ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 2,1 Prozent. Bezogen auf das den Aktionären der Wacker Chemie AG zurechenbare Konzernergebnis beträgt die Ausschüttungsquote 39,9 Prozent.

HANDELSVOLUMEN HAT ZUGELEGT, MEHR ANALYSTEN BEOBACHTEN UND BEWERTEN DIE WACKER-AKTIE

Das durchschnittliche Handelsvolumen der WACKER-Aktie je Handelstag lag im Berichtsjahr bei rund 200.000 Stück (XETRA) und damit deutlich über dem Vorjahreswert von rund 160.000 Stück (XETRA). Deutlich erhöht hat sich auch die Zahl der Finanzanalysten, die das Unternehmen regelmäßig

beobachten und bewerten. Zu Beginn des Jahres 2007 haben 13 Analysten WACKER bewertet. Bis Ende des Jahres ist diese Zahl auf 23 Analysten gestiegen. Im Lauf des Geschäftsjahrs hat sich das gemittelte Kursziel der Analysten erhöht. Im 1. Quartal lag das durchschnittliche Kursziel für WACKER bei 119 € (acht Schätzungen). Am Jahresende 2007 sahen die Analysten im Durchschnitt das faire Kursziel bei 196 € (zwölf Schätzungen).

BANKEN UND INVESTMENTHÄUSER, DIE WACKER BEOBACHTEN UND BEWERTEN

Bayerische Landesbank	Kepler Equities
Bankhaus Lampe	Landesbank Baden-Württemberg
CA Cheuvreux	M.M. Warburg Bank
Citigroup	Merrill Lynch
Commerzbank Corporates & Markets	Metzler
Deutsche Bank	Morgan Stanley
Dresdner Kleinwort	Norddeutsche Landesbank Girozentrale
DZ Bank	Princeton Tech Research
equinet	Sal. Oppenheim
Exane BNP Paribas	UBS
HSBC Trinkhaus	WestLB Equity Markets
HVB Corporates & Markets	

Auf unseren Webseiten unter www.wacker.com/investor-relations berichten wir regelmäßig über den Konsensus der Analystenerwartungen für das laufende Jahr. Zusätzlich finden Sie auf unseren Internetseiten umfangreiche Informationen rund um die WACKER-Aktie. Neben Finanzberichten, Präsentationen und Publikationen, die online und zum Download bereitstehen, erhalten Sie dort alle wichtigen Finanzmarkttermine und die Kontakte der Ansprechpartner für Ihre Fragen. Veranstaltungen wie die Bilanzpressekonferenz sowie im nächsten Jahr die Analystenkonferenz werden im Video- oder Audioformat angeboten und können dort abgespielt werden.

[www.wacker.com/
investor-relations](http://www.wacker.com/investor-relations)

MARKTKAPITALISIERUNG HAT SICH ERHÖHT, EBENSO DIE GEWICHTUNG IM MDAX UND GEX

Die positive Kursentwicklung hat dazu geführt, dass sich die Marktkapitalisierung der WACKER-Aktie bis zum Jahresende auf 9,8 Mrd. € erhöht hat. Die Marktkapitalisierung von WACKER im MDAX berechnet sich allerdings nur nach dem Freefloat inklusive der eigenen Aktien. Deshalb betrug die Marktkapitalisierung im MDAX 3,5 Mrd. €. Damit wurde WACKER im MDAX mit 3,66 Prozent gewichtet und belegt Rang acht unter den 50 dort gelisteten Unternehmen. Im GEX wird WACKER mit 10,16 Prozent gewichtet. Der von der Deutsche Börse AG seit Januar 2005 geführte so genannte Mittelstandsindex GEX setzt sich aus eigentümergeleiteten Unternehmen zusammen, die im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet sind und deren Börsengang nicht länger als zehn Jahre zurückliegt. WACKER ist das größte Unternehmen in diesem Index.

Am 19. März 2007 wurde die WACKER-Aktie zusätzlich in den Dow Jones STOXX Index aufgenommen, zum Jahresende war die Wacker Chemie AG in einer Reihe verschiedener Indizes aus der STOXX-Familie vertreten.

INVESTOR-RELATIONS-ARBEIT VERSTÄRKT

Unsere auf Wachstum und nachhaltig hohe Margen ausgerichtete Unternehmensstrategie unterstützen wir durch eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Analysten. Im Jahr 2007 sind wir verstärkt auf unsere internationalen und nationalen Investoren und Analysten zugegangen und haben ihnen unsere Geschäftsstrategie, die Finanzkennzahlen und unsere zukünftige Entwicklung präsentiert. An vielen Terminen hat der Vorstand persönlich teilgenommen und sich den Fragen der Kapitalmarktteilnehmer gestellt. Insgesamt absolvierten wir weltweit zwölf Roadshows in Deutschland, in Europa und in den USA. Dazu kamen noch ca. 200 Einzelgespräche und die Teilnahme an einer Reihe internationaler Konferenzen. WACKER präsentierte sich u. a. bei Kepler Equities, Alternative Energies Conference in Paris, der UniCredit German Investment Conference München, der Technology, Media and Telecoms Conference von Morgan Stanley in Barcelona und dem Deutschen Eigenkapitalforum der Deutschen Börse in Frankfurt.

Neu in den Terminkalender integriert haben wir die WACKER Capital Markets Days. An zwei Tagen konnten sich Analysten und Investoren am Stammsitz von WACKER in Burghausen umfassend über das Unternehmen, seine Technologien, Innovationen und vieles mehr informieren. Knapp 40 Analysten und Investoren haben diese Gelegenheit genutzt, um mehr über WACKER zu erfahren. Diesen Meinungsaustausch werden wir regelmäßig fortsetzen. Mit der erstmaligen Teilnahme am Börsentag in Hamburg hat sich WACKER gezielt bei Privatanlegern vorgestellt.

MEHR ALS 60 PROZENT UNSERER AKTIONÄRE SIND IN DEN USA

Nach einer Analyse der Aktionärsstruktur zum 3. Quartal hat sich die Anzahl unserer Aktionäre in den USA weiter erhöht. Waren im September 2006 noch rund 50 Prozent der Aktien in amerikanischem Besitz, so sind es knapp ein Jahr später mehr als 60 Prozent. Diese Entwicklung reflektiert das starke Interesse aus den USA, das WACKER insbesondere von Investoren aus den Solar- und Techbranchen entgegengebracht wird. In Europa stieg die Zahl der Aktionäre aus Großbritannien und der Schweiz leicht an. Ein weiteres Ergebnis dieser Analyse: Der Anteil langfristig orientierter institutioneller Investoren ist innerhalb eines Jahres von rund 40 Prozent auf mehr als 70 Prozent gestiegen.

Größter Aktionär der Wacker Chemie AG ist die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München. Sie hält mehr als 50 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG.

Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als zehn Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Artisan Partners Limited Partnership, Milwaukee, Wisconsin, USA, hat der Wacker Chemie AG am 24. September 2007 mitgeteilt, dass sie mehr als fünf Prozent (2006: 3,84 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG besitzt.

WACKER BLICKT AUF DAS ERFOLGREICHSTE GESCHÄFTSJAHR SEIT BESTEHEN DES UNTERNEHMENS ZURÜCK. SOWOHL BEIM UMSATZ WIE BEIM ERGEBNIS ERZIELTEN WIR NEUE BESTMARKEN. ALLE INFORMATIONEN DAZU UND WIE WIR DIE ZUKUNFT BEURTEILEN, FINDEN SIE IM KONZERNLAGEBERICHT.

 KONZERNLAGEBERICHT  KONZERN UND STEUERUNG

43 Produkte von WACKER	43 Die wichtigsten Grundstoffe für unsere Produkte	43 Die fünf Geschäftsbereiche von WACKER	44 Der WACKER-Konzern	44 Effizient und sauber – unsere Verbund- produktion	45 WACKER im Wettbewerb
46 Ausbau unserer weltweiten Wert- schöpfungskette	46 Integrierter Produktions- verbund	47 Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren	47 Neue EU- Chemikalienver- ordnung REACH	47 Die Strategie von WACKER	48 Wirtschaftlicher Erfolg
49 Organisation	50 Wertmanagement	50 Planung und Steuerung des Konzerns			



WACKER SILICONES

zählt zu den weltweit größten Herstellern von Silan- und Siliconprodukten. Ob pyrogene Kieselsäure HDK® für stabile Verbundstellen in Windrädern, SILRES®-Siliconharz als hochhitzebeständiges Bindemittel in Auspuffsystemen oder ELASTOSIL®-Siliconkautschuk für dichte Düsen in Duschköpfen – WACKER-Silicone garantieren eine konstant hochwertige und zuverlässige Produktleistung.

KONZERN UND STEUERUNG DER WACKER-KONZERN

PRODUKTE VON WACKER – BEITRÄGE ZUR LEBENSQUALITÄT

In unzähligen Dingen des täglichen Lebens stecken Produkte und Lösungen von WACKER. Die Bandbreite reicht vom Handtuch bis zur Solarzelle. Einige unserer Produkte sind Ausgangsmaterialien für Wirkstoffe, die so in der Natur nicht vorkommen, aber in der Medizin und Pharmazie für lebensrettende Medikamente benötigt werden. Andere ermöglichen neue Herstellungsverfahren oder machen bestehende Produktionsprozesse umweltfreundlicher und kostengünstiger. Manche sind Zusatzstoffe, die in geringen Mengen dazu führen, bekannten Materialien neue oder bessere Eigenschaften zu verleihen.

DIE WICHTIGSTEN GRUNDSTOFFE FÜR UNSERE PRODUKTE – SILICIUM UND ETHYLEN

Mit über 3.500 Produkten, die an mehr als 3.500 Kunden in über 100 Länder geliefert werden, ist WACKER ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten. Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. 80 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist, die restlichen 20 Prozent mit Produkten, deren Grundstoff Ethylen ist. WACKER adressiert eine Reihe von Schlüsselindustrien. Dazu gehören beispielsweise die Konsumgüter-, Nahrungsmittel-, Pharma-, Textil-, Solar-, Elektro- und Elektronik- und die chemische Grundstoffindustrie sowie die Medizintechnik, die Biotechnologie und der Maschinenbau. Als Hersteller von Silicon- und Polymerprodukten sind wir besonders stark bei Kunden aus der Automobil- und Bauindustrie vertreten. Mit der Produktion von Siliciumwafern gehören wir zu den wichtigsten Zulieferunternehmen der Halbleiterindustrie.

DIE FÜNF GESCHÄFTSBEREICHE VON WACKER – HOHER NUTZEN FÜR UNSERE KUNDEN

Operativ arbeitet WACKER in fünf Geschäftsbereichen, die ein breites Spektrum innovativer und hoch entwickelter Produkte und Dienstleistungen anbieten.

Im größten Geschäftsbereich Siltronic produziert WACKER für die führenden Halbleiterhersteller Siliciumwafer. Sie sind das wesentliche Ausgangsprodukt für fast alle Halbleiter. Aus Siliciumwafern werden diskrete Halbleiterbauelemente (Transistoren oder Gleichrichter) und Mikrochips (Mikroprozessoren, Speicherbausteine) hergestellt.

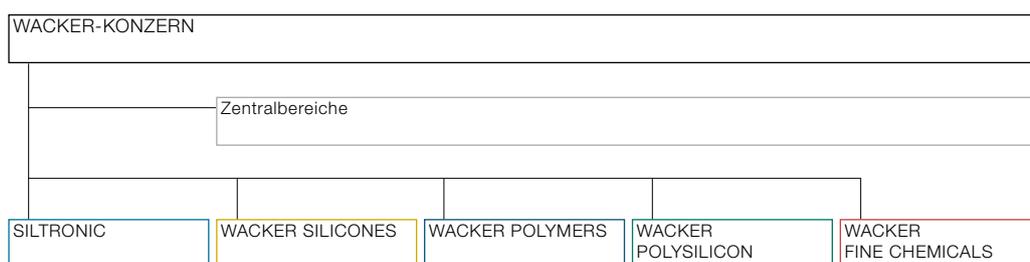
Die breiteste Produktpalette für unsere Kunden bietet der Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Mehr als 3.000 Produkte stellt WACKER in diesem Geschäftsbereich her. Das Angebot reicht von siliconbasierten Ölen über Emulsionen, Harze, Elastomere, Dichtstoffe, Silane bis hin zu pyrogener Kieselsäure. Wir produzieren sowohl Spezialitäten, die individuell nach den Anforderungen eines Kunden hergestellt werden, als auch Standardprodukte, die überwiegend als Grundstoffe für die Siliconherstellung zum Einsatz kommen. Die hoch differenzierten Eigenschaften von Siliconen – wie etwa Hitzebeständigkeit oder Hydrophobie – eröffnen unseren Kunden eine Vielzahl von Anwendungsfeldern.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS konzentriert sich auf die Produktion von hoch entwickelten Bindemitteln und polymeren Additiven wie Dispersionspulver und Dispersionen. Diese werden in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien eingesetzt. Sie finden Verwendung im Automobilbau und in der Bauchemie, in der Papier- und Klebstoffindustrie sowie bei der Herstellung von Druckfarben und Beschichtungen. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Sie dienen als Zusatz in Fliesenklebern und Wärmedämmverbundsystemen, in Trockenmörtel oder auch in selbstnivellierenden Bodenbelägen, den so genannten Selbstverlaufmassen. Daneben dienen unsere Polymere auch als Bindemittel für Lacke und andere Industriebeschichtungen, als Hilfsmittel für Kunststoffteile in der Automobilproduktion und als Ausgangsstoff in der Kaugummierherstellung.

Seit über 50 Jahren produziert der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und Elektronikindustrie am Standort Burghausen. Seit einigen Jahren beliefern wir auch verstärkt die Solarindustrie. Der größte Teil des Polysiliciums geht an unseren eigenen Geschäftsbereich Siltronic zur Produktion von Halbleiterwafern. Neben Polysilicium stellen wir pyrogene Kieselsäuren, Chlorsilane und Natriumchlorid her.

WACKER FINE CHEMICALS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalog-Produkte in der Feinchemie. Dazu zählen unter anderem Pharmaproteine, Cyclodextrine und Cystein, organische Zwischenprodukte sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche, wie Pharmawirkstoffe, Kosmetika und Lebensmittelzusatzstoffe.

DIE UNTERNEHMENSSTRUKTUR DER WACKER CHEMIE AG



DER WACKER-KONZERN – WELTWEIT ZU HAUSE, NAH BEI DEN KUNDEN

Für WACKER gilt: Global ist normal. Wenn wir unsere technologischen und produktspezifischen Stärken erfolgreich nutzen wollen, müssen wir nah bei unseren Kunden sein. Viele unserer Kunden sind selbst global aufgestellt. WACKER ist auf allen fünf Kontinenten vertreten und baut seine Präsenz vor allem in den Wachstumsregionen weiter aus. Unser dichtes Vertriebsnetz mit mehr als 100 Tochterunternehmen und Repräsentanzen ist auf die Bedürfnisse und die Logistik unserer Kunden zugeschnitten. Damit unsere Kunden nicht nur Qualitätsprodukte erhalten, sondern gleichzeitig einen umfassenden Service und professionelle technische Unterstützung durch unsere Spezialisten vor Ort bekommen, haben wir weltweit 16 technische Kompetenzzentren eingerichtet.

Genauso global wie unser Vertriebs- und Servicenetz ist unsere Produktion organisiert. Mit insgesamt 22 Produktionsstandorten in den Regionen Europa (sechs Produktionsstandorte), Amerika (acht) und Asien (acht) sind wir in allen Schlüsselregionen präsent. Das Stammwerk unseres Unternehmens ist in Burghausen, Deutschland. Alle Standorte, an denen WACKER produziert, unterliegen unseren strengen Kriterien in puncto Qualität, Anlagen- und Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Alle Produktionsstandorte arbeiten nach einem integrierten Managementsystem, erfüllen die Anforderungen der Normenreihe DIN EN ISO, die Good-Manufacturing-Practice-Prinzipien (GMP) und die Leitlinien nachhaltiger Entwicklung (Sustainable Development).

EFFIZIENT UND SAUBER – UNSERE HOCH INTEGRIERTE VERBUNDPRODUKTION

Eine der großen Stärken von WACKER ist sein Produktionsverbund, der im Wesentlichen auf den Ausgangsstoffen Silicium und Ethylen basiert. Wir haben unsere Produktion entlang der gesamten Wertschöpfungskette hoch integriert und vernetzt. Unser konzernerneigene Verbundsystem gleicht einem

funktionalen Kreislauf. In unseren integrierten Prozessen optimieren wir die Anzahl der verwendeten Materialien, kombinieren, verarbeiten und verwerten sie neu. Nebenprodukte werden in der Regel sofort weiterverarbeitet oder an anderer Stelle in die Produktion zurückgeführt. Nach diesem Prinzip stellen wir beispielsweise in unserem Siliciumverbund aus nur vier Rohstoffen – Silicium, Methanol, Wasserstoff, Kochsalz (Natriumchlorid) – über 3.000 Siliconprodukte, pyrogene Kieselsäuren und Polysilicium her. In unserem Ethylenverbund erzeugen wir Acetaldehyd, Essigsäure, Keten-Folgeprodukte, Vinylacetat, Polymere und Dispersionspulver. Diese einzigartige Produktionsstrategie schont die Ressourcen, spart Energie und garantiert unseren Kunden eine lückenlose Kontrolle und Steuerung der gesamten Stoffkette – vom Rohstoff bis zum Endprodukt.

WACKER IM WETTBEWERB – FÜHRENDE MARKTPositionEN IN ATTRAKTIVEN MÄRKTEN

In allen fünf Geschäftsbereichen erwirtschaften wir den überwiegenden Teil der Umsätze in Märkten, in denen wir weltweit zu den Top-3-Anbietern zählen. In einer Reihe von strategisch besonders wichtigen Bereichen und bei einigen Produkten sind wir Weltmarktführer. Die wichtigsten Absatzregionen für WACKER sind derzeit Europa, Amerika und Asien. In den vergangenen Jahren haben wir vor allem unsere Präsenz in Asien, und dort insbesondere in China, massiv ausgebaut. Neben der Erweiterung unseres Vertriebsnetzes und dem Aufbau von technischen Kompetenzzentren haben wir in Shanghai (Siliconemulsionen), Wuxi (PVAc-Produktion) und Zhangjiagang (Silicone, Dispersionspulver) modernste Produktionsstandorte errichtet. Wir werden unsere Produktionskapazitäten in Zhangjiagang weiter ausbauen und in Nanjing einen neuen Produktionsstandort in 2008 in Betrieb nehmen.

Welche Marktpositionen nehmen die einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER ein? Der Geschäftsbereich Siltronic ist weltweit der drittgrößte Hersteller von Siliciumwafern und anderen Produkten für die Halbleiterindustrie. Zu den Kunden zählen die 20 größten Halbleiterunternehmen der Welt, mit denen wir mehr als 70 Prozent des Umsatzes in diesem Geschäftsbereich erzielen. Der Markt für Siliciumwafer ist durch vier Trends geprägt. Trend Nummer eins ist das hohe Nachfragewachstum in Asien, das einhergeht mit einer Verlagerung der Produktionskapazitäten in diese Region. Viele Halbleiterunternehmen haben bereits wesentliche Teile ihrer Produktion nach Asien verlagert und werden auch in Zukunft neue Produktionsstätten bevorzugt dort errichten. Siltronic selbst baut gemeinsam mit seinem Kunden Samsung Electronics zurzeit eine neue 300 mm-Fab in Singapur. Trend Nummer zwei ist die steigende Nachfrage im Bereich der 300 mm-Siliciumwafer. In der neuen Fabrik in Singapur wie auch in der erweiterten 300 mm-Wafer-Produktion in Burghausen und Freiberg stellen wir ausschließlich Siliciumwafer mit diesem Durchmesser her. Trend Nummer drei lässt sich an der zunehmenden Konzentration des Markts ablesen. Die fünf führenden Hersteller vereinen mittlerweile über 85 Prozent der Marktanteile für Siliciumwafer auf sich. Trend Nummer vier ist, dass Chips für eine ständig wachsende Zahl von Anwendungen gebraucht werden.

Ebenfalls die Position drei nimmt der Geschäftsbereich WACKER SILICONES im Markt für Silicone ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz sind wir Weltmarktführer. In Europa, wo wir rund 50 Prozent unseres Umsatzes erzielen, ist WACKER Marktführer bei Siliconen. Der Markt ist gekennzeichnet durch eine hohe Produktvielfalt und eine in den vergangenen Jahren ständig gestiegene Nachfrage. Siliconprodukte kommen in einer großen Zahl von Industrien zum Einsatz. Wie in anderen Geschäftsbereichen von WACKER ist Asien der Markt mit der größten Dynamik. Bereits heute ist Asien der wichtigste Markt für Siliconprodukte. Um dort ähnlich erfolgreich zu sein wie in anderen Märkten, investieren wir stark in den Ausbau des asiatischen Markts – mit Schwerpunkt in China.

AUSBAU UNSERER WELTWEITEN WERTSCHÖPFUNGSKETTE FÜR POLYMERPRODUKTE

Mit einem Marktanteil von rund 50 Prozent ist der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS der weltweit größte Hersteller von Dispersionen und Dispersionspulvern. Mit der Übernahme aller Anteile an den beiden Gemeinschaftsunternehmen, die WACKER mit dem amerikanischen Unternehmen Air Products betrieben hat, werden wir unsere weltweite Wertschöpfungskette im Bereich der Dispersionen und Dispersionspulver weiter ausbauen. Mit unseren Produkten für energieeffizientes Bauen und die wirkungsvolle Isolation von Gebäuden sind wir angesichts der Klimadiskussion und der damit verbundenen Forderung, den Energieverbrauch zu senken, bestens aufgestellt. Wir gehen davon aus, dass der Markt für Polymerprodukte attraktiv bleiben wird. Auch hier gilt: Das größte Wachstumspotenzial liegt in Asien, speziell in China.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist weltweit der zweitgrößte Hersteller von polykristal- linem Reinstsilicium für Elektronik- und Solaranwendungen. Die Nachfrage nach Polysilicium ist in den vergangenen Jahren vor allem durch die positive Entwicklung der Solarindustrie stark gewachsen. Dieser Industriezweig ist der größte Wachstumstreiber in den kommenden Jahren. Daneben bleibt die Halbleiterindustrie natürlich ein wichtiger Abnehmerkreis. Momentan entfallen rund 55 Prozent des Polysiliciumverbrauchs auf die Halbleiterindustrie, rund 45 Prozent gehen in die Solarindustrie. Die ständig steigende Nachfrage aus der Solarindustrie hat dazu geführt, dass Polysilicium zu einem sehr begehrten Rohstoff geworden ist. Wir haben auf diese für uns positive Marktsituation reagiert und bauen unsere Polysiliciumproduktion am Standort Burghausen zügig aus. Bis Ende 2010 wollen wir unsere Kapazitäten auf über 22.000 Tonnen pro Jahr erweitern.

Die Märkte unseres Geschäftsbereichs WACKER FINE CHEMICALS sind stark fragmentiert. Bei einigen Feinchemikalien sind wir der weltweit größte Produzent. Dies gilt zum Beispiel für Cyclodextrine und biotechnologisch hergestelltes Cystein. Auch bei der Herstellung pharmazeutischer Proteine gehört WACKER zu den Marktführern. Auf Grund der vielschichtigen Anwendungen in diesen Märkten haben wir hier ein diversifiziertes Kundenportfolio, zu dem mehr als 200 Unternehmen zählen.

INTEGRIERTER PRODUKTIONSVERBUND, INNOVATIONSKRAFT, HOHE MARKTEINTRITTS- BARRIEREN – WEITERE WETTBEWERBSSTÄRKEN VON WACKER

WACKER profitiert nicht nur auf der Produktseite von Wettbewerbsvorteilen. Dank unseres integrierten Produktionsverbunds haben wir bei der Herstellung wesentliche Kostenvorteile, da wir im Produktionsprozess anfallende Neben- und Koppelprodukte in anderen Produktionsschritten wiederverwenden.

Durch die Konzentration auf Forschung und Entwicklung und seine Innovationskraft hat WACKER in vielen Bereichen technologisch führende Produkte hervorgebracht. Viele davon bieten für unsere Kunden erhebliche Vorteile gegenüber Massenprodukten. Aus diesem Grund kommen sie häufig als Ersatzmaterial zum Einsatz. Ein Beispiel hierfür sind Dispersionspulver, die als Trockenmörtelsystem im Vergleich zum herkömmlichen Mischen des Mörtels auf der Baustelle deutlich verbesserte Eigenschaften sowie eine gleichbleibend hohe Qualität sicherstellen und eine schnellere Verarbeitung möglich machen.

Das hohe Maß an technologischem Know-how, die enge Zusammenarbeit mit den Kunden bei der Entwicklung neuer Produkte, der hohe Grad an Produktivität in der Fertigung und der große Investitionsaufwand für hochvolumige Produktionsanlagen zeichnen WACKER aus. Gleichzeitig werden dadurch hohe Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber aufgestellt. Deswegen hat WACKER in

fast allen seinen Geschäftsbereichen üblicherweise nur wenige Mitbewerber. Nicht zu unterschätzen ist auch die Tatsache, dass der Großteil unserer Produkte frei von petrochemischen Rohstoffen wie Öl ist und wir damit relativ unabhängig von Ölpreisen sind. Der Aufwand für petrochemische Rohstoffe liegt bei etwa 25 Prozent der gesamten Rohstoffkosten.

RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Wie die meisten Unternehmen kann auch WACKER nicht grundsätzlich ausschließen, dass die wirtschaftliche Gesamtentwicklung sich auf die Unternehmensentwicklung auswirken kann. Auf Grund unseres Produktportfolios sind wir in der Lage, zyklische Schwankungen einzelner Branchen in der Regel ausgleichen zu können. Unsere Kundenstruktur ist so vielfältig, dass wir nicht von einzelnen Großkunden abhängig sind. Unser Hauptaugenmerk richtet sich auf die weitere Entwicklung des Euros, der Rohstoff- und Energiepreise. Trotz einer positiven Geschäftsentwicklung könnte ein weiterer Anstieg des Euros unsere Wettbewerbsfähigkeit im Dollarraum beeinträchtigen. So erzielt etwa Siltronic den überwiegenden Teil seines Umsatzes in US-Dollar. Die Auswirkungen von Wechselkurseffekten versuchen wir durch Maßnahmen zur Kurssicherung (Hedging) und durch den Ausbau unserer Wertschöpfung außerhalb des Euroraums zu reduzieren. Sollten die Rohstoff- und Energiepreise weiter steigen, erhöhen sich unsere Beschaffungskosten. Im Geschäftsjahr 2007 haben wir dieser Entwicklung entgegengesteuert, indem wir für viele unserer Produkte die Preise angehoben haben.

NEUE EU-CHEMIKALIENVERORDNUNG REACH – WACKER IST GUT VORBEREITET

Mit Wirkung vom 1. Juni 2007 ist die neue EU-Chemikalienverordnung (REACH) in Kraft getreten. Sie regelt die Registrierung, Evaluierung und Zulassung von Chemikalien in der europäischen Union (EU). REACH schafft damit europaweit einheitliche Rechtsvorgaben und löst die bisherigen Regelungen zur Altstoffbewertung und zur Anmeldung neuer Stoffe ab. Zusätzlich zu unseren hohen Standards in Fragen der Anlagensicherheit, des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes kommen mit REACH neue Anforderungen auf uns zu. In den nächsten Jahren müssen alle Stoffe, die sich auf dem europäischen Markt befinden, registriert und nach ihren Eigenschaften bewertet werden. Der Prüfaufwand richtet sich insbesondere nach der in den Verkehr gebrachten Menge und den zu erwartenden Risiken. Besonders risikobehaftete Stoffe unterliegen einem behördlichen Zulassungsverfahren.

Wir bereiten uns schon seit mehreren Jahren auf die Anforderungen vor, die REACH an uns stellt, und werden die Bestimmungen daraus umsetzen. Wir gehen davon aus, dass die zusätzlichen Kosten, die mit der Einführung von REACH verbunden sind, in Summe bei etwa 30 Mio. € liegen.

DIE STRATEGIE VON WACKER – AUF PROFITABLES WACHSTUM AUSGERICHTET

Die Strategie von WACKER ist eindeutig darauf ausgerichtet, profitabel zu wachsen. Wir konzentrieren uns deshalb auf Segmente und Regionen mit überdurchschnittlichem Wachstum und bauen unsere Präsenz in diesen Regionen der Welt konsequent aus (weitere Informationen auf Seite 69). Das Fundament dieser Strategie bilden die im Konzern vorhandenen technologischen und unternehmerischen Stärken. Unsere anspruchsvollen Produkte leisten in der Anwendung für unsere Kunden einen direkten Beitrag zur Wertschöpfung. Wir setzen auch in Zukunft auf diesen technologischen Vorsprung. In unserer Forschung und Entwicklung konzentrieren wir uns darauf, technologisch vorteilhafte Produkte mit einem hohen Substitutionspotenzial auf den Markt zu bringen. Wichtig für uns bleibt, dass wir in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder führende Wettbewerbspositionen einnehmen. Unser Ziel ist es, dass in vielen Anwendungsbereichen Produkte und Lösungen von WACKER erste Wahl bei den Kunden sind.

Durch unsere integrierten, hoch produktiven Fertigungsprozesse erzielen wir auf der Herstellseite Kostenvorteile. Gleichzeitig tun wir alles, um die Produktivität ständig zu verbessern und unsere Kosten zu verringern. Dies geschieht durch gezielte Projekte und durch Kostenanalysen entlang der Wertschöpfungsketten.

Wichtiger Bestandteil der Strategie von WACKER ist es, seine Wertschöpfungsketten zu erweitern. Mit der Gründung des neuen Gemeinschaftsunternehmens mit SCHOTT Solar im Geschäftsjahr 2007 haben wir uns im Bereich der Solarindustrie nach vorne integriert und sind nicht mehr nur Polysiliciumlieferant, sondern auch Hersteller der Ingots und der Solarwafer. Mit der Übernahme aller Anteile an den beiden Gemeinschaftsunternehmen, die WACKER mit dem amerikanischen Unternehmen Air Products betrieben hat, integrieren wir uns im Bereich der Dispersionen rückwärts und sind damit das einzige Unternehmen, das in diesem Geschäft global aufgestellt ist.

Die Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche ist auf die übergeordnete Konzernstrategie abgestimmt. Die Segmente, in denen wir bereits eine führende Marktposition einnehmen und in denen wir über substanzielles technologisches Know-how verfügen, bauen wir durch zielgerichtete Investitionen aus – und zwar in den Märkten, wo wir das stärkste Wachstumspotenzial sehen. Der Ausbau unserer Produktionsstandorte ist der Beleg für die Umsetzung dieser Strategie.

WIRTSCHAFTLICHER ERFOLG – OHNE NACHHALTIGKEIT NICHT MÖGLICH

Das Thema Nachhaltigkeit ist für uns unabdingbare Voraussetzung, als Unternehmen dauerhaft erfolgreich zu sein. Wir verstehen darunter nicht nur den schonenden Umgang mit unseren Ressourcen und unserer Umwelt, sondern auch soziale, kulturelle und gesellschaftliche Verantwortung sowie die Aufgabe, wirtschaftlich erfolgreich zu handeln. Als internationales Unternehmen mit über 15.000 Mitarbeitern ist WACKER ein Corporate Citizen – ein unternehmerischer Bürger – mit dem Anspruch, gleichzeitig ein Global Citizen zu sein. Wir lösen Probleme auf globaler Ebene. Verbesserungsvorschläge von Mitarbeitern, egal von welchem Ort oder Land sie kommen, werden weltweit umgesetzt, wenn sie zu einem Fortschritt in der Produktivität führen und einen Beitrag zum Umweltschutz, zu höherer Qualität oder zu mehr Sicherheit unserer Produkte und Produktionsanlagen leisten.

Die Initiative Responsible Care® (verantwortliches Handeln) der chemischen Industrie gilt als vorbildlich. Wir haben uns von Anfang an für diese Initiative engagiert und unterstützen die internationale Umsetzung. Als Grundlage für verantwortliches Handeln bei WACKER dient das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt dabei Produktivität, Qualität, Umwelt, Sicherheit und Gesundheit. Die Grundlage für das IMS sind gesetzliche Regelungen, die Selbstverpflichtung zu Responsible Care® und zur weltweiten Initiative der Vereinten Nationen – dem Global Compact – sowie national und international gültige Standards. Unser Handeln soll messbar sein. Deshalb setzen wir uns konkrete Ziele und überprüfen sie bei allen Nachhaltigkeitsthemen. Nachhaltigkeit bei unseren Produkten heißt: Wir schonen Ressourcen, sparen Energie, vermeiden Abfall, entwickeln umweltfreundliche Lösungen für unsere Kunden und leisten damit einen Beitrag zum Klimaschutz.

Soziale Verantwortung für die Mitarbeiter hat bei WACKER Tradition. Wir schaffen den Rahmen dafür, dass jeder Mitarbeiter seine Leistung voll entfalten kann. Dies zeigt sich in umfangreichen Programmen zur Personalentwicklung und Gleichstellung, den Erfolgsbeteiligungen sowie unseren Pensionsleistungen.

Konzernweit unterstützt WACKER eine Reihe von sozialen Projekten. Sie reichen von lokalen und zeitlich begrenzten Vorhaben bis hin zum eigenen WACKER Hilfsfonds. Besonders stark engagieren wir uns im Bereich Bildung, Wissenschaft und Forschung. Zu den Großprojekten zählen die Ausrichtung des Landeswettbewerbs „Jugend forscht“, die Ausgabe eines Schulversuchskoffers, die Mitgliedschaft in der Stiftung Bildungspakt Bayern, die Verleihung des WACKER Silicone Award sowie unsere internationalen Kontakte zu Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten. Im Geschäftsjahr 2006 haben wir den WACKER-Lehrstuhl für Siliciumchemie an der Technischen Universität München gegründet und dafür sechs Mio. € bereitgestellt.

Weitere Daten und Fakten zum Thema Nachhaltigkeit und zu unserem wissenschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Engagement finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht oder unter www.wacker.com.

ORGANISATION – AM OPERATIVEN GESCHÄFT AUSGERICHTET

Der WACKER-Konzern hat eine Matrixorganisation mit klar zugeordneter Geschäftsverantwortung. Die fünf Geschäftsbereiche verantworten weltweit operativ zugeordnete Produkte, Märkte und Kunden und tragen die Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind verantwortlich für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Neben den Geschäftsbereichen gibt es Zentralbereiche, die größtenteils Dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen umfassen.

Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern. Er steuert Strategien, Ressourcen sowie die Infrastruktur und Organisation des Konzerns. Vorsitzender des Vorstands ist Dr. Peter-Alexander Wacker. Weitere Vorstandsmitglieder sind Dr. Joachim Rauhut, Dr. Rudolf Staudigl und Auguste Willems. Die Vorstandsmitglieder sind in das operative Geschäft eingebunden, so dass das Unternehmen auf Veränderungen des Markts schnell reagieren kann.

Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG setzt sich aus 16 Mitgliedern zusammen, davon acht Arbeitnehmervertreter. Aufsichtsratsvorsitzender ist Dr. Karl Heinz Weiss. Ausführliche Informationen zum Thema finden Sie im Aufsichtsratsbericht S. 154.

RESSORTVERTEILUNG IM VORSTAND

DR. PETER-ALEXANDER WACKER VORSITZENDER	DR. JOACHIM RAUHUT	DR. RUDOLF STAUDIGL	AUGUSTE WILLEMS
SILTRONIC WACKER POLYSILICON Obere Führungskräfte Konzernentwicklung Unternehmens- kommunikation Revision Recht Investor Relations	Bilanzierung Controlling Finanzen Informatik Steuern Materialwirtschaft / Logistik Region Europa	WACKER SILICONES Personal / Soziales (Arbeitsdirektor) Werkleitungen Umwelt / Chemikalien / Sicherheit Konzernforschung Patente / Lizenzen Region Asien	WACKER POLYMERS WACKER FINE CHEMICALS Ingenieurtechnik Regionenkoordination Region Amerika

WERTMANAGEMENT – LANGFRISTIG DEN UNTERNEHMENSWERT STEIGERN

Im Mittelpunkt der Unternehmenspolitik von WACKER steht, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Unter dem Titel „EAGLE“ (Eye At Growing a Longterm Enterprise) haben wir seit dem Jahr 2002 das Wertmanagement von WACKER konzernweit zusammengefasst. Wertmanagement kann nach dem Verständnis von WACKER nicht unabhängig von strategischer Planung gesehen werden. Die strategische Ausrichtung einer Geschäftseinheit und ihr Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts sind deshalb aufeinander abgestimmt. Dies geschieht im Rahmen der jährlichen Planung und beinhaltet Grundsatzentscheidungen über Investitionen, Innovationsvorhaben, Markterschließung und andere Projekte.

Zentrale Mess- und Steuerungsgrößen zur Beurteilung der Wertentwicklung sind für WACKER der BVC (Business Value Contribution), das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) und der Cashflow. Die drei genannten Kennzahlen dienen zur Planung und Steuerung unseres Geschäfts. Sie beschreiben das operative Geschäft aus unterschiedlichen Blickwinkeln und geben in ihrer Kombination ein vollständiges Bild über den Konzern wieder. Alle drei Steuerungsgrößen sind gleichgewichtig.

Die Kapitalkosten für das eingesetzte Vermögen werden ermittelt als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die verschiedenen Geschäfte werden von uns auf Grund ihres Risikos unterschiedlich bewertet. Gemessen wird der Erfolg auf das eingesetzte Kapital über das ROCE (Return On Capital Employed). Das gebundene Kapital, kurz CE (Capital Employed), wird ins Verhältnis zum EBIT gesetzt. Verzinst sich das gebundene Kapital (CE) höher als der Kapitalkosteneinsatz, erwirtschaftet WACKER einen positiven Wertbeitrag BVC (Business Value Contribution).

PLANUNG UND STEUERUNG DES KONZERNS – ENG VERKNÜPFT MIT DEM WERTMANAGEMENT

Die strategische Planung des WACKER-Konzerns ist eng verknüpft mit dem Wertmanagement. Sie zeigt auf, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Die strategische Planung ist in zwei Schritte unterteilt. Zuerst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen jedes Geschäftsbereichs. Danach werden diese Informationen auf Konzernebene verdichtet unter Einbezug der geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben. Die Strategieklausur als Abschluss verabschiedet die strategische Planung anhand von Zielvorgaben.

Die Entscheidungen der strategischen Planung werden in die operative Planung aufgenommen, die in der zweiten Jahreshälfte erfolgt und verabschiedet wird. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Mit unserem monatlichen Berichtswesen überprüfen wir im Plan-Ist-Vergleich, ob wir unsere Ziele erreichen. Das Berichtswesen ist auch die Grundlage für unsere in Quartalsschritten rollierenden Prognosen.

 KONZERNLAGEBERICHT  GESCHÄFTSVERLAUF

53 Rahmen- bedingungen – Gesamtwirtschaft und Branche	55 Ertragslage	57 Vermögenslage	59 Finanzlage	63 Segment- berichterstattung	69 Regionen
70 Weitere Informationen	78 Risiko- und Chancenbericht				



WACKER POLYMERS

gehört zu den Weltmarktführern bei polymeren Bindemitteln und Additiven. Als Zusatz bei Heißsiegellacken gehen VINNOL®-Lackharze eine dauerhaft gute Verbindung mit verschiedensten Materialien ein. Perfekte Oberflächen ohne Schrumpf bei Composites werden erst durch den Einsatz von VINNAPAS®-Festharzen möglich – etwa für flexibles Design im Automobilbau.

GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

RAHMENBEDINGUNGEN – GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

Der konjunkturelle Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2007 fortgesetzt, obwohl die amerikanische Wirtschaft auf Grund der Krise auf dem Immobilienmarkt weniger stark wächst als erwartet und sich die Rahmenbedingungen insgesamt verschlechtert haben. Der stark gestiegene Ölpreis und der Anstieg anderer Rohstoffkosten sowie der Verbraucherpreise zeigen erste Bremspuren in der Wachstumsdynamik. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im Jahr 2007 um 5,2 Prozent (2006: 5,4 Prozent) gewachsen.

ENTWICKLUNG BRUTTO-INLANDSPRODUKT 2007

Reale Veränderung zum Vorjahr in %	0	5	10	15
Weltweit				
USA				
Asien				
China				
Japan				
Europa				
Deutschland				

Quellen: weltweit: IWF, USA: US-Handelsministerium, Asien: ADB, China: ADB, Japan: IWF, Europa: IWF, Deutschland: Statistisches Bundesamt

In den USA hat sich das wirtschaftliche Wachstum deutlich abgeschwächt. Laut US-Handelsministerium hat das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2007 um 2,2 Prozent (2006: 2,9 Prozent) zugenommen. Verantwortlich für diese Wachstumsdelle ist die Krise auf dem Immobilienmarkt, die vor allem den Finanzsektor weltweit in Mitleidenschaft gezogen hat. Viele Hypothekenkredite wurden an Privathaushalte mit geringer Bonität vergeben, die ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkamen. Steigende Zinsen und der gleichzeitige Verfall der Immobilienpreise haben dazu geführt, dass Dutzende von Baufinanzierern Gläubigerschutz beantragen mussten. Da die so genannten Subprime-Kredite über strukturierte Anlageformen am Kapitalmarkt refinanziert wurden, kam es bei Hedgefonds und Investmentbanken zu erheblichen Verlusten und zu einer Krise am Geldmarkt. Die amerikanische Notenbank hat sich daraufhin entschlossen, die Zinsen zu senken.

Unbeeindruckt von diesen Problemen blieben die Volkswirtschaften Asiens, die auch im Jahr 2007 kräftig zulegen konnten. Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) rechnet mit einem Anstieg von 8,3 Prozent (2006: 7,7 Prozent). Wachstumsmotor in Asien bleibt China, das seine Wirtschaftsleistung deutlich stärker steigerte. Nach Angaben der ADB wird die chinesische Wirtschaft um 11,2 Prozent (2006: 11,1 Prozent) wachsen. Ebenfalls einen kräftigen Zuwachs verzeichnete Indien. Hier erwartet die ADB einen Anstieg um 8,5 Prozent (2006: 9,7 Prozent). Japans Wirtschaft ist dagegen ins Stottern geraten. Die schwache Binnennachfrage und die Krise der heimischen Bauindustrie sind verantwortlich dafür, dass die japanische Wirtschaft nicht mehr so stark wachsen wird. Der IWF rechnet für das Jahr 2007 mit einem Wachstum von 2,0 Prozent (2006: 2,2 Prozent).

Auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr blieb das Wirtschaftswachstum in Europa. Wesentliche Impulse dafür waren das weiterhin hohe Investitionsniveau und der dynamische Export. Der IWF erwartet für den Euroraum im Jahr 2007 einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung um 2,5 Prozent (2006: 2,8 Prozent).

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft hielt im Jahr 2007 an. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts kletterte das Bruttoinlandsprodukt um 2,5 Prozent (2006: 2,9 Prozent). Vor allem die hohen Investitionen und die nach wie vor hohe Exportrate der deutschen Wirtschaft haben dazu beigetragen. Erfolge konnte Deutschland ebenfalls auf dem Arbeitsmarkt verzeichnen. Die Zahl der Arbeitslosen sank erstmals seit Jahren unter 3,5 Mio., die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Jobs erhöhte sich. Die Finanzlage der öffentlichen Haushalte hat sich auf Grund der guten Konjunktur weiter entspannt.

CHEMIEMÄRKTE – WEITER AUF WACHSTUMSKURS

Die Nachfrage nach chemischen Produkten war auch im Jahr 2007 ungebrochen. Die deutsche chemische Industrie ist trotz des starken Euros und hoher Rohstoff- und Energiepreise kräftig gewachsen. Die belastenden Faktoren auf der Rohstoff- und Energieseite haben dazu geführt, dass die Chemieunternehmen die Preise für Chemikalien und chemische Produkte in vielen Fällen angehoben haben. Der Branchenumsatz kletterte im Jahr 2007 auf 174,4 Mrd. € (2006: 162,2 Mrd. €). Dies ist ein Zuwachs von 7,5 Prozent. Getragen wurde die robuste Nachfrage gleichermaßen von einer starken Inlands- und Auslandsnachfrage. Für die gute Inlandsnachfrage war vor allem die positive Industriekonjunktur verantwortlich. Zahlreiche industrielle Kunden der chemischen Industrie haben ihre Produktion kräftig gesteigert. Das beflügelte die inländische Chemienachfrage. Der Inlandsumsatz stieg um 7 Prozent auf 79,3 Mrd. € (2006: 74,1 Mrd. €).

Die Exportzahlen der deutschen chemischen Industrie erreichten im abgelaufenen Jahr ein neues Rekordniveau. Insgesamt wurden 95,1 Mrd. € umgesetzt (2006: 88,1 Mrd. €), acht Prozent mehr als im Vorjahr. Wachstumstreiber im Auslandsgeschäft waren die gute Marktentwicklung in Europa sowie die große Nachfrage aus Asien. Einen Umsatzrückgang gab es dagegen auf dem US-Markt.

MARKT FÜR SILICIUMWAFER – 300 MM-WAFER SORGEN FÜR WACHSTUM

Der Markt für Halbleiter ist im Jahr 2007 gewachsen. Nach Angaben des Zentralverbands der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) sind die Umsätze der Chiphersteller im vergangenen Jahr um vier Prozent gestiegen. Damit verzeichnet der Halbleitermarkt seit dem Jahr 2002 die bislang längste Periode eines kontinuierlichen Wachstums. Auch der weltweite Markt für Siliciumwafer konnte erneut zulegen. Nach Angaben der Branchenvereinigung SEMI hat der Absatz von Halbleiterwafern gemessen an der weltweit verkauften Fläche gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Prozent zugenommen. Getrieben wurde diese Entwicklung vor allem durch das Marktsegment der 300 mm-Siliciumwafer. Dort hat sich der Absatz um nahezu 50 Prozent erhöht. Rückläufig entwickelten sich dagegen die Verkaufszahlen bei 200 mm-Wafern und kleineren Durchmesser. Im 4. Quartal 2007 lag die weltweit verkaufte Waferfläche laut SEMI um 0,5 Prozent über dem Vorquartal und um 5,6 Prozent über dem entsprechenden Wert des Vorjahrs.

ERTRAGSLAGE

WACKER STEIGERT SEINEN KONZERNUMSATZ UM 13,3 PROZENT, EBITDA UND EBIT STEIGEN NOCH STÄRKER

WACKER konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr an die gute Geschäftsentwicklung des Jahres 2006 anknüpfen und hat seinen Umsatz erneut gesteigert. Der Umsatz belief sich auf 3,78 Mrd. € (2006: 3,34 Mrd. €) und lag damit 13,3 Prozent höher. Profitiert haben wir in erster Linie von der hohen Kundennachfrage in vielen unserer Zielbranchen. Der Anstieg ist vor allem auf Mengenzuwächse und auf höhere Preise für unsere Produkte zurückzuführen. Zu dem Umsatzplus haben die vier größten Geschäftsbereiche von WACKER beigetragen. Den größten Umsatzzuwachs hat der Geschäftsbereich Siltronic erzielt. Hier stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 14,9 Prozent auf 1,45 Mrd. € (2006: 1,26 Mrd. €). Der kleinste Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS blieb auf dem Umsatzniveau des Vorjahrs.

UMSATZ MIT DRITTEN NACH SEGMENTEN

Mio. €	2007	2006	2005	2004
SILTRONIC	1.445,1	1.257,6	912,5	812,5
WACKER SILICONES	1.313,6	1.243,9	1.081,8	1.008,9
WACKER POLYMERS	623,7	548,9	473,0	424,1
WACKER POLYSILICON	243,8	132,7	132,5	109,1
WACKER FINE CHEMICALS	100,6	101,4	104,1	94,5
Sonstiges	54,5	52,4	51,8	55,2
Konzern	3.781,3	3.336,9	2.755,7	2.504,3

80,9 Prozent des Umsatzes oder 3,06 Mrd. € erzielte der WACKER-Konzern im Ausland. Während das Amerikageschäft etwas unter dem Vorjahr blieb, konnte der Umsatz in Europa zulegen. In Asien erreichte WACKER erstmals mehr als eine Mrd. € Umsatz. Mit 1,27 Mrd. € lag er um 31,8 Prozent höher als im Geschäftsjahr 2006. Der Anteil des Inlandsumsatzes belief sich auf 19,1 Prozent oder 723,5 Mio. € (2006: 657,6 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Inlandsumsatz um 10,0 Prozent.

UMSATZ IN- UND AUSLAND (AUFTEILUNG NACH SITZ DES KUNDEN)

Mio. €	2007	2006	2005	2004
Umsatz mit Dritten	3.781,3	3.336,9	2.755,7	2.504,3
davon Inland	723,5	657,6	572,3	566,6
davon Ausland	3.057,8	2.679,3	2.183,4	1.937,7

Noch stärker als den Umsatz konnte WACKER das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) steigern. Mit 1,00 Mrd. € (2006: 786,3 Mio. €) übersprang das EBITDA zum ersten Mal die Milliardengrenze. Prozentual ist dies ein Anstieg um 27,4 Prozent. Ursachen hierfür sind ein weiteres Mengenwachstum, Preiserhöhungen und Produktivitätssteigerungen, die die Kostensteigerungen, vor allem bei Energie und Rohstoffen, sowie Währungseffekte mehr als kompensieren konnten. Erhöht hat sich damit auch die EBITDA-Marge. Sie liegt bei 26,5 Prozent (2006: 23,6 Prozent). Das Ergebnis

vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist ebenfalls deutlich gestiegen. Es kletterte um 42,4 Prozent auf 649,6 Mio. € (2006: 456,3 Mio. €). Das Ergebnis wäre noch etwas besser ausgefallen, wenn der Euro im Vergleich zum US-Dollar nicht so stark an Wert gewonnen hätte.

Trotz des höheren Umsatzvolumens sind die Vertriebs-, Verwaltungs- sowie die Forschungs- und Entwicklungskosten (F&E) nur um 2,4 Prozent auf 480,1 Mio. € (2006: 468,7 Mio. €) angestiegen. Den größten Sprung verzeichneten die Vertriebskosten, die sich um 9,6 Mio. € auf 233,5 Mio. € (2006: 223,9 Mio. €) erhöhten. Die F&E- sowie die Verwaltungskosten blieben nahezu konstant. Die F&E-Kosten beliefen sich auf 152,5 Mio. € (2006: 152,3 Mio. €), die Verwaltungskosten auf 94,1 Mio. € (2006: 92,5 Mio. €).

Das Zinsergebnis von –1,0 Mio. € hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 22,3 Mio. € verbessert. Wesentlich dazu beigetragen haben Anzahlungen von Kunden, die wir im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON erhielten. Durch den Anstieg der vorhandenen liquiden Mittel konnten wir Zinserträge erzielen. Gleichzeitig haben wir auf Grund unserer guten Liquiditätslage Finanzverbindlichkeiten zurückgeführt und damit das Zinsergebnis positiv beeinflussen können.

Das Beteiligungsergebnis ist mit –1,6 Mio. € (2006: –2,0 Mio. €) etwas besser ausgefallen als im Geschäftsjahr 2006. Sowohl die anteiligen Ergebnisse aus den Equity-Beteiligungen (im Berichtsjahr mit –9,3 Mio. € um 0,4 Mio. € besser als im Vorjahr) als auch das sonstige Beteiligungsergebnis blieb im Vorjahresvergleich mit 7,7 Mio. € (2006: 7,7 Mio. €) nahezu unverändert.

Der Steueraufwand hat sich im Geschäftsjahr 2007 auf 209,9 Mio. € (2006: 103,8 Mio. €) erhöht. Die Steuerquote liegt damit bei 33 Prozent (2006: 25 Prozent). Beeinflusst war die niedrige Steuerquote im Geschäftsjahr 2006 durch latente Steuern, die auf Verlustvorträge gebildet wurden, die wir im Geschäftsjahr 2007 in Anspruch genommen haben.

ZUSAMMENGEFASSTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Mio. €	2007	2006
Umsatzerlöse	3.781,3	3.336,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.152,0	958,9
Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- und allgemeine Verwaltungskosten	– 480,1	– 468,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	– 20,7	– 31,9
Betriebsergebnis	651,2	458,3
Beteiligungsergebnis (inkl. Equity-Ergebnis)	– 1,6	– 2,0
EBIT (Earnings before interest and taxes)	649,6	456,3
Finanzergebnis	– 17,5	– 40,7
Ergebnis vor Steuern	632,1	415,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 209,9	– 103,8
Jahresergebnis	422,2	311,8
davon auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend (Konzernergebnis)	422,0	311,3
davon auf andere Gesellschafter entfallend	0,2	0,5
Ergebnis je Stammaktie	in € 8,49	6,46
EBITDA	1.001,5	786,3
ROCE	in % 25,3	17,9

VERMÖGENSLAGE

BILANZENTWICKLUNG: AKTIVA

Zum 31. Dezember 2007 betrug die **Bilanzsumme** des WACKER-Konzerns 3,92 Mrd. € (2006: 3,26 Mrd. €). Dies ist ein Anstieg um 20,3 Prozent. Dieser Zuwachs resultiert aus dem größeren Geschäftsvolumen sowie aus dem Zufluss durch Kundenanzahlungen, die wir im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON erhalten haben. Während die **langfristigen Vermögenswerte** um 16,0 Prozent auf 2,49 Mrd. € (2006: 2,15 Mrd. €) wuchsen, haben sich die **kurzfristigen Vermögenswerte** um 28,4 Prozent auf 1,43 Mrd. € (2006: 1,11 Mrd. €) erhöht.

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte sind die **Sachanlagen** am stärksten gewachsen. Daneben nahmen auch die **Finanzanlagen** wesentlich zu. Die gestiegene Investitionstätigkeit insbesondere im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat den Buchwert der Sachanlagen auf 2,12 Mrd. € (2006: 1,92 Mrd. €) erhöht. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Plus von 10,7 Prozent bzw. 205,8 Mio. €.

Bei den **Finanzanlagen** betrug der Buchwert zum Bilanzstichtag 266,9 Mio. € (2006: 163,5 Mio. €). Er lag damit um 103,4 Mio. € bzw. 63,2 Prozent über dem Vorjahr. Die Einzahlungen in die Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung Electronics und SCHOTT Solar sind für diesen Anstieg verantwortlich. Die **sonstigen Vermögenswerte** inkl. Steuerforderungen erhöhten sich ebenfalls deutlich um 89,6 Prozent auf 74,9 Mio. € (2006: 39,5 Mio. €). Ein wesentlicher Grund dafür war die abgegrenzte Umsatzsteuer im Zusammenhang mit den erhaltenen Anzahlungen deutscher Kunden. Außerdem haben sich die Fondsanteile zur Absicherung der Altersteilzeitguthaben von Mitarbeitern erhöht.

Gestiegen sind bei den **kurzfristigen Vermögenswerten** die liquiden Mittel sowie die sonstigen Vermögenswerte. Zahlungseingänge aus erhaltenen Anzahlungen sowie der starke operative Cashflow, die nicht zum Abbau von Finanzverbindlichkeiten bzw. für Investitionen verwendet wurden, haben die liquiden Mittel auf 366,5 Mio. € (2006: 42,9 Mio. €) erhöht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind trotz höherer Umsatzerlöse um 15,1 Mio. € auf 460,6 Mio. € (2006: 475,7 Mio. €) zurückgegangen. Die Vorräte sind mit 403,5 Mio. € (2006: 407,9 Mio. €) im Wert nahezu konstant geblieben. Die sonstigen Vermögenswerte inkl. Steuerforderungen haben sich von 185,5 Mio. € auf 196,9 Mio. € erhöht. Verantwortlich dafür sind im Wesentlichen die in diesem Jahr höheren Marktwerte der Derivate.

BILANZENTWICKLUNG: PASSIVA

Vor allem durch das hohe positive Jahresergebnis erhöhte sich das **Eigenkapital** des Konzerns zum Bilanzstichtag um 279,8 Mio. € auf 1,87 Mrd. € (2006: 1,59 Mrd. €). Dies ist ein Anstieg um 17,6 Prozent. Die **Eigenkapitalquote** blieb auf Grund der gestiegenen Bilanzsumme mit 47,6 Prozent nahezu unverändert. Insgesamt 124,5 Mio. € schüttete WACKER im Geschäftsjahr 2007 an Gewinnen aus. Veränderungen aus Währungsumrechnungen von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften und aus Maßnahmen zur Wechselkursabsicherung (Hedge Accounting) minderten das Eigenkapital per Saldo um 17,9 Mio. €.

Die **lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 192,1 Mio. € vermindert. Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft sowie aus erhaltenen Kundenanzahlungen sind dafür die Hauptursache. Zum 31. Dezember 2007 betrug die Finanzverbindlichkeiten 217,8 Mio. € (2006: 409,9 Mio. €). Davon entfielen 164,2 Mio. € (2006: 321,9 Mio. €) auf langfristige und 53,6 Mio. € (2006: 88,0 Mio. €) auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Die **Nettofinanzverbindlichkeiten** – also der Saldo aus Finanzverbindlichkeiten und liquiden Mitteln – sind gegenüber dem Vorjahr um 515,7 Mio. € gesunken. Die liquiden Mittel überstiegen die Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag um 148,7 Mio. €. Insgesamt stiegen die langfristigen Verbindlichkeiten auf 1,46 Mrd. € (2006: 1,13 Mrd. €). Sie haben damit um 29,0 Prozent zugenommen. Dieser Anstieg ist fast ausschließlich auf die höheren langfristig

erhaltenen Anzahlungen für künftige Polysilicium-Lieferungen zurückzuführen, die sich um 386,9 Mio. € auf 604,7 Mio. € (2006: 217,8 Mio. €) erhöhten.

Eine weitere wesentliche Veränderung bei den langfristigen Verbindlichkeiten war der bereits angesprochene Rückgang bei den Finanzverbindlichkeiten. Die übrigen Verbindlichkeiten stiegen auf Grund höherer Erfolgsbeteiligungen für die Mitarbeiter.

UNTERNEHMENSKÄUFE UND VERÄUSSERUNG VON UNTERNEHMENSTEILEN

Im Geschäftsjahr 2007 hat WACKER keinerlei Geschäftseinheiten des Konzerns veräußert oder Unternehmen erworben, so dass dies keine Auswirkungen auf die Vermögenslage hatte.

NICHT BILANZIERTE VERMÖGENSWERTE

Ein wesentlicher Vermögenswert, der nicht in der Bilanz erscheint, ist der Wert der Marke WACKER und der übrigen Marken des Konzerns. Die Bekanntheit und Reputation unserer Marken sehen wir als wesentlichen Einflussfaktor für die Akzeptanz unserer Produkte und Lösungen bei den Kunden. Unser geschäftlicher Erfolg wird unserer Ansicht nach auch von einer Reihe immaterieller Werte beeinflusst. Hierzu zählen gewachsene Kundenbeziehungen und das Vertrauen unserer Kunden in unsere Produkt- und Lösungskompetenz. Ebenso wichtig sind das profunde Know-how und die Erfahrung unserer Mitarbeiter sowie unser langjährig gewachsenes Wissen in Forschung und Entwicklung, im Design unserer Produktions- und Geschäftsprozesse und im Projektmanagement.

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ ZUM 31. DEZEMBER

Mio. €	2007	2006
AKTIVA		
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.135,0	1.935,4
At equity bewertete Beteiligungen	196,2	98,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	159,4	112,5
Langfristige Vermögenswerte	2.490,6	2.146,2
Vorräte	403,5	407,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	460,6	475,7
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	563,4	228,4
Kurzfristige Vermögenswerte	1.427,5	1.112,0
Summe Aktiva	3.918,1	3.258,2
PASSIVA		
Eigenkapital	1.865,6	1.585,8
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital	32,6	31,8
Langfristige Rückstellungen	614,2	543,8
Finanzverbindlichkeiten	164,2	321,9
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	649,9	235,0
davon erhaltene Anzahlungen	604,7	217,8
Langfristige Verbindlichkeiten	1.460,9	1.132,5
Finanzverbindlichkeiten	53,6	88,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	241,8	205,9
Übrige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	296,2	246,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	591,6	539,9
Verbindlichkeiten	2.052,5	1.672,4
Summe Passiva	3.918,1	3.258,2
Capital Employed	2.566,9	2.555,1

FINANZLAGE

Wichtigstes Ziel unserer Finanzpolitik ist es, die Finanzkraft von WACKER zu stärken. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement ist im Konzern zentral organisiert. Es ist verantwortlich für das Cashmanagement, für die Finanzierung und die Absicherung von Währungs-, Zins- und Preisrisiken. Es setzt hierzu derivative Finanzinstrumente ein, jedoch ausschließlich dann, wenn sie durch Geldanlagen, Finanzierungen oder geplante Transaktionen aus dem operativen Geschäft unterlegt sind.

FINANZIERUNGSANALYSE

Die Finanzverbindlichkeiten waren zum 31. Dezember 2007 nahezu 200 Mio. € geringer als im Vorjahr. Zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Nettofinanzverbindlichkeiten ein Guthaben von 148,7 Mio. €. Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien. Damit ist auch in dieser Hinsicht die Finanzierung weiterer Zukunftsinvestitionen gesichert. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente setzt der Konzern nicht ein.

CASHFLOW

Die Innenfinanzierungskraft von WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2007 deutlich verbessert. Der Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,32 Mrd. € (2006: 761,1 Mio. €). Er hat sich damit um 73,8 Prozent erhöht. Verantwortlich dafür ist neben dem operativen Ergebnis unter anderem der Zuwachs an Kundenzahlungen für künftige Polysilicium-Lieferungen gewesen. Die Mittelzuflüsse aus Anzahlungen erhöhten sich um 181,8 Mio. € auf 413,2 Mio. € (2006: 231,4 Mio. €). 110,4 Mio. € mehr als im Vorjahr kommen aus dem höheren Jahresergebnis. Wesentliche weitere Steigerungen des Brutto-Cashflow sind auf höhere Rückstellungen im Personalbereich für Altersteilzeitverpflichtungen sowie für Steuern zurückzuführen und auf ein deutlich besseres Forderungsmanagement. Währungsbereinigt erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Berichtsjahr nur um 4,0 Mio. €, während sie im Vorjahr um 70,7 Mio. € stiegen.

CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (BRUTTO-CASHFLOW)

Mio. €	250	500	750	1.000	1.250	1.500
2007						1.322,5
2006						761,1
2005						455,8
2004						367,4

Die Liquiditätsabflüsse durch Investitionstätigkeit in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2007 betrugen 678,8 Mio. € (2006: 576,4 Mio. €). Sie stiegen damit um 102,4 Mio. €. Wesentliche Mittel flossen in Anlagen zur Herstellung von Polysilicium, Siloxan, Siliciumwafern und Dispersionspulver sowie in die Joint Ventures mit Samsung Electronics und SCHOTT Solar. Die Investitionen in die beiden Gemeinschaftsunternehmen beliefen sich insgesamt auf 112,8 Mio. €. Weitere Details zu diesen Investitionsprojekten finden Sie in der Segmentberichterstattung erläutert.

CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Mio. €	-125	-250	-375	-500	-625	-750
2007						-678,8
2006						-576,4
2005						-297,1
2004						-220,2

Der **Netto-Cashflow** – also der Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit abzüglich des Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit – betrug im Berichtsjahr 643,7 Mio. € (2006: 184,7 Mio. €). Dies sind 459,0 Mio. € mehr als im Vorjahr.

NETTO-CASHFLOW

Mio. €	125	250	375	500	625	750
2007						643,7
2006						184,7
2005						158,7
2004						147,2

Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit 318,9 Mio. € (2006: 174,9 Mio. €). Er setzt sich ausschließlich aus Rückzahlungen an Kapitalgeber im weiteren Sinne zusammen. Wesentliche Positionen waren hierbei die Gewinnausschüttungen an Gesellschafter (hauptsächlich an die Aktionäre der Wacker Chemie AG) in Höhe von 124,5 Mio. € sowie die Rückführung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 194,4 Mio. €.

VORSCHLAG ZUR GEWINNVERWENDUNG

Die Wacker Chemie AG erzielte 2007 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 1,09 Mrd. €. Auf Grund der guten Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2007 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende von 2,25 € je Aktie vorschlagen sowie einen Sonderbonus von 0,75 € je Aktie. Die Basisdividende orientiert sich an der vorgesehenen Mindestausschüttungsquote von 25 Prozent des Konzernergebnisses. Darüber hinaus wollen wir unsere Aktionäre an dem hervorragenden Geschäftsergebnis mit einem Sonderbonus beteiligen. Bezogen auf die am 31. Dezember 2007 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Basisdividende einer Ausschüttungssumme von 111,8 Mio. €, durch den Sonderbonus werden weitere 37,3 Mio. € ausgeschüttet.

Beide Dividendenbestandteile zusammen ergeben bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2007 eine Dividendenrendite von 2,0 Prozent.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, 617,0 Mio. € in die Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

RATING

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Paper nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Der WACKER-Konzern hat die wichtigen Kennzahlen für die Unternehmensentwicklung abermals verbessert, der Wachstumskurs konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Unsere Ziele, die wir uns im Vorjahr gesteckt hatten, haben wir erreicht oder übertroffen.

ERGÄNZENDE ANGABEN NACH DEM ÜBERNAHMERICHTLINIEN-UMSETZUNGSGESETZ

Zu der nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

Vorschrift	Thema	Angabe bzw. Verweis
§ 315 (4) 1	ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiegattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 782.300 Stück nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden; der verbleibende Restbestand von 1.692.317 Stück darf vom Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden.
§ 315 (4) 2	BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315 (4) 3	DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, sowie die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, zu jeweils mehr als 10 Prozent beteiligt.
§ 315 (4) 4	INHABER VON AKTIEN MIT SONDERRECHTEN	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315 (4) 5	ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE IM FALLE VON ARBEITNEHMER- BETEILIGUNGEN	
§ 315 (4) 6	GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGSBESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER SATZUNGSÄNDERUNGEN	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus den §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gem. §4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gem. § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.

Vorschrift	Thema	Angabe bzw. Verweis
§ 315 (4) 7	BEFUGNISSE DES VORSTANDS ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 15. März 2006 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315 (4) 8	WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren "Change of Control"-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Soweit die Wacker Chemie AG von einem Übernahmeangebot betroffen wäre, hätten die Joint-Venture-Partner – soweit der potenzielle Übernehmer ein Konkurrenzunternehmen ist – die Möglichkeit, die Anteile desjenigen Joint Venture zu erwerben, bei dem die Wacker Chemie AG sowie ggfs. Tochterunternehmen von WACKER die Minderheitsposition halten. In einem der Fälle hat der Joint-Venture-Partner nach Erwerb der von WACKER gehaltenen Anteile darüber hinaus die Möglichkeit, bezüglich des von ihm gehaltenen Minderheitsanteils an demjenigen Joint Venture, bei dem ein Unternehmen von WACKER die Mehrheit hält, eine Put-Option auszuüben und von WACKER den Erwerb dieses Anteils zu verlangen. Die vorliegenden Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge.
§ 315 (4) 9	ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN MIT DEM VORSTAND UND ARBEITNEHMERN IM FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS	Entschädigungsvereinbarungen o. Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren – bis auf ein Kündigungsrecht des Vorstandsvorsitzenden – nicht. Hierfür verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

Zusammenfassend bestehen keine besonderen Regelungen bezüglich der mit den Anteilen verbundenen Stimmrechte und hieraus resultierender Kontrollmöglichkeiten, weder durch Einrichtung besonderer Aktiengattungen noch durch Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen. Über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende Vorschriften über die Bestellung oder Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind nicht vorhanden. Wesentliche Geschäftsbereiche oder Aktivitäten von WACKER können im Fall eines Übernahmeangebots durch vorliegende "Change of Control"-Klauseln nicht wegfallen.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SILTRONIC

Siltronic steigerte im Geschäftsjahr 2007 seinen Gesamtumsatz um 15 Prozent auf 1,45 Mrd. € (2006: 1,26 Mrd. €). Der Umsatzanstieg resultierte vor allem aus höheren Produktionsmengen. Währungs- und Preiseffekte haben sich nahezu ausgeglichen. Mit einem Anteil von fast 60 Prozent war Asien einschließlich Japan im abgelaufenen Geschäftsjahr der mit Abstand größte Absatzmarkt von Siltronic.

Das EBITDA von Siltronic erreichte im Berichtsjahr 478,1 Mio. € (2006: 355,6 Mio. €) und wuchs damit um 34 Prozent. Damit ergibt sich eine EBITDA-Marge von 32,9 Prozent (2006: 28,2 Prozent). Produktmix-Verschiebungen zugunsten der 300 mm-Wafer, Verkäufe an die Solarindustrie, aber auch Effizienzsteigerungen waren die bestimmenden Faktoren für diesen Ergebniszuwachs. Belastende Währungseffekte aus dem starken Euro hat Siltronic auf diese Weise mehr als ausgeglichen.

Die Investitionen von Siltronic betragen im Berichtsjahr 200,0 Mio. € (2006: 167,7 Mio. €). Ein erheblicher Teil der Mittel floss in den Ausbau der 300 mm-Wafer-Produktion am Standort Burghausen. Dort hat Siltronic die bestehenden Kapazitäten um weitere 60.000 Scheiben pro Monat auf künftig 135.000 Stück erweitert. Ein Investitionsschwerpunkt war im Geschäftsjahr 2007 die neue 300 mm-Fertigung am Standort Singapur, die Siltronic gemeinsam mit seinem Partner Samsung Electronics errichtet. Das Joint Venture steht mittlerweile kurz vor dem Produktionsstart. Gebäude, Infrastruktur und Technik sind fertig gestellt, erste Produktionstests laufen bereits. Die offizielle Inbetriebnahme der neuen Fertigung ist für das 1. Halbjahr 2008 vorgesehen. Bis Ende 2010 soll das Joint Venture eine Kapazität von monatlich rund 300.000 Wafern erreichen und bis zu 800 Mitarbeiter beschäftigen. Siltronic und Samsung investieren dort gemeinsam rund eine Mrd. US-\$.

Siltronic beschäftigte zum 31. Dezember 2007 5.634 Mitarbeiter (31.12.2006: 5.585).

SEGMENTDATEN SILTRONIC

Mio. €	2007	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	1.451,6	1.263,1	925,0	813,7
EBITDA	478,1	355,6	166,7	58,0
EBIT	337,2	213,1	5,8	-100,7
Investitionen (Anlagenzugänge)	200,0	167,7	68,0	187,3
F&E-Aufwendungen	63,9	63,2	65,4	71,0
Mitarbeiter (Anzahl) (31.12.)	5.634	5.585	5.631	6.032

WACKER SILICONES

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES hat im Jahr 2007 einen Gesamtumsatz von 1,36 Mrd. € (2006: 1,29 Mrd. €) erwirtschaftet. Dies ist ein Plus von 6 Prozent. Dieses Wachstum ergibt sich in erster Linie aus den deutlich höheren Absatzmengen, zum Teil auch aus höheren Preisen. Währungseffekte haben die Umsatzentwicklung dagegen belastet. Die größten Steigerungsraten erzielte der Geschäftsbereich in Asien. Aber auch in den anderen Regionen ist der Umsatz zum Teil deutlich gewachsen. In Amerika erreichte der Umsatz währungsbedingt nur knapp das Niveau des Vorjahrs.

Das EBITDA von WACKER SILICONES betrug im Berichtsjahr 226,9 Mio. € (2006: 231,9 Mio. €). Damit hat der Geschäftsbereich trotz der im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Kosten für Rohstoffe sowie Energie und der Belastung aus Währungseffekten das Ertragsniveau des Vorjahres nahezu gehalten. Die EBITDA-Marge beläuft sich auf 16,7 Prozent (2006: 18,0 Prozent). Um den steigenden Kosten für Rohstoffe, Energie, Verpackung und Transport zu begegnen, hat WACKER SILICONES zum 1. Juli 2007 die Preise für pyrogene Kieselsäuren angehoben. Weitere Preiserhöhungen für alle Siliconprodukte wurden weltweit zum 1. Januar 2008 wirksam.

Im Geschäftsjahr 2007 hat WACKER SILICONES 102,2 Mio. € (2006: 140,9 Mio. €) investiert. Dies sind projektbedingt 27 Prozent weniger als vor einem Jahr. Wesentliche Mittel flossen im Berichtsjahr in den laufenden Auf- und Ausbau des Silicon-Standorts Zhangjiagang (China). Anfang Februar 2007 gingen dort zwei Anlagen zur Herstellung von Siliconelastomeren und Silicondichtstoffen in Betrieb. Große Fortschritte machten auch die Produktionskomplexe für Siloxan und pyrogene Kieselsäuren, die WACKER gemeinsam mit Dow Corning errichtet. Die Inbetriebnahme der Kieselsäure-Produktion ist für Anfang 2008 geplant, die Herstellung von Siloxan wird voraussichtlich im Jahr 2010 starten.

Ein wichtiges Ereignis für den Geschäftsbereich war die weltgrößte Kunststoffmesse K 2007 vom 24. bis 31. Oktober in Düsseldorf. Dort zeigte WACKER SILICONES zahlreiche Produktneuheiten für die Kunststoffindustrie. Das Spektrum reichte von ultrahochmolekularen Siliconadditiven, siliconbasierten Thermoplasten und dauerelastischen Hybridklebern bis hin zu ölausschwitzenden Siliconkautschuk-Typen. Präsentiert wurde auch das umfassende Beratungs- und Serviceportfolio von WACKER SILICONES.

Die Anzahl der Beschäftigten im Geschäftsbereich WACKER SILICONES erhöhte sich zum Stichtag auf 3.871 Mitarbeiter (31.12.2006: 3.767).

SEGMENTDATEN WACKER SILICONES

Mio. €	2007	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	1.361,0	1.286,9	1.119,3	1.045,4
EBITDA	226,9	231,9	211,0	189,9
EBIT	144,6	147,8	111,5	105,8
Investitionen (Anlagenzugänge)	102,2	140,9	102,9	107,0
F&E-Aufwendungen	35,9	34,4	33,4	33,1
Mitarbeiter (Anzahl) (31.12.)	3.871	3.767	3.596	3.596

WACKER POLYMERS

Der Gesamtumsatz des Geschäftsbereichs WACKER POLYMERS stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 13 Prozent auf 632,8 Mio. € (2006: 559,6 Mio. €). Vor allem die Nachfrage der Bauindustrie nach Dispersionspulvern entwickelte sich im Berichtsjahr äußerst dynamisch, speziell für Anwendungen in Fliesenklebern und im Vollwärmeschutz. Die Beseitigung punktueller Produktionsengpässe sowie eine neu errichtete Anlage am Standort Burghausen haben zu diesem Mengen- und Umsatzwachstum beigetragen. Regional betrachtet hat das Geschäft in Asien, Südamerika und Osteuropa besonders stark zugelegt. Aber auch alle anderen Regionen verzeichneten gegenüber dem Vorjahr höhere Umsätze.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftete WACKER POLYMERS ein EBITDA von 107,0 Mio. € (2006: 106,6 Mio. €). Vor allem wegen der deutlich höheren Rohstoffpreise und der Kosten für Vorprodukte, die auf Grund einer längeren Anlagenabschaltung unseres größten Lieferanten am Markt zugekauft werden mussten, hielt das Ertragswachstum mit dem Umsatzanstieg nicht ganz Schritt. Die EBITDA-Marge ging dadurch auf 16,9 Prozent (2006: 19,0 Prozent) zurück. Um die gestiegenen Kosten für Rohstoffe auszugleichen, hat der Geschäftsbereich die Preise für seine Produkte deutlich angehoben.

Die Investitionen von WACKER POLYMERS haben sich im Geschäftsjahr 2007 mit 41,0 Mio. € (2006: 17,8 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Schwerpunktmäßig hat der Bereich im Berichtsjahr in den Ausbau seiner Produktionskapazitäten für Dispersionspulver am Standort Burghausen, aber auch in den neuen, im Aufbau befindlichen Standort Nanjing (China) investiert. In Burghausen ging im 3. Quartal 2007 ein neuer Sprühtrockner zur Herstellung von Dispersionspulvern in Betrieb. Die neue Anlage ist mit einer Kapazität von 30.000 Jahrestonnen die bislang größte der Welt. Eine gleich große Anlage wird derzeit in Nanjing gebaut. Der Geschäftsbereich will damit seine führende Stellung auf dem wichtigen Wachstumsmarkt China sichern und weiter ausbauen. Die neue Anlage soll voraussichtlich Ende 2008 in Betrieb gehen. Darüber hinaus hat WACKER POLYMERS zwei neue Technical Center in Peking und in Singapur eröffnet. Damit kann der Geschäftsbereich seine Kunden in der Region noch besser und effektiver beraten und die Marktentwicklung beschleunigen. Viel versprechend gestaltet sich die Entwicklung neuer Composites – flexibler Werkstoffe.

Ein wesentlicher Meilenstein zum Ausbau des globalen Geschäfts mit Polymeren war im Berichtsjahr die Unterzeichnung einer Vereinbarung mit Air Products and Chemicals. Der Vertrag ermöglicht es WACKER POLYMERS, die Anteile von Air Products an den beiden bestehenden Gemeinschaftsunternehmen Air Products Polymers (APP) und Wacker Polymer Systems (WPS) zu erwerben. Die Vereinbarung sieht unter anderem vor, dass WACKER die Vinylacetat-Ethylen-Aktivitäten übernimmt, während Air Products die Produktionsstandorte Elkton (Maryland, USA) und Piedmont (South Carolina, USA), die damit verbundenen geschäftlichen Aktivitäten sowie eine Zahlung von 265 Mio. US-\$ erhält. Als weltweiter Marktführer bei Dispersionspulvern für die Bauindustrie erwartet der Geschäftsbereich aus der beabsichtigten Übernahme eine Reihe von strategischen Vorteilen. Hierzu zählen unter anderem die Rückwärtsintegration in die Dispersionsherstellung in den USA und Asien sowie der Ausbau der Wertschöpfung außerhalb des Euroraums. Weiter stärkt der Geschäftsbereich seine Marktposition in den Segmenten Klebstoffe und Coatings.

Zum 31. Dezember 2007 waren im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS 1.128 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2006: 1.050).

SEGMENTDATEN WACKER POLYMERS

Mio. €	2007	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	632,8	559,6	473,8	424,9
EBITDA	107,0	106,6	99,1	102,6
EBIT	80,5	88,8	80,9	80,9
Investitionen (Anlagenzugänge)	41,0	17,8	21,0	9,1
F&E-Aufwendungen	7,6	7,1	7,9	7,4
Mitarbeiter (Anzahl) (31.12.)	1.128	1.050	1.000	986

WACKER POLYSILICON

Der Gesamtumsatz des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON stieg im Berichtsjahr um 40 Prozent auf 456,9 Mio. € (2006: 325,6 Mio. €). Wesentliche Treiber dieses starken Wachstums waren höhere Preise sowie Mengensteigerungen aus dem Ausbau der Produktionskapazitäten. Vor allem die weiter stark steigende Nachfrage der Solarindustrie hat das Polysilicium-Geschäft des Bereichs beflügelt. Das Geschäftsvolumen nahm in allen Regionen verglichen mit dem Vorjahr deutlich zu. Die prozentual höchsten Steigerungsraten erzielte WACKER POLYSILICON in Asien, gefolgt von Europa und Amerika.

Im Geschäftsjahr 2007 erwirtschaftete WACKER POLYSILICON ein EBITDA von 182,2 Mio. € (2006: 118,3 Mio. €). Dies ist ein Plus von 54 Prozent. Damit wuchs der Ertrag trotz höherer Kosten für Energie und Rohstoffe stärker als der Umsatz. Die EBITDA-Marge betrug 39,9 Prozent (2006: 36,3 Prozent).

WACKER POLYSILICON hat im Berichtsjahr 259,5 Mio. € (2006: 148,5 Mio. €) investiert. Der starke Anstieg um 75 Prozent ergibt sich aus den laufenden Ausbauprojekten des Geschäftsbereichs am Standort Burghausen. Die Ausbaustufe 6 mit einer Jahreskapazität von 3.500 Tonnen Polysilicium ging im 3. Quartal 2007 früher als geplant in Betrieb.

Mitte Juni 2007 gab WACKER POLYSILICON bekannt, dass die Polysilicium-Produktion am Standort Burghausen um weitere 7.000 Tonnen pro Jahr ausgebaut werden soll. Erstes Polysilicium aus dieser Ausbaustufe soll gegen Ende 2009 zur Verfügung stehen. Die volle Kapazität der neuen Anlage wird voraussichtlich im Jahr 2010 erreicht. Mit den im Bau befindlichen Ausbaustufen 7 und 8 sowie einer neuen Anlage für Granulatspoly wird sich bis Ende 2010 die Gesamtkapazität für Polysilicium von derzeit 10.000 Jahrestonnen auf dann über 22.000 Jahrestonnen erhöhen.

Ebenfalls Mitte Juni hat der Geschäftsbereich den Bau einer neuen Anlage zur Herstellung von granularem Polysilicium angekündigt. Die neue Produktion mit einer Nennkapazität von 650 Jahrestonnen soll Ende 2008 den Betrieb aufnehmen. Sie arbeitet nach dem so genannten Wirbelschichtverfahren und erzeugt aus Trichlorsilan granuläres Silicium. Granuläres Silicium bietet den Herstellern von Solarwafern bei bestimmten Produktionsverfahren Vorteile in der Verarbeitung. Es ergänzt damit das bestehende Produktportfolio von WACKER für die Photovoltaik-Industrie. WACKER hat das neue Verfahren in den vergangenen zweieinhalb Jahren in Pilotreaktoren erfolgreich erprobt und führt es nun erstmals in den kommerziellen Maßstab über.

Um seine Wertschöpfung im Wachstumsmarkt Solarenergie weiter auszubauen, hat WACKER mit der SCHOTT Solar GmbH zwei Gemeinschaftsunternehmen zur Herstellung und zum Vertrieb von Siliciumwafern für die Solarindustrie gegründet. In den kommenden Jahren soll dieses Gemeinschaftsunternehmen an den Standorten Jena (Thüringen) und Alzenau (Bayern) gemeinsam insgesamt rund 370 Mio. € investieren. Bis 2012 ist geplant, die gesamte Fertigungskapazität für Solarwafer schrittweise auf rund ein Gigawatt pro Jahr zu erweitern. Am 29. Oktober 2007 hat die WACKER SCHOTT Solar GmbH in Jena den Grundstein für eine neue Solarwafer-Produktion gelegt.

Zum 31. Dezember 2007 beschäftigte WACKER POLYSILICON 1.003 Mitarbeiter (31.12.2006: 875).

SEGMENTDATEN WACKER POLYSILICON

Mio. €	2007	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	456,9	325,6	288,1	258,8
EBITDA	182,2	118,3	90,2	74,5
EBIT	135,0	88,8	66,2	46,7
Investitionen (Anlagenzugänge)	259,5	148,5	67,6	34,3
F&E-Aufwendungen	6,3	5,1	5,3	6,0
Mitarbeiter (Anzahl) (31.12.)	1.003	875	832	769

WACKER FINE CHEMICALS

WACKER FINE CHEMICALS erzielte im Geschäftsjahr 2007 einen Gesamtumsatz von 112,4 Mio. € (2006: 112,6 Mio. €) und erreichte damit das Niveau des Vorjahrs. Das konsolidierungsbedingt rückläufige Geschäft mit kundenspezifischen Feinchemikalien und Katalog-Produkten konnte der Geschäftsbereich durch höhere Umsätze mit biotechnologisch hergestellten Produkten ausgleichen. Den größten Anteil am Umsatz von WACKER FINE CHEMICALS hat nach wie vor die Region Europa. Prozentual legte das Geschäft in Asien am stärksten zu.

Das EBITDA des Geschäftsbereichs belief sich im Berichtsjahr auf 9,5 Mio. € (2006: 10,5 Mio. €). Dies ist ein Rückgang um 10 Prozent. Damit ergab sich für das Geschäftsjahr 2007 eine EBITDA-Marge von 8,5 Prozent (2006: 9,3 Prozent).

SEGMENTDATEN WACKER FINE CHEMICALS

Mio. €	2007	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	112,4	112,6	110,5	103,3
EBITDA	9,5	10,5	17,6	16,1
EBIT	-7,5	-4,5	10,1	8,5
Investitionen (Anlagenzugänge)	7,5	4,0	13,2	3,6
F&E-Aufwendungen	2,1	6,0	6,1	5,9
Mitarbeiter (Anzahl) (31.12.)	245	300	321	311

Im Geschäftsjahr 2007 hat WACKER FINE CHEMICALS 7,5 Mio. € (2006: 4,0 Mio. €) investiert. Um seine Position im Geschäft mit Pharmaproteinen (Biologics) weiter zu stärken, baut der Geschäftsbereich seine Anlagen zur Herstellung biopharmazeutischer Produkte am Standort Jena weiter aus. Die bereits bestehende Produktionsanlage wird nach dem GMP-Standard (Good Manufacturing Practice) erweitert. Gleichzeitig errichtet WACKER FINE CHEMICALS ein neues Gebäude für Prozessentwicklung und Qualitätskontrolle. Insgesamt sind hierfür Investitionen von rund 15 Mio. € vorgesehen. Biologics finden als Wirkstoffe in Arzneimitteln immer mehr Verwendung. Sie kommen beispielsweise bei der Behandlung von Krebs, multipler Sklerose oder Hepatitis zum Einsatz.

Bei WACKER FINE CHEMICALS waren zum 31. Dezember 2007 245 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2006: 300).

SONSTIGES

Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Gesamtumsatz in Sonstiges 247,2 Mio. € (2006: 211,0 Mio. €). Dieser Anstieg um 17 Prozent ergibt sich aus einer höheren Abnahme zentral erbrachter Leistungen und durch die gestiegenen Energiekosten, die der Konzern an Tochtergesellschaften weiterverrechnet hat. Das EBITDA aus Sonstiges erreichte im Berichtsjahr –2,2 Mio. € (2006: –35,3 Mio. €).

REGIONEN

Der WACKER-Konzern hat im Geschäftsjahr 2007 einen Umsatz von 3,78 Mrd. € (2006: 3,34 Mrd. €) erzielt. Davon entfielen auf Asien 1,27 Mrd. € (2006: 961,4 Mio. €). Dies bedeutet ein Plus von 32 Prozent. Damit war Asien im Berichtsjahr nicht nur prozentual die wachstumsstärkste Region. Sie trug mit 34 Prozent vom Gesamtumsatz auch absolut gesehen den größten Anteil zum Geschäft des Konzerns bei. Die Region Greater China (VR China einschließlich Taiwan) steht dabei mit 644,7 Mio. € (2006: 456,7 Mio. €) für rund die Hälfte unseres Umsatzes in Asien.

AUSSENUMSATZ SITZ DES KUNDEN

Mio. €	2007	2006	2005	2004
Deutschland	723,5	657,6	572,3	566,6
Übriges Europa	1.034,7	960,8	840,0	831,4
Amerika	642,6	659,2	615,3	547,2
Asien	1.267,1	961,4	639,3	559,1
Sonstige Regionen	113,4	97,9	88,8	0,0 ¹
Konzern	3.781,3	3.336,9	2.755,7	2.504,3

¹ Im Jahr 2004 wurden Asien / Sonstige Regionen noch zusammengefasst ausgewiesen.

In den europäischen Ländern außerhalb Deutschlands erwirtschaftete WACKER im Berichtsjahr einen Umsatz von 1,03 Mrd. € (2006: 960,8 Mio. €). Das Geschäft in den europäischen Auslandsmärkten legte damit gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozent zu.

In Deutschland stieg der Konzernumsatz um 10 Prozent auf 723,5 Mio. € (2006: 657,6 Mio. €). In der Region Amerika stieg der Umsatz auf Dollar-Basis, blieb aber aufgrund von Wechselkurseffekten in Euro mit 642,6 Mio. € (2006: 659,2 Mio. €) um knapp 3 Prozent hinter dem Vorjahreswert zurück. In den sonstigen Regionen steigerte der Konzern seinen Umsatz um 16 Prozent auf 113,4 Mio. € (2006: 97,9 Mio. €).

AUSSENUMSATZ SITZ DER GESELLSCHAFT

Mio. €	2007	2006	2005	2004
Deutschland	3.341,0	2.886,7	2.359,8	2.119,0
Übriges Europa	26,6	23,0	28,2	29,9
Amerika	659,1	700,8	647,5	571,2
Asien	480,2	418,9	305,3	339,0
Sonstige Regionen	1,8	1,4	2,9	7,2
Konsolidierung	-727,4	-693,9	-588,0	-562,0
Konzern	3.781,3	3.336,9	2.755,7	2.504,3

WEITERE INFORMATIONEN

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E) blieben im Geschäftsjahr 2007 mit 152,5 Mio. € (2006: 152,3 Mio. €) erneut auf hohem Niveau. Die F&E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt bei 4 Prozent. Forschung und Entwicklung drehen sich bei WACKER darum, für die Kunden noch bessere Produkte sowie neuartige Lösungen zu entwickeln und neue Arbeitsgebiete aufzubauen. Bei den F&E-Themen, die wir verfolgen, arbeiten wir eng mit den Kunden zusammen.

Forschungs- und Entwicklungsthemen werden bei WACKER auf zwei Ebenen vorangetrieben – dezentral und zentral. In den einzelnen Geschäftsbereichen liegen die Forschungsschwerpunkte auf der Halbleitertechnologie, der Siliconchemie, der Polymerchemie, der Biotechnologie sowie auf innovativen Verfahren zur Herstellung von polykristallinem Silicium. WACKER bearbeitet derzeit rund 150 Projekte in 40 Technologieplattformen. Unterstützt wird die Forschung und Entwicklung durch weltweit 16 Technical Center, die mit vertriebsnahen Entwicklungen die lokalen Bedürfnisse der Kunden umsetzen.

AUSGABEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Mio. €	75	100	125	150	175	200
2007						152,5
2006						152,3
2005						146,9
2004						150,6

Die zentrale Konzernforschung ist im „Consortium für elektrochemische Industrie“ angesiedelt. Hier arbeiten rund 200 Forscher in den sechs Fachbereichen Katalyse und Prozesse, Funktionsstoffe, Polymere, Organische Synthese, Biotechnologie sowie Analytik, Toxikologie, Computerchemie (Modeling). Hier werden nicht nur neue Produkte und Verfahren ausgearbeitet, sondern auch Technologieplattformen entwickelt und erweitert. Das Arbeitsspektrum der Forschung im Consortium ist breit angelegt. Durch systematisches Beobachten und Auswerten von Entwicklungen im technisch-wissenschaftlichen Umfeld werden die Forschungsprojekte konzernübergreifend festgelegt.

WACKER hat sein Kompetenz-Netzwerk im Geschäftsjahr 2007 weiter ausgebaut, um dauerhaft seine führende Rolle im technologischen Bereich zu behaupten und durch Innovationen profitabel zu wachsen. Mit dem neuen Institut für Siliciumchemie an der Technischen Universität München stiftet WACKER für einen Zeitraum von mindestens sechs Jahren die vollständige Finanzierung des neuen Instituts. Die Leitung liegt beim Lehrstuhl für Makromolekulare Chemie, der den Namen WACKER trägt. Vor allem im Bereich der makromolekularen Siliciumchemie sieht WACKER ein viel versprechendes Zukunftspotenzial. Weitere Forschungsschwerpunkte sind unter anderem leitfähige Siliciumpolymere und Hybridpolymere, die Chemie der Beschichtung von Oberflächen und Siliciumnanopartikel. Das neue Institut hat seine Arbeit bereits aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2007 hat WACKER eine Reihe neuer Produkte und Verfahren entwickelt und auf den Markt gebracht. Dazu gehören die so genannten Design Rules. Sie definieren in der Chipindustrie

die Feinheit der Strukturen, die auf dem Wafer realisiert werden können. Während zurzeit Bauelemente mit Strukturgrößen von 90 bis 45 Nanometern üblich sind, arbeitet die Industrie bereits an der nächsten Chipgeneration. Das heißt, elektronische Geräte werden in Zukunft noch kleiner und noch leistungsfähiger. Bereits heute arbeitet Siltronic an verbesserten Geometrien sowie der Reduktion von kleinsten Partikelgrößen und Defekten auf den Waferoberflächen für die nächste Bauelementegeneration. Erste Muster für die zukünftige 32-Nanometer-Design-Rule wurden bereits hergestellt und an Kunden zur Evaluierung ausgeliefert.

Einen Beitrag für den Umweltschutz leistet WACKER mit der Entwicklung von Polyurethan-Klebern, -Schäumen und -Beschichtungen ohne toxisches Isocyanat. Mit Hilfe von Spezialsilanen ist es WACKER-Forschern gelungen, einen isocyanatfreien PU-Schaum für Bauanwendungen im Heim- und Handwerkerbereich herzustellen.

WACKER hat außerdem ein neuartiges Schutzkolloid-System für Trockenmörtel-Anwendungen mit hohem Polymeranteil entwickelt. In hochpolymermodifizierten Dichtungsschlämmen und Fliesenklebern sind hohe Flexibilität und Dehnung, aber auch hohe mechanische Festigkeit und eine möglichst geringe Wasseraufnahme wichtig. Das neue Schutzkolloid verbessert die Verarbeitungs- und Lagereigenschaften von solchen Trockenmörtelmischungen erheblich.

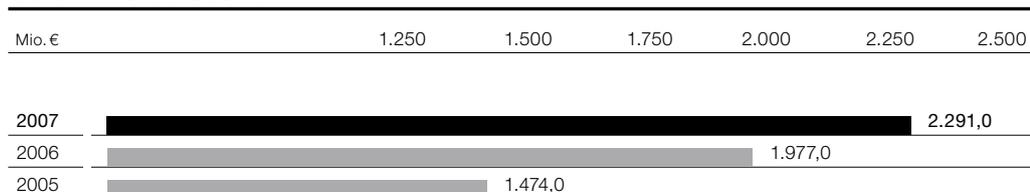
Um neue Prozessmöglichkeiten zur Herstellung von Siliciumkristallen für die Photovoltaik zu erschließen, hat WACKER ein Verfahren für granulares Polysilicium entwickelt. Es arbeitet nach dem so genannten Wirbelschichtprinzip mit Trichlorsilan als Einsatzstoff. Hier wird Polysilicium nicht an Siliciumstäben, sondern an kleinen Siliciumkugeln abgeschieden, die einer Wirbelschicht aus Trichlorsilan ausgesetzt sind. Das Polygranulat kann so kontinuierlich aus dem Reaktor „geerntet“ werden.

Das neuartige und technologisch äußerst anspruchsvolle Verfahren wurde erfolgreich im Pilotmaßstab im Werk Burghausen getestet. 2007 wurden nun alle baulichen und verfahrenstechnischen Vorbereitungen für die Überführung in die großtechnische Produktion durchgeführt. Granulares Silicium hat diverse Vorteile. Mit seiner Hilfe lässt sich beispielsweise der Energiebedarf bei der Polysiliciumherstellung weiter senken.

Im Mittelpunkt der biotechnologischen Forschung stand im Jahr 2007 die genetische Optimierung des auf E. coli basierenden WACKER-Sekretionssystems zur Herstellung von Pharmaproteinen. In einem Sequenzierungsprojekt wurde das Genom des E. coli-Produktionsstamms vollständig entschlüsselt. Die erfolgreiche Sequenzierung und genetische Analyse des WACKER-eigenen E. coli-Produktionsstamms ist ein wichtiger Schritt zur weiteren Förderung und Verbesserung des proprietären E. coli-Sekretionssystems von WACKER.

BESCHAFFUNG

Das gesamte Einkaufsvolumen von WACKER belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf 2,29 Mrd. € (2006: 1,98 Mrd. €). Der Anstieg um 15,9 Prozent ist auf das deutlich gestiegene Umsatzvolumen, die hohen Investitionen und Preissteigerungen für bestimmte Schlüsselrohstoffe zurückzuführen. Die Einkaufsquote (Anteil des gesamten Einkaufsvolumens am Konzernumsatz) liegt bei 60,6 Prozent (Vorjahr 59,2 Prozent). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden rund 1.300 verschiedene Rohstoffe sowie eine Vielzahl technischer Güter und Dienstleistungen für den Anlagenbau und die Instandhaltung beschafft.

BESCHAFFUNGSVOLUMEN

Ziel unseres Beschaffungsverbunds ist es, weltweit die notwendige Verfügbarkeit der Produkte für unsere Kunden sicherzustellen. Auf Basis des IT-Konzernsystems SAP wickeln wir alle Einkaufsprozesse ab – ergänzt um eigene, speziell auf WACKER zugeschnittene DV-Entwicklungen, die an SAP angebunden sind. Unser Einkaufsmanagementsystem gibt jederzeit detailliert Auskunft über alle Einkaufsvorgänge. Die Verträge mit Lieferanten, die Qualitätssicherung, die Weiterentwicklung von Einkaufsprozessen, die Betreuung globaler Lieferanten und alle Einkaufsprozesse für große Investitionsprojekte steuert WACKER zentral. Materialabruf und Disposition erfolgen regional oder lokal. Dies erhöht die Versorgungssicherheit vor Ort und optimiert die lokale Belieferung mit Rohstoffen und anderen Materialien.

Die Abwicklung von Einkaufsprozessen über elektronische Kommunikationsmittel gewinnt bei WACKER immer mehr an Bedeutung. Rund 55 Prozent aller Bestellungen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr auf diese Weise bearbeitet worden. So nutzen wir unter anderem für einige große Rohstofflieferanten ELEMICA, die E-Commerce-Plattform der chemischen Industrie, sowie die Supplier-Self-Service-Funktionalität von SAP. Darüber hinaus sind mehr als 40 verschiedene E-Kataloge im Einsatz. Der Einsatz elektronischer Kommunikationsmittel hat dazu geführt, dass wir die Einkaufsprozesse noch effizienter gestalten können.

Um unsere eigene Versorgung mit Rohstoffen und eine hohe Produktlieferfähigkeit für unsere Kunden zu gewährleisten, arbeiten wir daran, unsere Lieferkette ständig zu verbessern. Mit vielen Logistikdienstleistern haben wir langfristige Verträge abgeschlossen. See-, Luftfracht- und Schienendienstverkehr werden global koordiniert, Gütertransportverkehr auf der Straße wird dezentral abgewickelt. Um den Straßenverkehr und die Umwelt zu entlasten, wird der größte Teil der Container, die heute die WACKER-Standorte in Deutschland verlassen, mit der Bahn transportiert. Im Jahr sind das mehr als 12.000 Frachtcontainer.

MITARBEITER

Die Zahl der Mitarbeiter bei WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2007 erhöht. Weltweit waren zum Bilanzstichtag (31.12.2007) 15.044 Mitarbeiter (31.12.2006: 14.668) beschäftigt, 2,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anstieg der Beschäftigtenzahl ist in erster Linie auf die laufenden strategischen Expansionsprojekte in den Geschäftsbereichen zurückzuführen. Ebenfalls gestiegen ist der Personalaufwand, einschließlich einer Beteiligung am Unternehmenserfolg. Er belief sich auf insgesamt 1,01 Mrd. € (2006: 962,4 Mio. €) und lag damit 5,5 Prozent über dem Vorjahr. Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und für die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 190,3 Mio. €.

PERSONALAUFWAND

Mio. €	2007	2006	2005	2004
Konzern	1.014,9	962,4	867,8	881,8

11.624 Mitarbeiter (77 Prozent) von WACKER arbeiten in Deutschland, 3.420 Mitarbeiter (23 Prozent) sind im Ausland beschäftigt. Besonders in China, wo wir gegenwärtig die Produktionskapazitäten für Silicon- und Polymerprodukte massiv ausbauen, ist die Zahl der Mitarbeiter um 105 gestiegen. In Deutschland ist die Zahl der Mitarbeiter um 284 gewachsen, was vor allem mit dem Ausbau unserer Kapazitäten für polykristallines Reinstsilicium am Standort Burghausen zusammenhängt.

MITARBEITER (31.12.)

	2007	2006	2005	2004
Deutschland	11.624	11.340	11.296	11.344
Ausland	3.420	3.328	3.138	3.344
Konzern	15.044	14.668	14.434	14.688

Das Fundament für Qualifikation und Qualität unserer Mitarbeiter legen wir mit der Ausbildung. Neben der Aufgabe Nachwuchskräfte zu qualifizieren, sehen wir in der Ausbildung auch eine soziale und gesellschaftliche Verantwortung gegenüber jungen Menschen. Insgesamt 616 Auszubildende (2006: 610) erlernen an den deutschen Standorten von WACKER einschließlich des Burghausener Berufsbildungswerks (BBiW) einen Beruf. Der Schwerpunkt liegt dabei auf naturwissenschaftlich-technischen Ausbildungsberufen. Allein 538 erhalten in diesem Zweig eine fundierte Ausbildung. 78 absolvieren eine kaufmännische Ausbildung. Insgesamt bilden wir in 15 verschiedenen Berufen aus.

Zusätzlich zur klassischen Ausbildung bietet WACKER Hochschulabsolventen ein General-Trainee-Programm an. Es dauert insgesamt 18 Monate. Zurzeit durchlaufen sechs Hochschulabsolventen dieses Programm. Ein gesondertes Programm läuft im Geschäftsbereich Siltronic, wo wir für dessen spezifischen Bedarf weitere sechs Trainees ausbilden.

Lernen hört bei WACKER nicht mit der Ausbildung auf. Als wichtigen Faktor für den Unternehmenserfolg benötigen wir Mitarbeiter, die ihr Wissen ständig erweitern und vergrößern. Über 50.000 absolvierte E-Learning-Schulungen im WACKER-Intranet und mehr als 11.600 Teilnehmer an Seminaren, Workshops oder Kongressen sind ein deutliches Zeichen.

Qualifikation und Qualität erkennen und richtig einsetzen ist ohne Personalentwicklung nicht möglich. Neben der Weiterentwicklung von Mitarbeitern gehört auch die Identifikation von Führungsnachwuchskräften zu den Aufgaben der Personalentwicklung. Dies geschieht konzernweit anhand eines einheitlichen Prozesses. Im Geschäftsjahr 2007 haben zwölf Nachwuchskräfte im Rahmen des

„Fokusprogramms“ eine Managementausbildung absolviert. Für neu ernannte „Obere Führungskräfte“ bietet WACKER eine General-Management-Ausbildung an, die dazu dient, Führungs- und Managementwissen zu vertiefen. Insgesamt hat WACKER im abgelaufenen Geschäftsjahr 6,2 Mio. € (2006: 5,2 Mio. €) in die Personalentwicklung und Weiterbildung investiert.

Damit wertvolles Wissen beim Ausscheiden von Fach- und Führungskräften – altersbedingt oder durch Arbeitsplatzwechsel – nicht verloren geht, baut WACKER auf das Instrument Wissenstransfer. Mitarbeiter werden strukturiert und schnell auf eine neue Position vorbereitet. Sie erstellen in der Einarbeitungsphase gemeinsam mit ihrem Vorgänger unter Anleitung von Experten eine Dokumentation mit wertvollen Informationen und Erfahrungswerten zu ihrer neuen Aufgabe. Diese Wissenslandkarte hilft neuen Fach- und Führungskräften, ihre Aufgabe besser zu erledigen und das Wissen der Vorgänger zu nutzen.

Wie können wir Dinge besser machen? Die Beschäftigung mit dieser Frage ist nicht nur die strategische Aufgabe des Managements, sondern wird von allen WACKER-Mitarbeitern gelebt. Im vergangenen Geschäftsjahr haben unsere Mitarbeiter 4.400 Vorschläge und Ideen eingereicht, Dinge besser zu machen. In der 80-jährigen Geschichte des betrieblichen Vorschlagswesens bei WACKER ist dies ein neuer Rekord. Die Vorschläge reichten dabei von der Arbeitssicherheit und dem Umweltschutz bis hin zu Vorschlägen für effizientere Betriebsabläufe. Der rechenbare Nutzen beläuft sich im Geschäftsjahr 2007 auf 7,6 Mio. € (2006: 3,8 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2007 hat der Bundesarbeitgeberverband Chemie mit der IG Bergbau, Chemie, Energie einen neuen Tarifvertrag abgeschlossen. Er hat eine Laufzeit von 14 Monaten und gilt seit dem 1. Februar 2007. Die Mitarbeiter erhielten für den Monat Februar eine Pauschalzahlung von 70 € (Auszubildende 20 €), ab dem 1. März 2007 monatlich 3,6 Prozent mehr Lohn sowie eine Einmalzahlung von 0,7 Prozent für 13 Monate. Zum 1. Juli 2007 wurden die Basisgehälter für außertarifliche Mitarbeiter um 3,1 Prozent erhöht und eine Einmalzahlung von ein Prozent des Festgehalts gezahlt. Ein Mitarbeiteraktienprogramm wie im Jahr des Börsengangs 2006 gab es im Berichtsjahr nicht.

WACKER bietet seinen Mitarbeitern eine attraktive betriebliche Altersversorgung. Der Großteil der Pensionsansprüche wird über die 1928 gegründete Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG abgebildet. Die Pensionskasse hat rund 15.000 Mitglieder und leistet an rund 6.000 Rentenbezieher Pensionszahlungen. Die durchschnittlich ausbezahlte Rente betrug rund 650 € pro Monat. Zu den eigenen Beiträgen der Mitglieder steuert WACKER einen ebenso hohen Beitrag pro Jahr bei. Mitarbeiter erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, steuerbegünstigte Eigenvorsorge zu betreiben.

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltige Unternehmenspolitik bedeutet für WACKER, ökonomische, ökologische und soziale Faktoren bei all seinem Tun in Einklang zu bringen und so dauerhaft erfolgreich zu wirtschaften. Im Geschäftsjahr 2007 hat WACKER den aktuellen Nachhaltigkeitsbericht für die Jahre 2003 bis 2006 herausgegeben.

UMWELTSCHUTZKOSTEN

WACKER investiert konstant in den Umweltschutz. Die Investitionen unterteilen sich in betriebsnotwendige Umweltschutzanlagen und -einrichtungen sowie freiwillige Maßnahmen. Die Investitionen umfassen sowohl nachsorgende als auch produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.

So hat WACKER am Standort Burghausen mit der Nachrüstung der Deponie mit einer Zwischenabdichtung begonnen. Dadurch wird die Abdichtung der Deponie, die bereits bisher intakt und voll funktionsfähig war, im Sinne der Vorsorge für die Zukunft noch erheblich verbessert.

Ebenfalls am Standort Burghausen haben wir in einem Produktionsbetrieb für pyrogene Kieselsäuren eine selbst entwickelte neuartige Technologie zur Rückgewinnung von Chlorwasserstoff eingebaut. Im Jahr 2007 wurden so etwa 2.000 Tonnen Chlorwasserstoff gewonnen und als Rohstoff wieder der Produktion zugeführt. In ähnlicher Größenordnung wurden Betriebshilfsmittel eingespart und die Abwasserbelastung deutlich reduziert.

Am Standort Nünchritz wurde das Klärwerk den Kapazitätserweiterungen der Produktion angepasst, unter anderem durch den Bau einer Abwasservorbehandlungsanlage.

Im Geschäftsjahr 2007 hat WACKER 8,0 Mio. € in neue Umweltschutzmaßnahmen investiert (2006: 3,4 Mio. €).

ENERGIEBILANZ

WACKER hat im Geschäftsjahr 2007 auf Grund der höheren Produktionsmengen weltweit seinen Stromverbrauch auf 2,1 Mio. MWh (2006: 1,9 Mio. MWh) gesteigert.

Durch das eigene hocheffiziente Gas- und Dampfturbinenkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung und das eigene Wasserkraftwerk wurden 1,3 Mio. MWh am Standort Burghausen erzeugt. Damit produzierte WACKER knapp zwei Drittel seines Gesamtstromverbrauchs selbst.

Der Wärmeverbrauch blieb im Berichtsjahr nahezu konstant. Einen Beitrag dazu leistete das Werk Nünchritz. Dort ist für die Rückstandsverbrennungsanlage ein speziell konzipierter Dampfkessel errichtet worden, mit dem es möglich ist, Wärme zurückzugewinnen. Mit der Anlage werden 11 Tonnen Heißdampf pro Stunde erzeugt. Die zentrale Dampferzeugungsanlage kann damit um 15 Prozent entlastet werden, 11.000 Tonnen CO₂ werden dadurch vermieden. Im Heizkraftwerk von Nünchritz wurde schweres Heizöl vollständig durch Erdgas ersetzt. Dadurch konnte der CO₂-Ausstoß ebenfalls deutlich gesenkt werden.

ARBEITSSICHERHEIT

Sicherheit am Arbeitsplatz gehört zu den wichtigsten Aufgaben unserer unternehmerischen Verantwortung. WACKER unternimmt viel, um für die Mitarbeiter sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen. Sicherheit ist außerdem die Grundlage für eine störungsfreie Produktion. Zum systematischen Arbeitsschutz gehören bei WACKER die regelmäßige Gefährdungsbeurteilung, die Arbeitsbereichsüberwachung und ein umfassendes Programm zum Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter.

2007 hat die WACKER-Werkfeuerwehr in Burghausen rund 1,5 Mio. € in zwei neue Hochleistungsfahrzeuge investiert. Mit einem in der Region einzigartigen Turbolöschler können nun Brände mit bis zu 8.000 Litern Löschmittel pro Minute über eine Distanz von 150 m sicher und effektiv bekämpft werden. Ein Hubrettungsfahrzeug mit Teleskopmast ermöglicht es den Spezialisten der Werkfeuerwehr, Lösch- und Bergungseinsätze auch in großer Höhe – bis zu 44 m – vorzunehmen.

ANZAHL MELDEPFLICHTIGER UNFÄLLE PRO 1 MIO. ARBEITSSTUNDEN

	1	2	3	4	5	6
2007						3,8
2006						4,1
2005						4,3
2004						3,9
2003						4,6

Um Unfälle am Arbeitsplatz zu vermeiden, haben wir im Geschäftsjahr 2007 die internationale Initiative „Neue Impulse im Arbeitsschutz“ gestartet. Diese Initiative soll dazu beigetragen, die ohnehin sehr niedrigen Unfallzahlen im Berichtsjahr weiter zu senken. Konzernweit ereigneten sich im Geschäftsjahr 2007 3,8 (2006: 4,1) Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden. Zum Vergleich: Die Berufsgenossenschaft Chemie gibt für die chemische Industrie in Deutschland die Zahl der Unfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden im Jahr 2006 mit 9,05 an.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Im Geschäftsjahr 2007 hat WACKER wissenschaftliche, soziale und kulturelle Projekte gezielt gefördert. Zwei der zentralen Themen im gesellschaftlichen Engagement von WACKER sind Bildung und Wissenschaft. Mit dem Schulversuchskoffer will WACKER die naturwissenschaftliche Ausbildung von Schülern unterstützen. Unter dem Motto „Chemie zum Anfassen und Begreifen“ können damit Ver-

suche zu Siliconölen, Silicon-Antischaummitteln, Siliconen in der Bauchemie sowie zu Dicht- und Klebstoffen durchgeführt werden. 2.250 Schulversuchskoffer hat WACKER aufgelegt, die hauptsächlich an Gymnasien sowie Real- und Volksschulen verteilt werden. An den deutschen Standorten haben wir uns auch an der Aktion „Naturwissenschaften im Kindergarten“ beteiligt. Mit Hilfe einer Forscherkiste soll Kindern der spannende Einstieg in die Welt der Naturwissenschaften eröffnet werden. Zum zwölften Mal haben wir den WACKER Silicone Award verliehen, die neben dem Kipping Award international bedeutendste Auszeichnung auf dem Gebiet der Siliciumchemie. Der mit 10.000 € dotierte Preis ging an Prof. Dr. Yitzhak Apeloig, Präsident des Technion, Israel Institute of Technology in Haifa, für seine wegweisenden theoretischen und experimentellen Arbeiten auf dem Gebiet der siliciumorganischen Chemie.

WACKER engagiert sich, um Kinderarmut in Deutschland zu bekämpfen. „Die Arche – Christliches Kinder- und Jugendwerk e.V.“ hat im Jahr 2007 eine Spende von 100.000 € erhalten, die sie für ihre Arbeit in München einsetzt. Die Arche ist eine Sozialeinrichtung, die sich in mehreren deutschen Städten um Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren aus sozial benachteiligten Familien kümmert. Sie versorgt die Kinder mit warmen Mahlzeiten, gibt Nachhilfe, organisiert Freizeitangebote und leistet psychologische Betreuung.

Nachdem durch die Flutkatastrophe im Dezember 2004 viele Teile der Küstenregionen Südostasiens zerstört wurden, haben wir den gemeinnützigen WACKER Hilfsfonds eingerichtet. Unternehmen und Mitarbeiter haben in diesen Fonds eingezahlt und unterstützen in Sri Lanka ein vom Malteser Hilfsdienst gefördertes Projekt in einem UNESCO-Dorf. WACKER hat in Kosgoda eine neue Schule gebaut, in der Kinder der Klassen zwei bis fünf unterrichtet werden. Im Jahr 2007 konnte das 2. Schuljahr mit 72 Schülern erfolgreich abgeschlossen werden. Zusammen mit der Organisation „Little Smile“ hat der WACKER Hilfsfonds im Jahr 2007 ein weiteres Projekt unterstützt. In Pilane konnte ein neues Ausbildungszentrum mit Schulungs- und Unterrichtsräumen fertig gestellt werden.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOMANAGEMENT – SYSTEMATISCH UND GEZIELT RISIKEN ERFASSEN

Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und gegebenenfalls durch geeignete Maßnahmen zu bewältigen. Als Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es deshalb Mitarbeiter, die sich den Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz widmen. Unser Risikomanagement entspricht den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich, kurz KonTraG, und ist ein wichtiger Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse.

Zur Früherkennung und Identifikation von Risiken setzen wir verschiedene Instrumente ein. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und zukünftige Geschäftsentwicklung informiert. Spezifische Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche werden in einer Risikoliste erfasst, ständig überwacht und ebenfalls dem Vorstand berichtet. Strategische Chancen und Risiken bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab. Dieser Erfahrungsaustausch dient auch dazu, konzernübergreifende Risiken zu kommunizieren und Lösungsansätze zu diskutieren. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist das Risikomanagement eng mit dem Prozess des operativen Controllings verknüpft. Für das Risikocontrolling ist der Zentralbereich Controlling verantwortlich.

Darüber hinaus prüft die Konzernrevision im Auftrag des Vorstandes regelmäßig in allen Unternehmensbereichen und Tochtergesellschaften die Effizienz und Effektivität der Risikomanagementprozesse, die Zuverlässigkeit des Risikomanagements und der Berichterstattung sowie die Einhaltung der Richtlinien, der Genehmigungsgrenzen und der wettbewerbsrechtlichen Bestimmungen. Extern wird das Risikomanagementsystem durch die Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresschlussprüfung untersucht.

KONJUNKTUR UND MARKT

Auch wenn sich das starke Wirtschaftswachstum der vergangenen zwei Jahre im Jahr 2008 etwas abschwächen wird, erwarten wir für die Chemieindustrie und die Gesamtwirtschaft weitere Zuwächse. In unseren Planungen gehen wir davon aus, dass die weltweite Konjunktorentwicklung positiv bleiben wird. Ebenso erwarten wir keine gravierenden Änderungen der Wettbewerbssituation. Allerdings ist es möglich, dass die Wachstumsdynamik in den USA stärker nachlässt als erwartet. Dies könnte sich auch auf die weltweite Konjunktorentwicklung auswirken. Mögliche weitere Risiken sehen wir in einem weiteren Anstieg des Euros sowie in steigenden Rohstoff- und Energiepreisen. Sollten sich der Eurokurs sowie die Rohstoff- und Energiepreise abschwächen, ergeben sich daraus zusätzliche Chancen für unser operatives Geschäft.

ABSATZMARKTRISIKEN

Ein Großteil der Märkte, auf denen WACKER tätig ist, unterliegt einem intensiven Wettbewerb, der sich insbesondere auf die erzielbaren Verkaufspreise der Produkte auswirken kann. Wir bedienen außerdem einige Branchen, wie die Halbleiterindustrie, die zyklischen Nachfrageschwankungen unterworfen sind. Um diesen Risiken zu begegnen, ist es das strategische Ziel von WACKER, den Anteil konjunkturstabilerer Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und in den Bereichen, in denen der Konzern tätig ist, weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen. Wir streben außerdem an, durch ständige Verbesserungen in der Qualität unserer Produkte die Kunden dauerhaft für uns zu gewinnen. Durch enge Zusammenarbeit mit den Kunden versuchen wir frühzeitig, neue Anwendungen zu erschließen.

BESCHAFFUNGSMARKTRISIKEN

Als produzierendes Unternehmen der chemischen Industrie und der Halbleiterindustrie sind wir dem Risiko ausgesetzt, dass die Preise und die Verfügbarkeit von Rohstoffen, von Energie sowie von Vor- und Zwischenprodukten Schwankungen unterliegen. In Teilbereichen können wir bei der Beschaffung von Fertigungsequipment auf nur einen Anbieter zurückgreifen. Risiken in der Beschaffung versuchen wir mit einem Bündel verschiedener Maßnahmen entgegenzuwirken. Dazu gehören langfristige Lieferverträge mit Partnern, die eine hohe Bonität aufweisen, zentral verhandelte Einkaufsverträge für strategisch wichtige Rohstoffe sowie Zugriff auf mehrere Lieferquellen bei ein und demselben Produkt. Bei nachhaltig hohen Rohstoffkosten – wie in den vergangenen zwei Jahren der Fall – versuchen wir, die Preise für unsere Produkte zu erhöhen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Finanzwirtschaftliche Risiken resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus der Finanzierung des Konzerns sowie aus Währungs-, Zins- und Preisänderungen. Für die Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist die Treasury-Abteilung von WACKER verantwortlich. Der Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken ist detailliert festgelegt.

Risiken, die sich aus **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ergeben, verringert WACKER dadurch, dass in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt werden (z.B. Eigentumsvorbehalt). Zu den Vorsorgemaßnahmen gehören auch das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung historischer Daten der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere hinsichtlich des Zahlungsverhaltens. Außerdem werden Risiken durch Kreditversicherungen begrenzt.

Währungs-, Zins- und Preisrisiken sichert WACKER durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente und mit Termingeschäften ab. Derivative Finanzinstrumente werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch Geldanlagen, Finanzierungen oder geplante Transaktionen aus dem operativen Geschäft unterlegt sind. Spekulative Geschäfte werden nicht getätigt.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten ist WACKER einem **Kreditrisiko** ausgesetzt, das durch das Nichterfüllen der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner entstehen kann. Diese Geschäfte schließen wir deshalb nur mit Banken bzw. Partnern mit hoher Bonität ab. Der Abschluss dieser Geschäfte ist in internen Richtlinien geregelt, die eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen. Die Abwicklung unterliegt strengen Kontrollen.

Anhand unserer Liquiditätsplanung erkennen wir **Liquiditätsrisiken** frühzeitig. WACKER ist in der Lage, auf umfangreiche liquide Mittel zurückzugreifen.

Für Produktionsanlagen benötigt WACKER teilweise Katalysatoren aus Edelmetall (Platin, Gold, Palladium). Um Preisveränderungsrisiken beim Einkauf von Edelmetallen zu begegnen, werden bedarfsweise Termin- bzw. Edelmetall-Leihgeschäfte abgeschlossen.

Betriebliche Pensionszusagen von WACKER sind zum ganz überwiegenden Teil durch die Pensionskasse, Pensionsfonds, Zweckvermögen und Versicherungen gedeckt, die in der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG verwaltet werden. Gemäß ihrer Satzung und den allgemeinen Versicherungsbedingungen betreibt sie die Pensionsversicherung für die Mitarbeiter von WACKER. Auf Grund der überdurchschnittlichen Performance der Pensionskasse der Wacker Chemie AG in der Vergangenheit und ihrer sehr soliden Finanzlage rechnen wir für den WACKER-Konzern nicht mit wesentlichen Risiken aus den betrieblichen Pensionszusagen.

SCHADENSRISEN

Die Produktionsanlagen von WACKER erfüllen hohe Technik- und Sicherheitsstandards. Dennoch ist es nicht auszuschließen, dass es zu Betriebsstörungen kommen kann. Die Themen Umweltschutz, Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheit haben für uns eine große Bedeutung und sind in unserem Leitbild verankert. Weltweit gibt es bei WACKER verbindliche Grundsätze zu diesen Themen. Neben dem entsprechenden Versicherungsschutz haben wir Notfallpläne entwickelt, die regelmäßig überprüft und trainiert werden. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten.

EMISSIONSBERECHTIGUNGEN

Viele Länder wollen die Emissionen der energieintensiven Industrie aus Gründen des Klimaschutzes reduzieren. Das gilt besonders für den CO₂-Ausstoß. Die EU will dieses Ziel durch die Vergabe von Emissionsberechtigungen an betroffene Industrieunternehmen und die Energiewirtschaft erreichen.

WACKER ist davon an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz betroffen. Für den Zeitraum von 2005 bis 2007 wie auch für den Zeitraum von 2008 bis 2012 sind Zertifikate für den Ausstoß von CO₂ zugeteilt worden. Bisher hat WACKER durch den Emissionshandel keine negativen Auswirkungen gespürt. Wir haben ein Frühwarnsystem installiert, das uns in die Lage versetzt, schnell zu reagieren, falls unsere Emissionsberechtigungen für die von uns verursachten Emissionen nicht ausreichen sollten.

RECHTLICHE RISIKEN

Rechtliche Risiken, die aus unterschiedlichsten steuerlichen sowie wettbewerbs-, kartell- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. In vielen Fällen greifen wir auf rechtliche Beratung von außen zurück. **Patente, Marken und Lizenzen** werden von der Abteilung „Intellectual Property“ überwacht und geschützt. Anhand von Recherchen patentrechtlicher Regelungen stellen wir sicher, dass vor Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, inwieweit bereits bestehende Patente und Schutzrechte Dritter eine wettbewerbsfähige Vermarktung neu entwickelter Produkte, Technologien und Verfahren behindern könnten. Risiken, die uns aus Patentverletzungen entstehen können, sind uns derzeit nicht bekannt. Im Zusammenhang mit möglichen Preisabsprachen bei Auftausatz ist momentan ein kartellrechtliches Verfahren unter anderem gegenüber der Wacker Chemie AG anhängig. Die Wacker Chemie AG kooperiert mit den zuständigen Behörden; wesentliche Auswirkungen dieses Verfahrens auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden nicht erwartet.

Als global operierendes Unternehmen ist es unser fester Vorsatz, Recht, Gesetz und Sitten der verschiedenen Länder, in denen wir tätig sind, zu beachten und danach zu handeln. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns haben wir Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Mitarbeiter bindend sind. Durch Mitarbeiterschulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen und versuchen, Reputationsrisiken zu vermeiden.

SONSTIGE RISIKEN

Für unser operatives Geschäft benötigen wir leistungsfähige IT-Strukturen. Um Datenverlust oder Datenmanipulationen und unerlaubten Zugriff auf unser IT-Netz zu verhindern, setzen wir moderne Hard- und Software ein. Wir haben eine konzernweit einheitliche IT-Infrastruktur, die mit speziellen Sicherheitssystemen ausgestattet ist. Dank unseres globalen, effektiven IT-Managements und modernster Technologien sehen wir im IT-Bereich keine gravierenden Gefahren oder Sicherheitsrisiken.

WACKER ist auf hoch qualifizierte Mitarbeiter angewiesen. Ihre Leistung ist für das weitere Wachstum und den Erfolg von WACKER sehr wichtig. Wir konkurrieren dabei mit anderen Unternehmen um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte bei gleichzeitigem Rückgang qualifizierter Bewerber. Dem Risiko, dass wir freie Stellen und Ausbildungsplätze nicht mit geeigneten Bewerbern besetzen können, begegnen wir mit verschiedenen Maßnahmen, um unsere Attraktivität als potenzieller Arbeitgeber zu erhöhen. Traditionsgemäß hat WACKER immer schon sehr viel Wert darauf gelegt, seine Mitarbeiter durch ein vielfältiges Aus- und Weiterbildungsangebot, vorbildliche Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung langfristig zu binden.

BEURTEILUNG DES GESAMTRISIKOS

Nach allen Informationen, die wir derzeit haben, sind auch in Summe keine Risiken für uns zu erkennen, die den Fortbestand des WACKER-Konzerns in absehbarer Zukunft gefährden.

85

Nachtragsbericht

86

Prognosebericht



WACKER POLYSILICON

zählt mit einem umfassenden Spektrum an polykristallinem Reinstsilicium für Halbleiter- und Photovoltaikanwendungen zu den führenden Polysiliciumherstellern. In Digicams und USB-Sticks bilden aus Polysilicium hergestellte Siliciumwafer das Herzstück für die optimale Funktion der Mikroelektronik. Solarzellen aus kristallinem Silicium wandeln Sonnenlicht klimaschonend in elektrischen Strom um.

NACHTRAGSBERICHT

WACKER hat am 31. Januar 2008 den Erwerb der bisher von Air Products and Chemicals, Inc., gehaltenen Anteile an den beiden Gemeinschaftsunternehmen Air Products Polymers (APP) und Wacker Polymer Systems (WPS) erfolgreich abgeschlossen. Damit gehen die Aktivitäten der beiden Gesellschaften an den APP- und WPS-Standorten Allentown (Pennsylvania, USA), Calvert City (Kentucky, USA), Köln und Burghausen (Deutschland), South Brunswick (New Jersey, USA) und Ulsan (Südkorea) vollständig auf WACKER über. Die Anzahl der Beschäftigten bei WACKER erhöht sich durch die Übernahme um rund 430 Mitarbeiter. Air Products erhält im Gegenzug die Produktionsstandorte Elkton (Maryland, USA) und Piedmont (South Carolina, USA), die damit verbundenen geschäftlichen Aktivitäten sowie eine Zahlung von 265 Mio. US-\$.

Außerdem wurden liquide Mittel der Gemeinschaftsunternehmen ausbezahlt, die anteilig Air Products zustanden. Auf Basis vorläufiger Zahlen ergab sich ein Gesamtbetrag von 316,4 Mio. US-\$. Zeitgleich mit dieser Auszahlung erhielt WACKER einen Zufluss an liquiden Mitteln, die sich nach vorläufigen Berechnungen auf 58,6 Mio. US-\$ belaufen. Es handelt sich dabei um die liquiden Mittel der Air Products-Gesellschaften, die den Gesellschaftsanteilen entsprechend nicht konsolidiert waren. Die endgültigen Beträge können hiervon noch abweichen. Bisher hielt WACKER an APP 35 Prozent und Air Products 65 Prozent. Der Anteil von WACKER an WPS betrug 80 Prozent, der von Air Products 20 Prozent. Die übernommenen Aktivitäten werden mit Wirkung zum 01. Februar 2008 im WACKER-Konzern voll konsolidiert. WACKER erwartet, dass die Integration von APP und WPS in den Konzernverbund bis Ende 2008 komplett vollzogen sein wird.

PROGNOSEBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN – GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

Nachdem die Weltwirtschaft in den letzten fünf aufeinanderfolgenden Jahren stark gewachsen ist, wird das Wachstum in den nächsten beiden Jahren voraussichtlich geringer ausfallen. Wirtschaftsforscher gehen davon aus, dass die Immobilienkrise in den USA und die damit verbundene Finanzkrise sich auf die weitere weltwirtschaftliche Entwicklung auswirken werden. Belastungen für die wirtschaftliche Entwicklung sind außerdem die gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten, höhere Inflationsraten und für die Länder der Eurozone der starke Anstieg des Euros gegenüber dem Dollar. Der Internationale Währungsfonds (IWF) schätzt das Wachstum der Weltwirtschaft für das Jahr 2008 auf 4,1 Prozent.

Uneinig sind sich die Wirtschaftsforscher, wie sich die Konjunktur in den USA im Jahr 2008 entwickeln wird. Die Erwartungen schwanken zwischen einer Rezession und einem moderaten Wachstum der US-Wirtschaft. Vor allem die Bauwirtschaft dürfte unter der anhaltenden Immobilienkrise leiden, da weniger Häuser gebaut werden. Weiter fallende Immobilienpreise könnten das Konsumverhalten der privaten Haushalte negativ beeinflussen und das Wirtschaftswachstum beeinträchtigen. Nach Ansicht der OECD wird die US-Wirtschaft im Jahr 2008 um 2,0 Prozent wachsen, für das Jahr 2009 wird ein Anstieg um 2,2 Prozent erwartet.

Auch in Asien wird sich das Wachstumstempo verlangsamen, wenn auch moderat. Nach einem Bericht der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) sind die Risikofaktoren gestiegen. Beeinträchtigungen erwartet die ADB vor allem für den Fall, dass ein Wachstum der US-Wirtschaft ausbleibt und die Inflationsgefahren zunehmen. Dennoch bleibt der langfristige Wachstumstrend intakt. Für das Jahr 2008 rechnet die ADB mit einem Wirtschaftswachstum in der Region von 8,0 Prozent. Für China erwartet die ADB trotz eines leichten Rückgangs des Wirtschaftswachstums immer noch einen Zuwachs im zweistelligen Prozentbereich. Das Wachstum der chinesischen Wirtschaft wird auf 10,5 Prozent für das Jahr 2008 prognostiziert. In Japan wird das wirtschaftliche Wachstum im Vergleich zum Jahr 2007 in den nächsten beiden Jahren schwächer ausfallen. Die OECD erwartet für das Jahr 2008 einen Zuwachs um 1,6 Prozent und für das Jahr 2009 von 1,8 Prozent.

Die konjunkturelle Entwicklung in Europa wird sich ebenfalls abschwächen, auch wenn der Aufwärtstrend intakt bleibt. Für das Jahr 2008 prognostiziert die OECD ein Wachstum von 1,9 Prozent. Im Jahr 2009 soll es bei 2,0 Prozent liegen. Als Bremsklötze für die Wirtschaft in Europa erweisen sich der starke Euro, der die Exportwirtschaft belastet, sowie die nicht abschätzbaren Auswirkungen der US-Immobilienkrise. Die gleichen Einflussfaktoren sind auch dafür verantwortlich, dass die deutsche Wirtschaft in den nächsten beiden Jahren nicht so stark zulegen wird wie im Jahr 2007. Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung schätzt, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2008 um 1,8 Prozent zulegen wird und im Jahr 2009 um 1,5 Prozent.

ENTWICKLUNG BRUTTO-INLANDSPRODUKT 2008

Veränderung zum Vorjahr in %, Schätzung	0	5	10	15
Weltweit				
USA	2,0			
Asien	8,0			
China	10,5			
Japan	1,6			
Europa	1,9			
Deutschland	1,8			

Quellen: weltweit: IWF, USA: OECD, Asien: ADB, China: ADB, Japan: OECD, Europa: OECD, Deutschland: ifo Institut

CHEMIEMÄRKTE – FÜR DAS JAHR 2008 OPTIMISTISCH

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) ist für das Jahr 2008 optimistisch. Trotz der nachlassenden Wirtschaftsdynamik rechnet der Verband mit einer Ausweitung der Chemieproduktion von 2,5 Prozent. Angesichts der hohen Energie- und Rohölpreise werden die Preise voraussichtlich um rund 2 Prozent zulegen. Der Umsatz dürfte um 4,5 Prozent klettern. Die starke Nachfrage aus Asien soll sich fortsetzen und das schwächere Geschäft in den USA ausgleichen. Auch im Inlandsgeschäft ist mit einem Umsatzzuwachs zu rechnen.

Das Marktforschungsinstitut Gartner Dataquest geht in seiner jüngsten Prognose zum Markt für Siliciumwafer von einem weiteren Flächenwachstum in den Jahren 2008 und 2009 aus. Das Wachstum kommt dabei vor allem aus dem Segment der 300 mm-Wafer. Unter dem Strich erwartet Gartner Dataquest für das Jahr 2008 eine Zunahme der weltweit verkauften Fläche um 8,4 Prozent, für das Jahr 2009 prognostizieren die Branchenanalysten ein Plus von 9,2 Prozent.

KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DES WACKER-KONZERNS

Das Geschäft von WACKER hat sich in den vergangenen beiden Jahren sehr gut entwickelt. Wir gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung unter den genannten Rahmenbedingungen in den nächsten zwei Jahren fortsetzen kann. WACKER profitiert von seiner globalen Präsenz, die weiter ausgebaut wird. Über alle Geschäftsbereiche hinweg ist WACKER sehr gut aufgestellt, so dass sich an der strategischen und organisatorischen Ausrichtung des Konzerns nichts wesentlich verändern wird.

Im Vorstand und im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG kommt es im Jahr 2008 zu einem Wechsel an der Spitze der Gremien. Der Aufsichtsrat des Unternehmens hat auf seiner letzten Sitzung im Geschäftsjahr 2007 wesentliche personelle Weichenstellungen beschlossen, die dazu dienen, die langfristige Kontinuität in der Führung des Unternehmens sicherzustellen.

Dr. Peter-Alexander Wacker wird sein Amt als Vorstandsvorsitzender am 8. Mai 2008 niederlegen und auf der Hauptversammlung des Unternehmens am gleichen Tag für den Aufsichtsrat kandidieren. Dr. Karl Heinz Weiss, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG, wird aus Altersgründen nicht mehr kandidieren. Nachfolger von Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorstandsvorsitzender wird Dr. Rudolf Staudigl, der der Geschäftsführung bzw. dem Vorstand des Unternehmens bereits seit 1995 angehört. Der Aufsichtsrat hat den Vertrag mit Dr. Staudigl im Dezember 2007 um weitere fünf Jahre verlängert. Er wird den Vorsitz des Vorstands zum Ablauf der Hauptversammlung übernehmen.

PRODUKTPORTFOLIO VON WACKER ERÖFFNET WEITERE WACHSTUMSCHANCEN

Das Produktportfolio von WACKER bedient in idealer Weise wichtige Megatrends und Wachstumsregionen der Zukunft. Daraus ergeben sich für das Unternehmen wesentliche Chancen, die eingeschlagene Wachstumsstrategie erfolgreich fortzusetzen. Vom Zukunftsthema Energie profitieren wir durch die Herstellung von Polysilicium für die Solarindustrie. Weiter steigende Preise für Energie und sinkende Kosten für Photovoltaiksysteme machen Solarstrom zunehmend wettbewerbsfähig. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS mit seinen innovativen Produkten, beispielsweise im Bereich der Wärmedämmung, trägt entscheidend dazu bei, Energie zu sparen und den Ausstoß von Treibhausgasen zu senken. Wir sind davon überzeugt, dass das Thema Energie in den nächsten Jahren noch mehr an Bedeutung gewinnt.

Das Zukunftsthema Digitalisierung bedienen wir durch die Herstellung von Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie. Die steigende Digitalisierung der Produkte und ein immer größer werdender Siliciumbedarf der Consumer-Elektronik treiben das Mengenwachstum. Zusätzliche Schubkraft erhält diese Entwicklung durch das starke Wachstum in Asien, das ohne Digitalisierung und den Aufbau von Infrastrukturen nicht zu bewältigen ist. Besonders stark wird der Anteil an 300 mm-Wafern in der Halbleiterindustrie zunehmen. Mit dem Ausbau unserer 300 mm-Kapazitäten in Burghausen (Bayern) und Freiberg (Sachsen) sowie in Singapur, wo wir gemeinsam mit Samsung eine 300 mm-Waferfab aufbauen, profitieren wir von diesem Wachstum.

Für die Wachstumsregion Asien hat WACKER eine Vielzahl von Produkten, die für die weitere Entwicklung von entscheidender Bedeutung sein werden. Durch unsere hohe Präsenz in den Märkten sind wir außerdem gut gerüstet, um an diesem Wachstum teilhaben zu können. In fast allen Branchen können wir Produkte und Lösungen anbieten, die den Wohlstand in dieser Region erhöhen, die Urbanisierung und den Aufbau der Infrastrukturen voranbringen sowie den Umweltschutz fördern.

ZUSÄTZLICHE WACHSTUMSCHANCEN IM GESCHÄFTSBEREICH WACKER POLYMERS UND IN DER SOLARINDUSTRIE

Neben diesen Wachstumsthemen erhoffen wir uns aus dem Joint Venture mit SCHOTT im Bereich der Solarwaferherstellung und aus dem Erwerb der Anteile von Air Products an den beiden bestehenden Gemeinschaftsunternehmen Air Products Polymers (APP) und Wacker Polymer Systems (WPS) zusätzliche Wachstumspotenziale.

Das neue Gemeinschaftsunternehmen mit SCHOTT Solar, die WACKER SCHOTT Solar GmbH, baut eine neue Solarwaferproduktion in Jena auf. Die Produktionskapazität soll bis Ende 2008 rund 120 Megawatt (MW) betragen. Bis zum Jahr 2012 soll die Produktionskapazität schrittweise auf ein Gigawatt erweitert werden. Durch das Joint Venture mit Schott erhöhen wir unseren Wertschöpfungsanteil im Herstellungsprozess von Solarzellen und -systemen. Das Gemeinschaftsunternehmen soll weltweit einer der größten Hersteller von Solarwafern sein.

Aus dem Erwerb der Anteile an den beiden Gemeinschaftsunternehmen, die WACKER mit Air Products betrieben hat, erwartet der Konzern eine Reihe strategischer Vorteile in seinem globalen Geschäft mit Polymeren für die Bauindustrie. Hierzu zählen unter anderem die Rückwärtsintegration in der Dispersionsherstellung in den USA und Asien sowie der Ausbau der Wertschöpfung außerhalb des Euroraums. Der Erwerb trägt maßgeblich dazu bei, den Jahresumsatz von WACKER im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS auf rund eine Mrd. € zu erhöhen.

WACHSTUM WIRD BEGLEITET DURCH DIE INBETRIEBNAHME NEUER PRODUKTIONSANLAGEN

In den nächsten zwei Jahren wird WACKER in fast allen Geschäftsbereichen eine Reihe von Produktionsanlagen in Betrieb nehmen. Dazu gehört die bereits erwähnte Solarwaferfertigung in Jena im Jahr 2008.

Weitere Inbetriebnahmen sind:

- die neue Fabrik für 300 mm-Siliciumwafer – gemeinsam mit Samsung – in Singapur im 1. Halbjahr 2008
- ein Trockner für die Herstellung von Dispersionspulver am Polymerstandort im chinesischen Nanjing mit 30 kt Nennkapazität
- eine Anlage für die Produktion pyrogener Kieselsäuren im chinesischen Zhangjiagang

Im Jahr 2009 wird eine weitere Anlage zur Herstellung von Polysilicium in Burghausen, die so genannte Ausbaustufe 7, mit der Produktion von multikristallinem Polysilicium beginnen.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

WACKER geht davon aus, in den nächsten beiden Geschäftsjahren seinen Umsatz weiter zu steigern. Das höchste interne Wachstum wird dabei im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON erwartet. Von dem vollständigen Erwerb der Anteile an den beiden Gemeinschaftsunternehmen mit Air Products erwarten wir einen Umsatzzuwachs von rund 250 Mio. €. Insgesamt sehen wir gute Chancen, wie bereits in den vergangenen zwei Jahren, auch im Jahr 2008 den Umsatz um mehr als 10 Prozent zu steigern. Für das Jahr 2009 erwarten wir, dass der Umsatz stärker wächst als das weltweite Bruttoinlandsprodukt.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) soll ebenfalls weiter zunehmen. Der Ergebniszuwachs wird dabei wesentlich von der weiteren Entwicklung der Rohstoff- und Energiekosten sowie der Wechselkurse abhängen.

Die zukünftige Dividendenpolitik orientiert sich daran, mindestens 25 Prozent des Konzernergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt die beschließenden Gremien stimmen zu.

ERWARTETE FINANZLAGE

Die Investitionstätigkeit in den nächsten Jahren bleibt auf einem hohen Niveau. WACKER plant, durchschnittlich rund 15 Prozent vom Umsatz zu investieren. Die Investitionssumme im Geschäftsjahr 2008 wird durch den Erwerb der beiden Gemeinschaftsunternehmen mit Air Products über dem Vorjahr liegen und sich auf rund eine Mrd. € belaufen. Im Jahr 2009 werden sich die Investitionen ohne diesen Sondereffekt etwas verringern. Die vorgesehenen Investitionen will WACKER aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit finanzieren.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Auch in den kommenden zwei Jahren wird WACKER seine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung konstant hoch halten. Sie werden leicht über den Aufwendungen im Geschäftsjahr 2007 liegen.

MITARBEITER

Die Zahl der Mitarbeiter wird im Geschäftsjahr 2008 steigen. Durch den Erwerb der beiden Gemeinschaftsunternehmen, die wir mit Air Products betrieben haben, werden rund 430 Mitarbeiter mehr bei WACKER beschäftigt sein. Darüber hinaus werden wir auf Grund unserer Ausbaupläne weiteres Personal einstellen. Für das Geschäftsjahr 2009 planen wir, die Zahl der Mitarbeiter nochmals leicht zu erhöhen.

Um in Zukunft gut qualifizierte und gut ausgebildete Hochschulabsolventen zu gewinnen, wird WACKER im nächsten Jahr ein Konzept umsetzen, das helfen soll, auch in Zukunft genügend Studienabgänger verschiedener Fachrichtungen zu finden.

GESAMTBEURTEILUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG DER NÄCHSTEN BEIDEN GESCHÄFTSJAHRE

WACKER ist aus heutiger Sicht strategisch so gut aufgestellt, dass das Unternehmen weiter profitabel wachsen wird. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass sich die Dollarschwäche nicht noch weiter fortsetzt und die Rohstoff- und Energiepreise sich nicht signifikant erhöhen. Wichtig bleibt für WACKER auch, wie sich der weltweite Halbleitermarkt entwickeln wird.

Auch bei diesen Herausforderungen gehen wir davon aus, dass WACKER seinen Wachstumskurs erfolgreich fortsetzen kann.

ALLE ZAHLEN ZUM KONZERN UND ZU DEN EINZELNEN SEGMENTEN VON WACKER FINDEN SIE IM KONZERNABSCHLUSS. DAZU DEN BERICHT DES AUFSICHTSRATS UND DAS THEMA CORPORATE GOVERNANCE.

 KONZERNABSCHLUSS

93 Gewinn- und Verlustrechnung	94 Bilanz	96 Kapitalfluss- rechnung	97 Entwicklung des Eigenkapitals	98 Segmentdaten nach Bereichen	100 Segmentdaten nach Regionen
101 Anhang	150 Aufsichtsrat, Vorstand, Bereiche	154 Bericht des Aufsichtsrats	158 Corporate Governance	160 Vergütungsbericht	164 Bestätigungs- vermerk des Abschlussprüfers
165 Glossar	168 Die WACKER- Standorte	170 Stichwort- verzeichnis			



WACKER FINE CHEMICALS

zeichnet sich durch hohe Forschungskompetenz aus. Zukunftsorientierte Entwicklungen wie das biotechnologisch erzeugte, kosher zertifizierte L-Cystein als multifunktionaler Rohstoff und die CAVAMAX®-Cyclodextrine zur molekularen Verkapselung von Stoffen eröffnen neue Anwendungsfelder und Produkte für die Life Science Industrie. Beispielsweise zur Maskierung von Geschmacksnoten oder zum Schutz empfindlicher Substanzen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

Mio. €	2007	2006	
Umsatzerlöse	3.781,3	3.336,9	→ 01 Anhang
Herstellungskosten	-2.629,3	-2.378,0	
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.152,0	958,9	
Vertriebskosten	-233,5	-223,9	
Forschungskosten	-152,5	-152,3	
Allgemeine Verwaltungskosten	-94,1	-92,5	
Sonstige betriebliche Erträge	116,4	77,4	→ 01 Anhang
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-137,1	-109,3	→ 01 Anhang
Betriebsergebnis	651,2	458,3	
Equity-Ergebnis	-9,3	-9,7	→ 02 Anhang
Sonstiges Beteiligungsergebnis	7,7	7,7	→ 02 Anhang
EBIT (Earnings before interest and taxes)	649,6	456,3	
Zinsergebnis	-1,0	-23,3	→ 02 Anhang
Übriges Finanzergebnis	-1,2	-3,4	→ 02 Anhang
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	-15,3	-14,0	→ 02 Anhang
Ergebnis vor Steuern	632,1	415,6	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-209,9	-103,8	→ 03 Anhang
Jahresergebnis	422,2	311,8	
Anderen Gesellschaftern zustehendes Jahresergebnis	-0,2	-0,5	→ 12 Anhang
Konzernergebnis / Ergebnis der Aktionäre der Wacker Chemie AG	422,0	311,3	
Ergebnis je Stammaktie in € (unverwässert / verwässert)	8,49	6,46	→ 19 Anhang

BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER

AKTIVA

Mio. €	2007	2006	
Immaterielle Vermögenswerte	10,1	16,3	→ 05 Anhang
Sachanlagen	2.123,4	1.917,6	→ 06 Anhang
Finanzinvestitionen	1,5	1,5	→ 07 Anhang
At equity bewertete Beteiligungen	196,2	98,3	→ 08 Anhang
Finanzielle Vermögenswerte	70,7	65,2	→ 08 Anhang
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,8	0,0	→ 10 Anhang
Sonstige Vermögenswerte	59,1	24,0	→ 10 Anhang
Steuerforderungen	15,8	15,5	→ 10 Anhang
Aktive latente Steuern	13,0	7,8	→ 03 Anhang
Langfristige Vermögenswerte	2.490,6	2.146,2	
Vorräte	403,5	407,9	→ 09 Anhang
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	460,6	475,7	→ 10 Anhang
Sonstige Vermögenswerte	136,4	124,6	→ 10 Anhang
Steuerforderungen	60,5	60,9	→ 10 Anhang
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Liquidität)	366,5	42,9	→ 11 Anhang
Kurzfristige Vermögenswerte	1.427,5	1.112,0	
	3.918,1	3.258,2	

PASSIVA

Mio. €	2007	2006	
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG	260,8	260,8	
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG	157,4	157,4	
Eigene Anteile	-45,1	-45,1	
Gewinnrücklagen / Konzernergebnis	1.541,3	1.243,5	
Translationsanpassung	-93,7	-58,5	
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	29,6	11,8	
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital	1.850,3	1.569,9	
Anteile anderer Gesellschafter	15,3	15,9	
Eigenkapital	1.865,6	1.585,8	→ 12 Anhang
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital	32,6	31,8	→ 02 Anhang
Pensionsrückstellungen	369,2	354,8	→ 13 Anhang
Andere Rückstellungen	166,8	138,2	→ 14 Anhang
Steuerrückstellungen	78,2	50,8	→ 14 Anhang
Passive latente Steuern	40,4	13,6	→ 03 Anhang
Finanzverbindlichkeiten	164,2	321,9	→ 15 Anhang
Übrige Verbindlichkeiten	609,5	221,4	→ 16 Anhang
Langfristige Verbindlichkeiten	1.460,9	1.132,5	
Andere Rückstellungen	14,5	24,8	→ 14 Anhang
Steuerrückstellungen	22,9	18,6	→ 14 Anhang
Steuerverbindlichkeiten	13,4	19,7	→ 16 Anhang
Finanzverbindlichkeiten	53,6	88,0	→ 15 Anhang
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	241,8	205,9	→ 16 Anhang
Übrige Verbindlichkeiten	245,4	182,9	→ 16 Anhang
Kurzfristige Verbindlichkeiten	591,6	539,9	
Verbindlichkeiten	2.052,5	1.672,4	
	3.918,1	3.258,2	

KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

Mio. €	2007	2006	
Jahresergebnis / Ergebnis nach Steuern	422,2	311,8	
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Anlagevermögen	351,9	330,0	
Veränderung der Rückstellungen	69,1	-6,1	
Veränderung der latenten Steuern	17,1	0,3	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	15,3	14,0	
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen	-0,3	3,3	
Ergebnis aus Equity-Accounting sowie Ausschüttungen von Joint Ventures	9,7	11,5	
Veränderung der Vorräte	-3,7	-37,2	
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-4,0	-70,7	
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	-23,1	-63,5	
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	55,1	36,3	
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	413,2	231,4	
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	1.322,5	761,1	→ 21 Anhang
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-562,5	-483,5	
Investitionen in Finanzanlagen	-120,4	-96,8	
Erlöse aus Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3,7	3,6	
Erlöse aus Abgang von Equity-Unternehmen / Finanziellen Vermögenswerten	0,4	0,3	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-678,8	-576,4	→ 21 Anhang
Netto-Cashflow	643,7	184,7	→ 21 Anhang
Gewinnausschüttungen	-124,2	-70,9	
Verkauf eigener Anteile	0,0	408,7	
Eigenkapitalzuführung – Einlagen anderer Gesellschafter	0,0	12,6	
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter	-0,3	-0,1	
Entnahme Kommanditkapital	-13,9	-11,8	
Veränderung Bankverbindlichkeiten	-169,5	-499,5	
Veränderung sonstige Finanzverbindlichkeiten	-11,0	-13,9	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-318,9	-174,9	→ 21 Anhang
Veränderung der Liquidität aus Wechselkursänderungen	-1,2	-1,6	
Veränderung der Liquidität	323,6	8,2	
Stand am Jahresanfang	42,9	34,7	
Stand am Jahresende	366,5	42,9	

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen/ Konzern- ergebnis	Trans- lations- anpassung	Erfolgs- neutrale Eigen- kapital- veränder- ungen	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
01.01.2006	260,8	59,9	-142,6	789,4	-35,1	-1,3	3,3	934,4
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	311,3	0,0	0,0	0,5	311,8
Finanzinstrumente ¹	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	13,1	0,0	13,1
	0,0	0,0	0,0	311,3	0,0	13,1	0,5	324,9
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	-70,9	0,0	0,0	-0,1	-71,0
Einzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	12,6	12,6
Verkauf eigener Anteile	0,0	97,5	97,5	213,7	0,0	0,0	0,0	408,7
Währungsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-23,4	0,0	-0,4	-23,8
31.12.2006	260,8	157,4	-45,1	1.243,5	-58,5	11,8	15,9	1.585,8
01.01.2007	260,8	157,4	-45,1	1.243,5	-58,5	11,8	15,9	1.585,8
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	422,0	0,0	0,0	0,2	422,2
Finanzinstrumente ¹	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	17,8	0,0	17,8
	0,0	0,0	0,0	422,0	0,0	17,8	0,2	440,0
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	-124,2	0,0	0,0	-0,3	-124,5
Währungsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-35,2	0,0	-0,5	-35,7
31.12.2007	260,8	157,4	-45,1	1.541,3	-93,7	29,6	15,3	1.865,6

¹ Davon entfallen 0,3 (Vorjahr 0,0) Mio. € auf erfolgsneutral erfasste anteilige Marktwertänderungen aus derivativen Finanzinstrumenten bei at equity bewerteten Beteiligungen.
Vgl. auch Ziffer 12 im Anhang.

SEGMENTDATEN NACH BEREICHEN

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

2007

Mio. €	Siltronic	Silicones	Polymers	Polysilicon	Fine Chemicals	Sonstiges	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	1.445,1	1.313,6	623,7	243,8	100,6	54,5	0,0	3.781,3
Innenumsätze	6,5	47,4	9,1	213,1	11,8	192,7	-480,6	0,0
Gesamtumsatz	1.451,6	1.361,0	632,8	456,9	112,4	247,2	-480,6	3.781,3
EBIT	337,2	144,6	80,5	135,0	-7,5	-40,2	0,0	649,6
Abschreibungen / Zuschreibungen	140,9	82,3	26,5	47,2	17,0	38,0	0,0	351,9
EBITDA	478,1	226,9	107,0	182,2	9,5	-2,2	0,0	1.001,5
Im EBIT sind enthalten: Equity-Ergebnis	-7,2	-3,7	0,0	1,5	0,0	0,1	0,0	-9,3
Wertminderungen im Anlagevermögen	-2,5	-0,1	-8,9	0,0	-12,5	-0,7	0,0	-24,7
Sachanlagenzugänge ¹	118,4	100,7	41,0	228,3	7,5	82,6	0,0	578,5
Finanzanlagenzugänge ²	81,6	1,5	0,0	31,2	0,0	6,5	0,0	120,8
Anlagenzugänge	200,0	102,2	41,0	259,5	7,5	89,1	0,0	699,3
Vermögen (31.12.)	1.230,6	973,0	255,3	618,9	52,3	875,2	-87,2	3.918,1
Verbindlichkeiten (31.12.)	354,9	325,9	80,7	767,7	18,6	578,8	-74,1	2.052,5
Netto-Vermögen (31.12.)	875,7	647,1	174,6	-148,8	33,7	296,4	-13,1	1.865,6
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	134,6	23,3	0,0	32,7	0,0	5,6	0,0	196,2
Forschungskosten	-63,9	-35,9	-7,6	-6,3	-2,1	-36,7	0,0	-152,5
Mitarbeiter (31.12.)	5.634	3.871	1.128	1.003	245	3.163	0	15.044
Mitarbeiter (Durchschnitt)	5.628	3.828	1.095	953	279	3.143	0	14.926

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Finanzinvestitionen

² At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle Vermögenswerte

Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen wird auf Ziffer 22 verwiesen.

2006

Mio. €	Siltronic	Silicones	Polymers	Polysilicon	Fine Chemicals	Sonstiges	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	1.257,6	1.243,9	548,9	132,7	101,4	52,4	0,0	3.336,9
Innenumsätze	5,5	43,0	10,7	192,9	11,2	158,6	-421,9	0,0
Gesamtumsatz	1.263,1	1.286,9	559,6	325,6	112,6	211,0	-421,9	3.336,9
EBIT	213,1	147,8	88,8	88,8	-4,5	-76,4	-1,3	456,3
Abschreibungen / Zuschreibungen	142,5	84,1	17,8	29,5	15,0	41,1	0,0	330,0
EBITDA	355,6	231,9	106,6	118,3	10,5	-35,3	-1,3	786,3
Im EBIT sind enthalten:								
Equity-Ergebnis	-1,6	-7,7	0,0	0,0	0,0	-0,4	0,0	-9,7
Wertminderungen im Anlagevermögen	-0,8	0,0	0,0	0,0	-8,6	-5,7	0,0	-15,1
Sachanlagenzugänge ¹	102,3	110,1	17,8	148,5	4,0	45,8	0,0	428,5
Finanzanlagenzugänge ²	65,4	30,8	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	96,8
Anlagenzugänge	167,7	140,9	17,8	148,5	4,0	46,4	0,0	525,3
Vermögen (31.12.)	1.173,8	965,0	222,3	374,5	68,6	690,9	-236,9	3.258,2
Verbindlichkeiten (31.12.)	535,9	392,1	90,0	353,6	28,0	496,4	-223,6	1.672,4
Netto-Vermögen (31.12.)	637,9	572,9	132,3	20,9	40,6	194,5	-13,3	1.585,8
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	63,6	28,4	0,0	0,0	0,0	6,3	0,0	98,3
Forschungskosten	-63,2	-34,4	-7,1	-5,1	-6,0	-36,5	0,0	-152,3
Mitarbeiter (31.12.)	5.585	3.767	1.050	875	300	3.091	0	14.668
Mitarbeiter (Durchschnitt)	5.586	3.719	1.042	868	315	3.069	0	14.599

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Finanzinvestitionen

² At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle Vermögenswerte

Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen wird auf Ziffer 22 verwiesen.

SEGMENTDATEN NACH REGIONEN

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

2007

Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsoli- dierung	Konzern
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	723,5	1.034,7	642,6	1.267,1	113,4	0,0	3.781,3
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	3.341,0	26,6	659,1	480,2	1,8	-727,4	3.781,3
Sachanlagenzugänge ¹	521,1	4,0	10,5	42,7	0,2	0,0	578,5
Finanzanlagenzugänge ²	39,2	81,6	0,0	0,0	0,0	0,0	120,8
Anlagenzugänge	560,3	85,6	10,5	42,7	0,2	0,0	699,3
Vermögen (31.12.)	3.823,0	571,1	304,5	501,4	0,9	-1.282,8	3.918,1
Verbindlichkeiten (31.12.)	2.152,6	155,5	135,7	206,8	0,6	-598,7	2.052,5
Netto-Vermögen (31.12.)	1.670,4	415,6	168,8	294,6	0,3	-684,1	1.865,6
Forschungskosten	-136,8	0,0	-10,8	-9,9	0,0	5,0	-152,5
Mitarbeiter (31.12.)	11.624	174	1.596	1.639	11	0	15.044

2006

Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsoli- dierung	Konzern
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	657,6	960,8	659,2	961,4	97,9	0,0	3.336,9
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	2.886,7	23,0	700,8	418,9	1,4	-693,9	3.336,9
Sachanlagenzugänge ¹	368,8	0,5	8,6	50,5	0,1	0,0	428,5
Finanzanlagenzugänge ²	31,5	65,3	0,0	0,0	0,0	0,0	96,8
Anlagenzugänge	400,3	65,8	8,6	50,5	0,1	0,0	525,3
Vermögen (31.12.)	3.127,9	435,7	312,0	454,6	0,7	-1.072,7	3.258,2
Verbindlichkeiten (31.12.)	1.608,3	73,6	174,3	195,3	0,3	-379,4	1.672,4
Netto-Vermögen (31.12.)	1.519,6	362,1	137,7	259,3	0,4	-693,3	1.585,8
Forschungskosten	-137,5	0,0	-10,8	-10,8	0,0	6,8	-152,3
Mitarbeiter (31.12.)	11.340	134	1.629	1.555	10	0	14.668

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Finanzinvestitionen

² At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle Vermögenswerte

Die Segmentdaten nach Regionen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen wird auf Ziffer 22 verwiesen.

ANHANG

GRUNDLAGEN UND METHODEN

Der Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzenden Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB erstellt.

Alle für das laufende Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die funktionale Währung des Konzerns ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie die sonstigen offenlegungspflichtigen Unterlagen werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Die Wacker Chemie AG wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt.

Ferner können der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht auf der Internetseite von WACKER, www.wacker.com, abgerufen werden.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite von Wacker zugänglich gemacht worden.

Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat den Konzernabschluss am 21.02.2008 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

NICHT VORZEITIG ANGEWANDTE STANDARDS / INTERPRETATIONEN

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Wacker Chemie AG auch nicht vorzeitig angewendet werden. Soweit von neuen Standards bzw. Interpretationen keine offizielle Übersetzung vorliegt, verwenden wir den englischen Titel der neuen Verlautbarung.

IFRS 2: „AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG“

Das IASB hat im Januar 2008 Änderungen am IFRS 2 beschlossen. Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Das Endorsement durch die Europäische Union hat noch nicht stattgefunden. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRS 3: „UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE“

Das IASB hat im Januar 2008 Änderungen am IFRS 3 als Folge des Projekts „Business Combinations – Phase II“ beschlossen. Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Das Endorsement durch die Europäische Union hat noch nicht stattgefunden. Die Anwendung des Standards wird unter Umständen bei zukünftigen Unternehmenserwerben im Vergleich zu den bisherigen Vorschriften des IFRS zu anderen Ergebnissen führen. Dies dürfte insbesondere dann der Fall sein, wenn nicht alle Anteile an einem Unternehmen erworben werden.

IFRS 8: „GESCHÄFTSSEGMENTE“

Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Eine frühere Anwendung ist möglich. Das Endorsement durch die Europäische Union hat am 21. November 2007 stattgefunden. Die erstmalige Anwendung durch die Wacker Chemie AG wird frühestens im Geschäftsjahr 2008 erfolgen. Es werden relativ geringe Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG erwartet, da bereits jetzt der Management-Ansatz in der Segmentberichterstattung verfolgt wird.

IAS 1: „DARSTELLUNG DES ABSCHLUSSES“

Das IASB hat im September 2007 Änderungen am IAS 1 beschlossen. Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Das Endorsement durch die Europäische Union hat noch nicht stattgefunden. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung bezüglich der Bestandteile des Konzernabschlusses bzw. ihrer Darstellung wesentliche Auswirkungen haben wird. Insbesondere wird die bisherige Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals geändert werden, außerdem wird die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung eine andere Gestalt erfahren.

IAS 23: „FREMDKAPITALKOSTEN“

Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Ein Endorsement durch die Europäische Union hat noch nicht stattgefunden. Der geänderte Standard wird zur Folge haben, dass Fremdkapitalkosten bei Investitionsvorhaben nicht mehr als sofortiger Aufwand behandelt werden, sondern als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert werden. Dementsprechend werden tendenziell höhere Anlagenzugänge und nachfolgend höhere Abschreibungen die Folge sein. Außerdem wird darüber hinaus mit geringeren Zinsaufwendungen zu rechnen sein. Eine Abschätzung dieser Effekte bezüglich ihrer Größenordnung ist a priori nicht möglich.

IAS 27: „KONZERN- UND SEPARATE EINZELABSCHLÜSSE NACH IFRS“

Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Ein Endorsement durch die Europäische Union hat noch nicht stattgefunden. Der geänderte Standard wird bei zukünftigen Unternehmenserwerben zu beachten sein und damit Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben. Insbesondere bei sukzessiven Unternehmenserwerben sind bestimmte Konstellationen im IAS 27 nicht geregelt gewesen. Inwieweit dies Änderungen gegenüber den bisherigen Bilanzierungsmethoden impliziert, kann mangels einschlägiger Sachverhalte nicht beurteilt werden.

IFRIC 11: „IFRS 2-GESCHÄFTE MIT EIGENEN AKTIEN UND AKTIEN VON KONZERNUNTERNEHMEN“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. März 2007 oder später beginnt. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRIC 12: „SERVICE CONCESSION ARRANGEMENTS“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2008 oder später beginnt. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRIC 13: „CUSTOMER LOYALTY PROGRAMMES“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Juli 2008 oder später beginnt. Ein Endorsement durch die Europäische Union hat noch nicht stattgefunden. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRIC 14: „IAS 19-THE LIMIT ON A DEFINED BENEFIT ASSET, MINIMUM FUNDING REQUIREMENTS AND THEIR INTERACTION“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2008 oder später beginnt. Aufgrund der bisherigen Anwendung der Vorschriften des IAS 19 gehen wir davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden die Wacker Chemie AG und ihre Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die Wacker Chemie AG mittelbar oder unmittelbar die Stimmrechtsmehrheit hält oder die Beherrschung ausübt. Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Wacker Chemie AG einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Allgemeinen handelt es sich um Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent; diese Gesellschaften werden at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Soweit Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen selbst Tochtergesellschaften haben, werden diese in der nachfolgenden Tabelle nicht mitgezählt. Gesellschaften, an denen die Wacker Chemie AG mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist, werden als Beteiligungen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Insgesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Muttergesellschaft)						
01.01.2007	17	14	7	19	1	58
Zugänge	1			1		2
Abgänge und Fusionen	-1	-1	-1	-1		-4
31.12.2007	17	13	6	19	1	56
At equity konsolidierte Unternehmen						
01.01.2007	0	0	2	5	0	7
Zugänge	2					2
31.12.2007	2	0	2	5	0	9
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen¹						
01.01.2007	1	0	0	0	0	1
31.12.2007	1	0	0	0	0	1
Insgesamt						
01.01.2007	18	14	9	24	1	66
Zugänge	3			1		4
Abgänge und Fusionen	-1	-1	-1	-1		-4
31.12.2007	20	13	8	24	1	66

¹ Die Konsolidierung unterbleibt wegen Geringfügigkeit (W.E.L.T. Reisebüro GmbH; Anteil: 51 %)

Zugänge bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen

Wacker Schott Solar Vertriebs GmbH (Jena, Neugründung im 4. Quartal 2007)	51%
Wacker Polymer Systems (Nanjing) Co. Ltd. (Nanjing / China, Neugründung im 2. Quartal 2007)	100%

Abgänge / Fusionen bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen

Consortium für elektrochemische Industrie GmbH (München, Fusion zum 01.01.2007 auf die Wacker Chemie AG)	100%
Wacker NSCE Malaysia Sdn. Bhd. (Kulim / Malaysia, Verkauf im 4. Quartal 2007)	100%
Siltronic Holding B.V. (Krommenie / Amsterdam; Fusion im 4. Quartal 2007 auf die Siltronic International Holding B.V.)	100%
Siltronic Holding Corp. (Portland (Oregon) / USA; Fusion im 4. Quartal 2007 auf die Siltronic Corp., Portland (Oregon) / USA)	100%

Zugänge bei at equity konsolidierten Unternehmen

WACKER SCHOTT Solar GmbH (Jena, Neugründung im 4. Quartal 2007)	50%
Thin Materials AG (Eichenau, sukzessiver Beteiligungserwerb im Jahr 2007)	23%

Die Zugänge im Geschäftsjahr betreffen folgende Konzernunternehmen: Im Frühjahr 2007 wurde die Wacker Polymer Systems (Nanjing) Co. Ltd. neugegründet. Des Weiteren wurde im Oktober gemeinsam mit dem Partner SCHOTT Solar GmbH die Wacker Schott Solar Vertriebs GmbH, Jena, gegründet. Die Wacker Chemie AG hält an diesem Joint Venture 51%. Gleichzeitig wurde die WACKER SCHOTT Solar GmbH, Jena, gegründet. An dieser Gesellschaft halten die Wacker Chemie AG und die SCHOTT Solar GmbH jeweils 50% der Gesellschaftsanteile. Die Beteiligung an der WACKER SCHOTT Solar GmbH wird at equity bilanziert.

Im 4. Quartal wurden weitere Anteile an der Thin Materials AG, Eichenau, erworben. Hierdurch wurde die Schwelle von 20% der Anteile überschritten, so dass die Beteiligung at equity bilanziert wird.

Am 7. Dezember 2007 haben die Wacker Chemie AG und die Air Products and Chemicals Inc., Allentown (Pennsylvania / USA), einen Vertrag über Anteilsverkäufe geschlossen, der die Übertragung der von Air Products gehaltenen Anteile an bestimmten Gesellschaften zum Inhalt hat.

Es handelt sich hierbei um die bislang im Rahmen von Joint Ventures gehaltenen Anteile von jeweils 20% an der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen, der Wacker Polymer Systems Geschäftsführungs GmbH, Burghausen, der Wacker Polymer Materials (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai / China, der Wacker Polymer Systems (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang / China, sowie der Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi / China.

Außerdem hat die Wacker Chemie AG 80,6226% der Anteile an der Air Products Polymers Holdings, L.P., sowie 65 % der Anteile an der Air Products Korea Inc., Seoul, die jeweils direkt oder indirekt von Air Products and Chemicals, Inc. gehalten wurden, erworben.

Die Bedingungen für den Kauf sind mit Ablauf des 31. Januar 2008 eingetreten; der an diesem Tag gezahlte Kaufpreis für alle von der Vereinbarung erfassten Anteile betrug 216,2 Mio. €. Der Kaufpreis wurde bar gezahlt. Weitere Details zu dieser Transaktion sind angesichts des Transaktionszeitpunkts noch nicht ermittelbar, wir werden hierauf im Bericht über das erste Quartal 2008 eingehen. Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf den Nachtragsbericht im Konzernlagebericht.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss basiert auf den Einzelabschlüssen der Wacker Chemie AG und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31.12. erstellt. Bei einigen at equity konsolidierten Unternehmen endet das Geschäftsjahr am 30.09.; sie werden zu diesem Stichtag einbezogen, da nur hierfür testierte Zahlen vorliegen; wesentliche Transaktionen bis zum 31.12. fanden nicht statt. Alle Abschlüsse sind für Zwecke der Einbeziehung in den Konzernabschluss von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen auf den Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Hierbei ergibt sich das Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen unter Berücksichtigung aller identifizierbarer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten; die Bewertung aller Bilanzposten erfolgt mit dem Marktwert. Ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem so ermittelten anteiligen Eigenkapital wird als Geschäftswert aktiviert und einem jährlichen Impairment-Test unterworfen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar als Ertrag vereinnahmt.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden bei Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit diese höher als das anteilige Eigenkapital sind, verbleibt ein solcher Unterschiedsbetrag im Beteiligungsansatz. Dieser ist zum Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung zu untersuchen. Soweit die Anschaffungskosten geringer als das anteilige Eigenkapital im Erwerbszeitpunkt sind, wird dieser Unterschiedsbetrag dem Bilanzansatz zugeschrieben und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Equity-Ergebnis erfasst. Alle übrigen Beteiligungen werden als zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente bilanziert.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen werden eliminiert.

Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden deshalb grundsätzlich die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochtergesellschaften, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum

Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird mit dem Eigenkapital verrechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen stellen sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt dar:

	ISO Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.07	31.12.06	2007	2006
US-Dollar	USD	1,47	1,32	1,37	1,26
Japanischer Yen	JPY	164,86	156,49	161,14	145,95
Singapur-Dollar	SGD	2,11	2,02	2,06	1,99
Chinesischer Renminbi	CNY	10,74	10,27	10,41	10,01

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der Wacker Chemie AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen der Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen sowie die Annahmen im Zusammenhang mit Impairment-Tests. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf das Ergebnis der Periode der Änderung bzw. gegebenenfalls zukünftiger Perioden aus.

Die **UMSATZERLÖSE** gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden. Die Umsatzerlöse enthalten auch Erlöse aus Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse und ihre Entwicklung nach Bereichen und Regionen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.

In den **HERSTELLUNGSKOSTEN** werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse, Handelswaren und Leistungen ausgewiesen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Ausgangsfrachten werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Die **VERTRIEBSKOSTEN** enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Werbung und der Marktforschung sowie die anwendungstechnische Beratung bei Kunden. Provisionsaufwendungen werden ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen.

Zu den **FORSCHUNGSKOSTEN** gehören auch Kosten der Produkt- und Verfahrensentwicklung. Für die Forschungskosten im engeren Sinne besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind dann zu aktivieren, wenn kumulativ alle vorgeschriebenen Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und die entstehenden Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Aufgrund der zahlreichen Interdependenzen innerhalb von Entwicklungsprojekten und der Unsicherheit, welche Produkte letztendlich zur Marktreife gelangen, sind derzeit nicht alle Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllt.

Zu den **ALLGEMEINEN VERWALTUNGSKOSTEN** gehören die anteiligen Personal- und Sachkosten der Konzernsteuerung, des Personalbereichs, des Rechnungswesens und der Informationstechnologie, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen und damit unter Umständen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

ENTGELTLICH ERWORBENE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, soweit ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauer nicht bestimmbar sind, unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Als Nutzungsdauer werden vier bis acht Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum z. B. aufgrund der Laufzeit eines Patents ergibt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäftswerte) sind den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet.

SELBST ERSTELLTE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Die angesetzten Nutzungsdauern entsprechen denen der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte. Sofern Entwicklungskosten aktiviert werden, umfassen diese die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über die Nutzungsdauer der korrespondierenden Produktionsanlagen abgeschrieben.

GESCHÄFTSWERTE werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für bestehende Geschäftswerte wird jährlich ein Impairment-Test durchgeführt. Sofern der Impairment-Test zu einem Wert führt, der unter dem Buchwert liegt, erfolgen Wertminderungen auf den Geschäftswert. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt daneben, wenn Ereignisse oder Umstände eingetreten sind, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Die Wertminderungen des Geschäftswerts werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

SACHANLAGEN aktivieren wir mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und schreiben sie entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear ab.

ZUWENDUNGEN DRITTER mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt.

FINANZIERUNGSKOSTEN werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

ERTRAGSZUSCHÜSSE, denen keine zukünftigen Aufwendungen gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Herstellungskosten der SELBST ERSTELLTEN ANLAGEN enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Wenn SACHANLAGEN STILLGELEGT, VERKAUFT ODER AUFGEGEBEN werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. In den Sachanlagen werden auch VERMÖGENSWERTE AUS LEASING ausgewiesen. Im Wege des FINANCE LEASE gemietete Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit.

Die aus den KÜNFTIGEN LEASINGRATEN resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Den PLANMÄSSIGEN ABSCHREIBUNGEN DER SACHANLAGEN liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	20 bis 40
Sonstige Bauten	10 bis 30
Maschinen und Apparate	6 bis 12
Fahrzeuge	4 bis 6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 bis 10

Soweit der nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird einem solchen Umstand durch Wertminderungen Rechnung getragen. Der beizulegende Wert bestimmt sich aus dem Nettoverkaufserlös oder – falls höher – dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswerts. Eine Beurteilung des Abwertungsbedarfs erfolgt jährlich für solche Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten, bei denen Wertminderungen vermutet werden. Soweit die Gründe für die Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

FINANZINVESTITIONEN werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet.

ANTEILE AN NICHT KONSOLIDierten VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN werden zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn nicht ein davon abweichender Marktwert verfügbar ist.

Bei Realisierung durch Abgang oder bei Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten werden Marktwertänderungen erfolgswirksam. **AUSLEIHUNGEN** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt.

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN sowie an **GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN** werden gemäß der Equity-Methode grundsätzlich mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Anteilige Ergebnisse werden hierbei erfolgswirksam berücksichtigt und dem Buchwert zu- oder von ihm abgeschrieben. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen werden spiegelbildlich auch im Konzernabschluss erfolgsneutral behandelt. Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen vermindern deren Eigenkapital und werden daher erfolgsneutral vom Buchwert abgesetzt. Soweit Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens deren Eigenkapital aufgezehrt haben, wird der Wert in der Konzernbilanz vollständig abgeschrieben. Weitergehende Verluste werden im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Eine Erhöhung des Buchwerts erfolgt erst, nachdem der Verlustvortrag ausgeglichen wurde und wieder ein positives Eigenkapital vorliegt.

VORRÄTE sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Wiederbeschaffungs-, Wiederherstellungskosten oder realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Abwertungen werden für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung vorgenommen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den Herstellungskosten darüber hinaus Kosten der **NICHT GENUTZTEN PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN** ausgewiesen.

Aufgrund der Produktionsgegebenheiten werden **UNFERTIGE UND FERTIGE ERZEUGNISSE** im Posten Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen.

Ein **FINANZINSTRUMENT** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte bei WACKER umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald WACKER Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen

Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch WACKER geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Darlehen und Forderungen oder finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten –, der sie zugeordnet sind.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN sowie **SONSTIGE VERMÖGENSWERTE** mit Ausnahme von Finanzderivaten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Risiken sind durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt, die als Wertberichtigungen gebucht werden. Die Bildung von Wertberichtigungen auf nicht versicherte Forderungen bzw. auf den Selbstbehalt bei versicherten Forderungen erfolgt dann, wenn der Rechtsweg beschritten wird. Soweit auch durch Einlegung von Rechtsmitteln mit dem Forderungseingang nicht mehr gerechnet wird, erfolgt die Ausbuchung der Bruttoforderung sowie die Auflösung der gebildeten Wertberichtigung. Sofern langfristige Forderungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie abgezinst.

ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – Anlagen in Eigenkapitalinstrumente, Schuldinstrumente und Fondsanteile werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Hierbei werden beobachtbare Marktpreise verwendet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von Latenten Steuern als erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Wenn die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten fallen und objektive Hinweise vorliegen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust aufgelöst und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das Unternehmen legt seiner Einschätzung möglicher Wertminderungen alle verfügbaren Informationen zugrunde, wie z.B. Marktbedingungen und -preise, anlagespezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Wertminderungen eines Schuldinstruments werden in Folgeperioden rückgängig gemacht, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert bilanziert und zwar

unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Positive Marktwerte führen zum Ansatz einer Forderung, negative Marktwerte zum Ansatz einer Verbindlichkeit. Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten zur Begrenzung des Risikos geringerer zukünftiger Zahlungszu- bzw. höherer -abflüsse („Cashflow Hedge“) werden unter Berücksichtigung von Steuereffekten im Eigenkapital erfasst.

Absicherungen von Marktwertänderungen bilanzierter Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten führen zu „Fair Value Hedges“. Marktwertänderungen werden sowohl bei den abgesicherten Grundgeschäften als auch bei den Finanzderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, im übrigen Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die bilanzielle Erfassung der Derivate erfolgt zum Handelstag.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE (LIQUIDITÄT), welche Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten einschließen, haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten, welche dem Nennbetrag entsprechen, bewertet.

FINANZVERBINDLICHKEITEN werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen Finanzverbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen werden in Höhe des Barwertes der künftigen Leasingraten als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN sowie **ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN** werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN sind nicht in der Bilanz ausgewiesen.

AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER AM KOMMANDITKAPITAL von konsolidierten Unternehmen werden als Fremdkapital ausgewiesen; anteilige Ergebnisse oder Ausschüttungen erhöhen bzw. vermindern diesen Fremdkapitalanteil.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwart-

schaften, sondern auch erwartete Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet; der Zinsanteil wird im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Soweit Vermögenswerte zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen extern angelegt wurden (Planvermögen), werden die Marktwerte dieser Vermögenswerte von dem Barwert der Verpflichtung abgesetzt. Der Ausweis der erwarteten Erträge aus Planvermögen erfolgt ebenfalls im übrigen Finanzergebnis.

Für rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden **RÜCKSTELLUNGEN** in der Bilanz angesetzt, wenn der Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf denjenigen Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen fließen grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unentgeltlich zugewiesene **EMISSIONSZERTIFIKATE** werden zum Nominalwert von Null bilanziert. Sofern der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtlichen Verpflichtungen nicht deckt, werden Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugewiesenen Emissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

ÄNDERUNGEN DER BEWERTUNGSMETHODEN / ERSTMALIGE ANWENDUNG VON STANDARDS

IFRS 7: „FINANZINSTRUMENTE: ANGABEN“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die Angaben zu Finanzinstrumenten wurden durch die erstmalige Anwendung deutlich erweitert; Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung der Bilanzpositionen sind hierdurch nicht gegeben. Neben Ergänzungen bei der Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird insbesondere auf die Ziffern 10 und 20 im Anhang verwiesen.

ÄNDERUNGEN DES IAS 1: „DARSTELLUNG DES ABSCHLUSSES – ANGABEN ZUM KAPITAL“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die Angaben im Anhang zum Kapital wurden durch die erstmalige Anwendung erweitert; eine Auswirkung auf Ansatz oder Bewertung von Bilanzpositionen ist hierdurch nicht gegeben.

IFRIC 7: „ANWENDUNG DES ANPASSUNGSANSATZES UNTER IAS 29 RECHNUNGSLEGUNG IN HOCHINFLATIONSLÄNDERN“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. März 2006 oder später beginnt. Die erstmalige Anwendung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IFRIC 8: „ANWENDUNGSBEREICH VON IFRS 2“

Diese Interpretation ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Mai 2006 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Die erstmalige Anwendung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IFRIC 9: „NEUBEURTEILUNG EINGEBETTETER DERIVATE“

Die Interpretation ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Juni 2006 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Die erstmalige Anwendung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IFRIC 10: „ZWISCHENBERICHTERSTATTUNG UND WERTMINDERUNG“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. November 2006 oder später beginnt. Das Endorsement durch die Europäische Union erfolgte am 1. Juni 2007. Eine Auswirkung auf die letzten beiden Quartalsabschlüsse des Geschäftsjahres 2007 bzw. auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG zum 31.12.2007 ist nicht eingetreten.

01 UMSATZERLÖSE / FUNKTIONSKOSTEN / SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

UMSATZERLÖSE

In den Umsatzerlösen sind 103,8 Mio. € (Vorjahr 75,2 Mio. €) an sonstigen Leistungen enthalten.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Mio. €	2007	2006
Erträge aus Währungsgeschäften	88,8	45,3
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7,4	2,2
Versicherungserstattungen	1,5	8,9
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	0,5	1,5
Erträge aus Anlagenabgang	2,4	1,6
Subventionen / Zuschüsse	4,3	3,4
Übrige betriebliche Erträge	11,5	14,5
	116,4	77,4

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Mio. €	2007	2006
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	-78,6	-66,4
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	-2,3	-0,8
Aufwendungen aus Anlagenabgang / Wertminderungen bei Sachanlagen	-19,1	-20,0
Wertminderungen bei Geschäftswerten	-7,7	0,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	-29,4	-22,1
	-137,1	-109,3

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen die nicht den Funktionskosten zurechenbaren Aufwendungen.

Die Wertminderungen im Anlagevermögen des Berichtsjahres betreffen im Wesentlichen Vermögenswerte in den Geschäftsbereichen WACKER POLYMERS, WACKER FINE CHEMICALS sowie Siltronic. Im Segment WACKER POLYMERS wird die Aktivität PVB (Polyvinylbutyral) bis Jahresende des folgenden Geschäftsjahres eingestellt. Die Wertminderungen betreffen das noch vorhandene Anlagevermögen, ihre Höhe beträgt 8,9 Mio. €. Im Segment WACKER FINE CHEMICALS werden im Zuge der im Vorjahr begonnenen Umstrukturierungsmaßnahmen die Aktivitäten bei Ester / Keten zu Beginn des folgenden Geschäftsjahres eingestellt. Die Wertminderungen betreffen das noch vorhandene Anlagevermögen, sie betragen 4,8 Mio. €. Bei beiden Sachverhalten wurden die Wertminderungen auf Basis des niedrigeren Nutzungswerts erfasst. Die ermittelten Cashflows wurden auf Grund des kurzen Zeithorizonts bis zur Stilllegung der betroffenen Sachanlagen nicht abgezinst. Im Segment Siltronic wurden maschinelle Anlagen auf Grund von Umstrukturierungen in der Produktion stillgelegt. Es existieren weder positive Nettoveräußerungserlöse noch Nutzungswerte. Die Wertminderung beträgt 2,5 Mio. €. Abschreibungen auf Geschäftswerte betreffen die Akquisition des Biotechnologie-Geschäfts der damaligen Prothera GmbH im Geschäftsjahr 2005 (Segment WACKER FINE CHEMICALS). Die erwarteten Cashflows basieren auf Planungswerten.

Für den Impairment-Test des Geschäftswerts wurde ein Planungszeitraum von zehn Jahren verwendet, der den Besonderheiten des Geschäfts Biotechnologie Rechnung trägt. Wesentliche Kenngrößen sind der erwartete Umsatz, die Personal- und die Materialkosten. Die Erfahrungen abgeschlossener Zeiträume wurden dabei berücksichtigt; der Diskontierungssatz beträgt 6,9 Prozent.

02 EQUITY-ERGEBNIS / SONSTIGES BETEILIGUNGSERGEBNIS / ZINSERGEBNIS / ÜBRIGES FINANZERGEBNIS / KOMMANDITERGEBNIS ANDERER GESELLSCHAFTER

02

Mio. €	2007	2006
Equity-Ergebnis¹	-9,3	-9,7
Sonstiges Beteiligungsergebnis		
Erträge aus Beteiligungen ²	8,2	7,7
Sonstige Beteiligungserträge	0,1	0,0
Wertminderungen der Beteiligungen	-0,6	0,0
	7,7	7,7
Zinsergebnis		
Zinsen und ähnliche Erträge	14,6	9,9
davon aus Finanzinstrumenten, die zur Veräußerung bestimmt sind	0,3	0,2
davon aus Finanzinstrumenten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden	5,8	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15,6	-33,2
	-1,0	-23,3
Übriges Finanzergebnis		
Sonstige finanzielle Erträge	1,1	4,7
Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen / Verbindlichkeiten / Finance Lease	-1,3	-6,2
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-1,0	-1,9
	-1,2	-3,4
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter³	-15,3	-14,0

¹ Die Equity-Ergebnisse entfallen im Wesentlichen auf Beteiligungen an Firmen in Deutschland, USA, China und Singapur.

Sie enthalten neben den anteiligen Jahresergebnissen auch Beträge aus der Auflösung von Unterschiedsbeträgen zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital im Erwerbszeitpunkt.

² Die Erträge aus Beteiligungen ergeben sich im Wesentlichen aus Beteiligungen an Firmen in den USA.

³ Im WACKER-Konzern werden Personengesellschaften konsolidiert, an denen Minderheitsgesellschafter Anteile halten.

Das auf diese Minderheitsgesellschafter entfallende anteilige Jahresergebnis der betreffenden Personengesellschaften wird in dieser Zeile ausgewiesen. In der Bilanz wird der auf Minderheitsgesellschafter entfallende Eigenkapitalanteil dieser Personengesellschaften gesondert als langfristiges Fremdkapital ausgewiesen.

03 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der Berechnung liegen die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt geltenden oder erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer erhoben. Außerdem ist eine Gewerbebeertragsteuer zu zahlen; diese variiert in Abhängigkeit von der Kommune, in der das Unternehmen ansässig ist. Die Gewerbebeertragsteuer ist bis einschließlich Veranlagungszeitraum 2007 eine abzugsfähige Betriebsausgabe.

STEUERSÄTZE IN DEUTSCHLAND

in %	2007	2006
Gewichteter Durchschnittssatz für die Gewerbesteuer	14,7	14,7
Körperschaftsteuersatz	25,0	25,0
Solidaritätszuschlag	5,5	5,5

Der von den ausländischen Konzerngesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Sätzen versteuert. Es wurde keine Steuerabgrenzung auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften vorgenommen. Von einer Ermittlung der möglichen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwands abgesehen. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 567,5 Mio. € (Vorjahr 199,8 Mio. €) vorhanden.

Mio. €	2007	2006
Laufende Steuern	-192,8	-103,5
Latente Steuern	-17,1	-0,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-209,9	-103,8
Ableitung des effektiven Steuersatzes		
Ergebnis vor Steuern	632,1	415,6
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG in %	38,0	38,0
Erwarteter Steueraufwand		
Steuersatzbedingte Abweichungen	5,2	2,4
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-9,5	-9,9
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	11,8	13,7
Periodenfremde Steuern (laufendes Ergebnis)	-10,4	-6,2
Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	30,6	44,3
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Steuern	-5,8	-5,3
Effekt aus Änderung der Steuergesetze	10,6	15,5
Sonstige Abweichungen	-2,2	-0,4
Ertragsteuern insgesamt	-209,9	-103,8
Effektive Steuerbelastung in %	33,2	25,0

Bei der Berechnung der latenten Steuern für die deutschen Gesellschaften des Konzerns wurde die Steueränderung ab dem Jahr 2008 berücksichtigt, welche zu einer Reduzierung der Ertragsteuquote auf rund 30 Prozent führt.

Die Änderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern im Berichtsjahr betrifft im Wesentlichen den Steuereffekt aus dem Verkauf der Wacker NSCE Malaysia bei der Siltronic Japan Corporation, wodurch die temporäre Differenz aus dem Bewertungsansatz realisiert werden konnte. Im Vorjahr wurde auf die temporäre Differenz keine aktive latente Steuer gebildet, da von einer Realisierung nicht auszugehen war.

ZUORDNUNG DER STEUERABGRENZUNGEN

Mio. €	2007		2006	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	1,9	0,0	2,4	0,0
Sachanlagen	1,9	84,2	0,0	110,7
Kurzfristige Vermögenswerte	7,4	10,2	9,2	3,6
Pensionsrückstellungen	10,3	0,0	18,7	0,0
Übrige Rückstellungen	36,5	12,4	32,5	3,2
Verbindlichkeiten	21,3	0,0	34,3	0,2
Verlustvorträge	0,1	0,0	14,6	0,0
Steueranrechnungsguthaben	0,0	0,0	0,2	0,0
	79,4	106,8	111,9	117,7
Saldierungen	-66,4	-66,4	-104,1	-104,1
Bilanzposten	13,0	40,4	7,8	13,6

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können noch wie folgt genutzt werden:

STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

Mio. €	2007	2006
Innerhalb von 1 Jahr	0,8	0,6
Innerhalb von 2 Jahren	1,0	0,8
Innerhalb von 3 Jahren	1,1	2,0
Innerhalb von 4 Jahren	2,2	1,2
Innerhalb von 5 Jahren oder später	7,1	69,8
	12,2	74,4
Davon voraussichtlich nicht realisierbare Verlustvorträge	-10,9	-36,5
Davon voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge	1,3	37,9

04 ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Mio. €	Immaterielle Vermögens- werte	Sach- anlagen	Finanz- inves- titionen	At equity bewertete Betei- ligungen	Finanzielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2006	268,6	6.124,6	45,4	14,0	66,4	6.519,0
Zugänge	3,7	424,8	0,0	96,0	0,8	525,3
Abgänge	-35,5	-80,9	0,0	0,0	-0,3	-116,7
Umbuchungen	3,9	-3,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Veränderungen ¹	0,0	0,0	0,0	-11,5	0,0	-11,5
Währungsveränderungen	-2,7	-122,0	0,0	-0,2	-0,2	-125,1
Endstand 31.12.2006	238,0	6.342,6	45,4	98,3	66,7	6.791,0
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2006	252,4	4.267,1	43,9	0,0	1,6	4.565,0
Zugänge	6,5	323,5	0,0	0,0	0,0	330,0
Abgänge	-35,0	-74,5	0,0	0,0	0,0	-109,5
Währungsveränderungen	-2,2	-91,1	0,0	0,0	-0,1	-93,4
Endstand 31.12.2006	221,7	4.425,0	43,9	0,0	1,5	4.692,1
Bilanzwert 31.12.2006	16,3	1.917,6	1,5	98,3	65,2	2.098,9
Wertminderungen	0,8	14,3	0,0	0,0	0,0	15,1
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung						319,8
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2007	238,0	6.342,6	45,4	98,3	66,7	6.791,0
Zugänge	5,6	572,9	0,0	114,3	6,5	699,3
Abgänge	-123,6	-113,8	0,0	0,0	-0,4	-237,8
Umbuchungen	1,4	-1,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Veränderungen ¹	0,0	0,0	0,0	-9,7	0,0	-9,7
Währungsveränderungen	-1,7	-100,7	0,0	-6,7	0,0	-109,1
Endstand 31.12.2007	119,7	6.699,6	45,4	196,2	72,8	7.133,7
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2007	221,7	4.425,0	43,9	0,0	1,5	4.692,1
Zugänge	12,9	338,4	0,0	0,0	0,6	351,9
Abgänge	-123,6	-110,4	0,0	0,0	0,0	-234,0
Währungsveränderungen	-1,4	-76,8	0,0	0,0	0,0	-78,2
Endstand 31.12.2007	109,6	4.576,2	43,9	0,0	2,1	4.731,8
Bilanzwert 31.12.2007	10,1	2.123,4	1,5	196,2	70,7	2.401,9
Wertminderungen	7,7	17,0	0,0	0,0	0,0	24,7
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung						328,2

¹ Bei at equity bewerteten Beteiligungen enthält dieser Wert auch die Veränderung aus der Anwendung der Equity-Methode.

05 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

05

Mio. €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- werte	Gesamt
Anschaffungskosten			
Anfangsstand 01.01.2006	135,1	133,5	268,6
Zugänge	2,9	0,8	3,7
Abgänge	-31,7	-3,8	-35,5
Umbuchungen	3,9	0,0	3,9
Währungsveränderungen	-2,1	-0,6	-2,7
Endstand 31.12.2006	108,1	129,9	238,0
Abschreibungen			
Anfangsstand 01.01.2006	124,6	127,8	252,4
Zugänge	6,5	0,0	6,5
Abgänge	-31,2	-3,8	-35,0
Währungsveränderungen	-1,6	-0,6	-2,2
Endstand 31.12.2006	98,3	123,4	221,7
Bilanzwert 31.12.2006	9,8	6,5	16,3
Anschaffungskosten			
Anfangsstand 01.01.2007	108,1	129,9	238,0
Zugänge	4,4	1,2	5,6
Abgänge	-0,2	-123,4	-123,6
Umbuchungen	1,4	0,0	1,4
Währungsveränderungen	-1,6	-0,1	-1,7
Endstand 31.12.2007	112,1	7,6	119,7
Abschreibungen			
Anfangsstand 01.01.2007	98,3	123,4	221,7
Zugänge	5,2	7,7	12,9
Abgänge	-0,2	-123,4	-123,6
Währungsveränderungen	-1,3	-0,1	-1,4
Endstand 31.12.2007	102,0	7,6	109,6
Bilanzwert 31.12.2007	10,1	0,0	10,1

In dieser Position werden entgeltlich erworbene Gegenstände ausgewiesen. Die Zugänge bei den gewerblichen Schutzrechten betreffen das laufende Geschäft. Der Zugang bei den Geschäftswerten betrifft eine nachträgliche Kaufpreisverpflichtung aus dem Erwerb der Wacker Biotech GmbH.

Im Berichtsjahr werden die nicht mehr zuordenbaren, abgeschriebenen Geschäftswerte aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften als Abgang dargestellt. Dabei handelt es sich um Geschäftswerte, deren Entstehung mindestens sieben Jahre zurückliegt.

06 SACHANLAGEN

06

Mio. €	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- aus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2006	1.058,7	4.429,9	490,9	145,1	6.124,6
Zugänge	28,0	158,4	22,5	215,9	424,8
Abgänge	-3,2	-53,1	-22,6	-2,0	-80,9
Umbuchungen	-0,4	84,7	11,6	-99,8	-3,9
Währungsveränderungen	-33,1	-84,4	-2,3	-2,2	-122,0
Endstand 31.12.2006	1.050,0	4.535,5	500,1	257,0	6.342,6
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2006	592,2	3.269,9	405,0	0,0	4.267,1
Zugänge	43,7	250,6	29,2	0,0	323,5
Abgänge	-2,6	-50,1	-21,8	0,0	-74,5
Umbuchungen	0,0	-0,2	0,2	0,0	0,0
Währungsveränderungen	-17,1	-72,1	-1,9	0,0	-91,1
Endstand 31.12.2006	616,2	3.398,1	410,7	0,0	4.425,0
Bilanzwert 31.12.2006	433,8	1.137,4	89,4	257,0	1.917,6
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finance Lease					
Bruttowerte	89,7	49,2	0,0	0,0	138,9
Abschreibungen	-68,1	-14,4	0,0	0,0	-82,5
Bilanzwerte	21,6	34,8	0,0	0,0	56,4
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2007	1.050,0	4.535,5	500,1	257,0	6.342,6
Zugänge	48,0	197,4	33,8	293,7	572,9
Abgänge	-13,4	-82,9	-18,1	0,6	-113,8
Umbuchungen	3,8	179,3	9,1	-193,6	-1,4
Währungsveränderungen	-25,1	-70,4	-2,1	-3,1	-100,7
Endstand 31.12.2007	1.063,3	4.758,9	522,8	354,6	6.699,6
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2007	616,2	3.398,1	410,7	0,0	4.425,0
Zugänge	40,0	266,7	31,7	0,0	338,4
Abgänge	-10,9	-81,9	-17,6	0,0	-110,4
Umbuchungen	-4,4	3,8	0,6	0,0	0,0
Währungsveränderungen	-13,5	-61,4	-1,9	0,0	-76,8
Endstand 31.12.2007	627,4	3.525,3	423,5	0,0	4.576,2
Bilanzwert 31.12.2007	435,9	1.233,6	99,3	354,6	2.123,4
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finance Lease					
Bruttowerte	89,7	49,2	0,1	0,0	139,0
Abschreibungen	-72,6	-18,0	0,0	0,0	-90,6
Bilanzwerte	17,1	31,2	0,1	0,0	48,4

07 FINANZINVESTITIONEN

07

Mio. €	Immaterielle Vermögens- werte	Grund- stücke, Gebäude, vergleich- bare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- aus- stattung	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2006	0,4	11,8	32,8	0,4	45,4
Endstand 31.12.2006	0,4	11,8	32,8	0,4	45,4
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2006	0,4	10,3	32,8	0,4	43,9
Endstand 31.12.2006	0,4	10,3	32,8	0,4	43,9
Bilanzwert 31.12.2006	0,0	1,5	0,0	0,0	1,5
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2007	0,4	11,8	32,8	0,4	45,4
Endstand 31.12.2007	0,4	11,8	32,8	0,4	45,4
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2007	0,4	10,3	32,8	0,4	43,9
Endstand 31.12.2007	0,4	10,3	32,8	0,4	43,9
Bilanzwert 31.12.2007	0,0	1,5	0,0	0,0	1,5

Die Wacker Chemie AG ist Eigentümer von Immobilien am ehemaligen Produktionsstandort Köln. Hierbei handelt es sich um Grundstücke sowie um Infrastruktureinrichtungen (Energie, Abwasser usw.). Die Grundstücke sind vermietet bzw. langfristig verpachtet; es liegt kein Finance Lease vor. Für Abschreibungsmethode und Nutzungsdauern gelten dieselben Grundsätze wie für eigengenutzte Vermögenswerte. Die Betreuung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen werden durch Dritte vorgenommen, die die entstehenden Kosten direkt an die Mieter bzw. Pächter verrechnen.

Mio. €	2007	2006
Beizulegender Zeitwert	13,8	13,8
Miet- / Pachteinahmen	1,4	1,4
Kosten	-0,3	-0,3

Der beizulegende Zeitwert beruht auf Eigenschätzungen; alle drei bis vier Jahre wird er durch externe Gutachten überprüft.

08 EQUITY-BETEILIGUNGEN/FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Mio. €	At equity bewertete Betei- ligungen	Betei- ligungen	Sonstige Finanz- anlagen	Finanzielle Vermögens- werte
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2006	14,0	63,8	2,6	66,4
Zugänge	96,0	0,6	0,2	0,8
Abgänge	0,0	0,0	-0,3	-0,3
Veränderungen aus der Equity-Methode	-11,5	0,0	0,0	0,0
Währungsveränderungen	-0,2	-0,1	-0,1	-0,2
Endstand 31.12.2006	98,3	64,3	2,4	66,7
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2006	0,0	1,6	0,0	1,6
Währungsveränderungen	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Endstand 31.12.2006	0,0	1,5	0,0	1,5
Bilanzwert 31.12. 2006	98,3	62,8	2,4	65,2
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2007	98,3	64,3	2,4	66,7
Zugänge	114,3	6,4	0,1	6,5
Abgänge	0,0	0,0	-0,4	-0,4
Veränderungen aus der Equity-Methode	-9,7	0,0	0,0	0,0
Währungsveränderungen	-6,7	0,0	0,0	0,0
Endstand 31.12.2007	196,2	70,7	2,1	72,8
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2007	0,0	1,5	0,0	1,5
Zugänge	0,0	0,6	0,0	0,6
Endstand 31.12.2007	0,0	2,1	0,0	2,1
Bilanzwert 31.12. 2007	196,2	68,6	2,1	70,7

Die Zugänge bei den at equity bewerteten Beteiligungen betreffen im Wesentlichen die Beteiligung an der Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd., Singapur, sowie die Beteiligung an der Wacker Schott Solar GmbH, Jena.

09 VORRÄTE

Mio. €	2007	2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	115,2	114,0
Erzeugnisse, Waren	285,3	292,1
Nicht abgerechnete Leistungen	2,1	1,1
Anzahlungen	0,9	0,7
	403,5	407,9
Davon Bilanzierung zum Nettoveräußerungswert	84,0	75,4

09

10 FORDERUNGEN/SONSTIGE VERMÖGENSWERTE/STEUERFORDERUNGEN

Mio. €	2007			2006		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	461,4	0,8	460,6	475,7	0,0	475,7
Vom langfristigen Teil sind fällig > 5 Jahre		0,0			0,0	
Andere Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	7,4	0,0	7,4	7,2	0,0	7,2
Darlehens- und Zinsforderungen	0,9	0,0	0,9	4,2	0,0	4,2
Derivative Finanzinstrumente	57,7	12,1	45,6	35,5	0,4	35,1
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	35,4	24,2	11,2	19,0	12,3	6,7
Investment-Fondsanteile ¹	22,7	22,4	0,3	11,3	11,3	0,0
Ansprüche aus Investitionsförderungsmaßnahmen	60,5	0,1	60,4	59,1	0,0	59,1
Übrige Vermögenswerte	10,9	0,3	10,6	12,3	0,0	12,3
Sonstige Vermögenswerte	195,5	59,1	136,4	148,6	24,0	124,6
Vom langfristigen Teil sind fällig > 5 Jahre		10,6			4,5	
Steuerforderungen	76,3	15,8	60,5	76,4	15,5	60,9
Vom langfristigen Teil sind fällig > 5 Jahre		9,6			10,8	

10

¹ Die Investment-Fondsanteile zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen sind als verfügbar zum Verkauf klassifiziert. Die Marktwerte betragen 22,3 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €). Die Fondsanteile werden auf aktiven Märkten gehandelt, sie sind den Altersteilzeitberechtigten individuell verpfändet.

Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die den Marktwerten entsprechen. Ausfallrisiken sind - soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt - durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor allem die aktivierte Umsatzsteuer für erhaltene Anzahlungen.

ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN

Mio. €	2007			2006		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Vermögenswerte	Gesamt	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Vermögenswerte	Gesamt
Stand 01.01.	5,2	0,2	5,4	4,1	0,5	4,6
Inanspruchnahme	-0,8	0,0	-0,8	-1,2	-0,7	-1,9
Zuführung /Auflösung	0,6	0,1	0,7	2,5	0,1	2,6
Währungsveränderungen	-0,2	0,0	-0,2	-0,2	0,3	0,1
Stand 31.12.	4,8	0,3	5,1	5,2	0,2	5,4
Überfälligkeiten						
< = 30 Tage	42,3	0,1	42,4	30,1	0,9	31,0
> 31 < = 45 Tage	9,9	1,2	11,1	8,9	0,1	9,0
> 45 Tage	12,6	1,6	14,2	34,2	4,2	38,4
Gesamt	64,8	2,9	67,7	73,2	5,2	78,4

Wertberichtigungen werden bei erkennbaren Kreditrisiken sowie bei Änderungen der Währungsparitäten gebildet. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe des Buchwerts der nicht versicherten Forderungen. Es sind keine Ausleihungen oder Forderungen vorhanden, die nachverhandelt wurden, um eine Überfälligkeit oder eine mögliche Wertminderung zu vermeiden. Aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit sowie der Bedingungen zum Bilanzstichtag ergeben sich keine Einschränkungen bezüglich der Kreditqualität.

11 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE (LIQUIDITÄT)

Mio. €	2007	2006
Wertpapiere (Zahlungsmitteläquivalente)	238,6	0,0
Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand (Zahlungsmittel)	127,9	42,9
	366,5	42,9

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert.

Die Wertpapiere sind der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ zugeordnet. Es handelt sich um Commercial Paper, die von Emittenten mit erstklassiger Bonität ausgegeben wurden.

12 EIGENKAPITAL / ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Wacker Chemie AG beträgt 260.763.000 €. Es besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien (Gesamtbestand). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von 5 € je Stückaktie. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Die Anzahl der ausstehenden Aktien hat sich im Rahmen des Börsengangs im April 2006 durch Veräußerung eines Teils der vorher im eigenen Bestand befindlichen Anteile erhöht. Die Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr ergibt sich aus folgender Tabelle:

Stück	2007	2006
Ausstehende Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	49.677.983	44.329.600
Veräußerung eigener Anteile	0	5.348.383
Ausstehende Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Eigene Anteile im Bestand	2.474.617	2.474.617
Gesamtbestand	52.152.600	52.152.600

Zur Erläuterung der Aktionärsstruktur der Wacker Chemie AG wird auf Ziffer 24 des Anhangs verwiesen.

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie andere Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben.

In den Gewinnrücklagen sind enthalten: die in früheren Geschäftsjahren bei der Wacker Chemie AG gebildeten Beträge, Einstellungen aus dem Jahresergebnis des Konzerns, die Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, ergebniswirksame Veränderungen der Konsolidierungsposten und Konsolidierungskreisveränderungen. Sie erhöhten sich im Vorjahr um die Ergebnisse aus dem Börsengang, welche nicht in die Kapitalrücklage sowie in die Rücklage für "Eigene Anteile" eingestellt wurden.

Im übrigen Eigenkapital sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter teilen sich folgendermaßen auf Gewinn- bzw. Verlustanteile auf:

Mio. €	2007	2006
Gewinnanteile	-2,2	-1,4
Verlustanteile	2,0	0,9
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-0,2	-0,5

Die Wacker Chemie AG beachtet im Rahmen des Kapitalmanagements die gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalerhaltung. Sie unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Besondere Kapitalbegriffe werden nicht verwendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39.

Mio. €	2007			2006		
	Marktwerte	Latente Steuern	Bilanzwerte	Marktwerte	Latente Steuern	Bilanzwerte
Stand 01.01.	18,7	-6,9	11,8	-2,1	0,8	-1,3
Zugänge	45,1	-12,3	32,8	28,7	-10,7	18,0
Abgänge	0,5	-0,2	0,3	0,5	-0,2	0,3
Umgliederung in die Gewinn- / Verlustrechnung	-23,2	7,9	-15,3	-8,4	3,2	-5,2
Stand 31.12.	41,1	-11,5	29,6	18,7	-6,9	11,8

13 PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Für die Mitarbeiter des WACKER-Konzerns bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung wird zwischen beitrags- und leistungsorientierten Plänen unterschieden. Aus beitragsorientierten Plänen resultieren über die Entrichtung von Beiträgen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen für das Unternehmen. Pensionsverpflichtungen ergeben sich daneben aus leistungsorientierten Plänen in Form von Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des WACKER-Konzerns sowie deren Hinterbliebene.

Für Mitarbeiter in Deutschland besteht die Möglichkeit, Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln. Zusagen bis zum 31.12.2000 werden mit dem m/n-tel Barwert (gemäß Projected Unit Credit Method), Neuzusagen ab dem 1.1.2001 mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bewertet. Aufgrund des ähnlichen Charakters werden auch Verpflichtungen für die medizinische Versorgung von Mitarbeitern nach deren Eintritt in den Ruhestand (USA) sowie für Austrittsentschädigungen unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Bei den Konzerngesellschaften existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne, die zum einen über Fonds / Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG finanziert, zum anderen in Form von Direktzusagen rückstellungsfinanziert sind.

Die Verpflichtungen aus unmittelbaren Versorgungszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von erwarteten zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung

der Anwartschaftsrückstellungen. Unterschiede zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem Anwartschafts- bzw. Rentenbarwert am Jahresende werden als versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste behandelt und in den Folgeperioden auf die durchschnittliche Restdienstzeit der Anwärter verteilt, soweit sie 10 % des Verpflichtungsumfangs überschreiten. Bei einigen kleineren Auslandsgesellschaften bestehen gemäß nationaler Vorschriften pensionsähnliche Verpflichtungen aus Austrittschädigungen nach planmäßiger Dienstzeitbeendigung, welche ebenfalls als Pensionsrückstellung bilanziert werden.

Die Finanzierung dieser Verpflichtungen erfolgt nur zum Teil über Rückstellungen. Wesentliche Teile der Pensionsverpflichtungen des Konzerns sind durch extern investiertes Planvermögen – für die Wacker Chemie AG sowie die deutschen Konzerngesellschaften in Form der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG – finanziert.

Die Dotierungen der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG durch die inländischen Konzerngesellschaften werden in den Aufwand für Altersversorgung einbezogen. Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebende Pensionsverpflichtung wird in Höhe des Marktwerts eines vorhandenen Planvermögens sowie noch nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Verluste gekürzt bzw. um noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne erhöht. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird grundsätzlich ein Aktivposten ausgewiesen. Die Aktivierung steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass das bilanzierende Unternehmen auch einen wirtschaftlichen Nutzen aus diesen Vermögenswerten ziehen kann, z.B. in Form von Rückflüssen oder künftigen Beitragsermächtigungen („Asset Ceiling“ nach IAS 19.58 ff.). Da sich die tatsächliche Beitragsfestsetzung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG nach aufsichtsrechtlichen Gegebenheiten richtet, besteht kein Zugriff auf das übersteigende Fondsvermögen in Deutschland. Überschießende Beträge werden deshalb nicht aktiviert. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt; die Pensionsverpflichtungen im Ausland werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt. Den Berechnungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zu Grunde, die folgende Parameter berücksichtigt haben:

PARAMETER

in %	Deutschland		2007	USA		Japan	
	2007	2006		2006	2007	2006	2006
Rechnungszins	5,50	4,50	6,00	6,00	2,25	2,00	
Entgelttrend	3,00	2,50	3,00–3,50	3,00–3,50			
Erwartete Verzinsung des Fondsvermögens	6,00	6,00	7,50	8,25–8,50			

Die erwartete Verzinsung des Fondsvermögens wurde aufgrund der Entwicklung der Vergangenheit sowie den Erwartungen für das Folgejahr geschätzt. Die in den einzelnen Vermögensklassen der Fonds

erzielten Verzinsungen können unterschiedlich sein; der gewählte Prozentsatz entspricht einem Durchschnittswert über alle Formen der Anlage.

Dem Anwartschaftsbarwert am Jahresende werden die in Fonds ausgegliederten Zweckvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstatus). Nach Abzug bzw. Hinzurechnung der noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ergeben sich die Pensionsrückstellungen.

Mio. €	Deutschland 2007	Ausland 2007	Gesamt 2007	Gesamt 2006
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts				
Anwartschaftsbarwert 01.01.	1.492,2	113,4	1.605,6	1.626,0
Dienstzeitaufwand	39,1	3,3	42,4	46,1
Zinsaufwand	66,0	5,7	71,7	68,8
Beiträge durch die Berechtigten	9,4	0,2	9,6	9,6
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	-175,3	2,1	-173,2	-80,0
Pensionszahlungen	-52,3	-3,4	-55,7	-53,1
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	-0,1
Währungsveränderungen	0,0	-11,5	-11,5	-12,4
Sonstige Veränderungen	0,0	-0,7	-0,7	0,7
Anwartschaftsbarwert 31.12.	1.379,1	109,1	1.488,2	1.605,6
Veränderung des Fondsvermögens				
Fondsvermögen zum Zeitwert 01.01.	1.194,6	84,4	1.279,0	1.208,1
Erträge des Fondsvermögens	35,2	6,1	41,3	84,4
Beiträge durch die Arbeitgeber	9,4	3,8	13,2	23,9
Beiträge durch die Berechtigten	9,4	0,2	9,6	9,6
Pensionszahlungen	-38,7	-3,1	-41,8	-39,7
Währungsveränderungen	0,0	-8,9	-8,9	-7,3
Sonstige Veränderungen	0,0	-0,3	-0,3	0,0
Fondsvermögen zum Zeitwert 31.12.	1.209,9	82,2	1.292,1	1.279,0
Finanzierungsstatus	169,2	26,9	196,1	326,6
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	-27,6	-1,0	-28,6	-61,7
„Asset Ceiling“ (IAS 19.58 ff.)	200,2	0,0	200,2	88,3
Ähnliche Verpflichtungen	0,8	0,7	1,5	1,6
Pensionsrückstellungen	342,6	26,6	369,2	354,8
Vom Anwartschaftsbarwert sind durch Rückstellungen finanziert	369,4	26,9	396,3	402,2
In 2006 davon Inlandsgesellschaften				386,0
In 2006 davon Auslandsgesellschaften				16,2

Der Pensionsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Summe aller Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2007	2006
Dienstzeitaufwand	-42,2	-46,1
Zinsaufwand	-71,7	-68,8
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	76,6	74,0
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten	105,7	70,6
Effekt aus „Asset Ceiling“	-111,9	-73,7
Plankürzungen und Abgeltungen	-0,6	-0,7
Sonstiges	-0,4	-0,4
Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-44,5	-45,1
Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen	-1,3	-1,4
Übrige Pensionsaufwendungen	-2,3	-1,2
Pensionsaufwendungen	-48,1	-47,7
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-51,3	-51,6
Altersversorgung	-99,4	-99,3
davon im Personalaufwand (Funktionskosten) enthalten	-104,3	-103,6
davon im übrigen Finanzergebnis enthalten	4,9	4,3

Mio. €	2007	2006	2005
Die erfahrungsbedingten Anpassungen beim Anwartschaftsbarwert betragen	12,6	-12,3	-14,7
Die erfahrungsbedingten Anpassungen beim Fondsvermögen betragen	34,3	-7,1	-81,8

In 2008 erwarten wir Beiträge zum Planvermögen in Höhe von 10,5 Mio. €.

ZUSAMMENSETZUNG DES FONDSVERMÖGENS

in %	2007			2006		
	Gesamt	davon Dritte	davon Konzern ¹	Gesamt	davon Dritte	davon Konzern ¹
Immobilien	16,8	11,6	5,2	17,1	11,8	5,3
Darlehen / Renten	38,5	38,5	0,0	39,1	39,1	0,0
Aktien / Fonds	38,8	38,8	0,0	40,7	40,7	0,0
Liquidität	5,9	5,9	0,0	3,1	3,1	0,0
Insgesamt	100,0	94,8	5,2	100,0	94,7	5,3

¹ Hier werden jene Teile ausgewiesen, welche von Konzerngesellschaften genutzt werden.

14 ANDERE RÜCKSTELLUNGEN / STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Mio. €	2007			2006		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Personal	101,7	97,1	4,6	97,4	92,9	4,5
Verkauf / Einkauf	4,6	0,0	4,6	6,3	0,0	6,3
Umweltschutz	51,2	51,2	0,0	47,8	45,0	2,8
Umstrukturierung	0,8	0,8	0,0	1,1	0,3	0,8
Sonstige	23,0	17,7	5,3	10,4	0,0	10,4
Andere Rückstellungen	181,3	166,8	14,5	163,0	138,2	24,8
Steuerrückstellungen	101,1	78,2	22,9	69,4	50,8	18,6

STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Sie enthalten Steuerverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern sowie Beträge für Risiken aus Außenprüfungen und Rechtsmitteln. Der vorhandene Bestand an langfristigen Steuerrückstellungen wird im Wesentlichen in den nächsten drei bis fünf Jahren abfließen.

PERSONALRÜCKSTELLUNGEN

Sie enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläumsgeldern, andere Abgrenzungen sowie Rückstellungen aufgrund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Der Abfluss der langfristigen Jubiläumsrückstellungen erfolgt kontinuierlich. Die Rückstellung für Altersteilzeitmodelle wird spätestens im Jahr 2015 vollständig abgefließen sein, bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt der Abfluss kontinuierlich.

VERKAUFS- / EINKAUFSRÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen aufgrund von Verkaufs- bzw. Einkaufsgeschäften umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftung sowie noch zu gewährende Rabatte, Skonti oder sonstige Preisnachlässe, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

UMWELTSCHUTZRÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Umweltschutz decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Sie enthalten auch die voraussichtlichen Umweltabgaben an staatliche Stellen. Die langfristigen Umweltschutzrückstellungen werden im Wesentlichen in einem Zeitraum zwischen zehn und zwanzig Jahren zu Abflüssen führen.

UMSTRUKTURIERUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Umstrukturierungen enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen (z.B. Schadensersatz, Prozessrisiken).

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Mio. €	01.01.07	Verbrauch	Auflösung	Zuführung/ Zinseffekt	Währungs- differenzen	Konzern- kreis/ Sonstiges	31.12.07
Personal	97,4	-7,1	-0,3	11,9	-0,2	0,0	101,7
Verkauf / Einkauf	6,3	-5,7	-1,0	5,1	-0,1	0,0	4,6
Umweltschutz	47,8	-3,5	-4,2	11,6	-0,5	0,0	51,2
Umstrukturierung	1,1	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8
Sonstige	10,4	-5,6	-1,9	20,2	-0,1	0,0	23,0
	163,0	-22,2	-7,4	48,8	-0,9	0,0	181,3
davon Zinseffekt				1,9			

Der Zinseffekt entfällt im Wesentlichen auf die Umweltschutzrückstellungen.

STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Mio. €	01.01.07	Verbrauch	Auflösung	Zuführung/ Zinseffekt	Währungs- differenzen	Konzern- kreis/ Sonstiges	31.12.07
Steuern	69,4	-11,0	-2,0	46,0	-1,3	0,0	101,1
davon Zinseffekt				0,0			

15 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Mio. €	2007			2006		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	131,3	102,7	28,6	312,6	244,5	68,1
davon > 5 Jahre		0,0			42,5	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2
davon > 5 Jahre		0,0			0,0	
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen ¹	67,4	56,2	11,2	77,9	67,4	10,5
davon > 5 Jahre		16,7			20,9	
Darlehen von Mitarbeitern ²	10,6	5,2	5,4	15,1	10,0	5,1
davon > 5 Jahre		0,0			0,0	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	8,5	0,1	8,4	4,1	0,0	4,1
davon > 5 Jahre		0,0			0,0	
	217,8	164,2	53,6	409,9	321,9	88,0
davon > 5 Jahre		16,7			63,4	

¹ Die Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen enthalten in erster Linie Verpflichtungen aus dem Leasing des Hauptverwaltungsgebäudes in München sowie des Gas- und Dampfkraftwerks in Burghausen.

² Es handelt sich um Darlehen an die Wacker Chemie AG im Rahmen der Mitarbeitervermögensbildung.

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Sofern der Konzern seinen Rückzahlungsverpflichtungen aus Darlehen von Mitarbeitern nicht nachkommen kann, bestehen hierüber zugunsten der Mitarbeiter Bankbürgschaften. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen; für Darlehen von Mitarbeitern gelten fixe Prozentsätze. Teile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden unter der Voraussetzung gewährt, dass bestimmte Kennzahlen (Covenants) eingehalten werden.

16 VERBINDLICHKEITEN

16

Mio. €	2007			2006		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Steuerverbindlichkeiten	13,4	0,0	13,4	19,7	0,0	19,7
davon > 5 Jahre		0,0			0,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	241,8	0,0	241,8	205,9	0,0	205,9
davon > 5 Jahre		0,0			0,0	
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	3,3	0,0	3,3	3,2	0,0	3,2
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1,5	0,0	1,5	5,6	0,0	5,6
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	2,5	0,0	2,5	2,7	0,0	2,7
Erfolgsbeteiligungen / Tantiemen	124,0	0,0	124,0	97,6	0,0	97,6
Sonstige Personalverpflichtungen	28,6	0,0	28,6	26,2	0,0	26,2
Derivative Finanzinstrumente	9,4	3,0	6,4	1,0	0,1	0,9
Passive Rechnungsabgrenzungs- posten	0,2	0,1	0,1	0,5	0,1	0,4
Erhaltene Anzahlungen	665,7	604,7	61,0	252,5	217,8	34,7
Sonstige Verbindlichkeiten	19,7	1,7	18,0	15,0	3,4	11,6
Übrige Verbindlichkeiten	854,9	609,5	245,4	404,3	221,4	182,9
davon > 5 Jahre		312,8			87,4	

Die Steuerverbindlichkeiten umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuer-schuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beträge an Sozial-versicherungen ausgewiesen. Die sonstigen Personalverpflichtungen enthalten insbesondere Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie andere Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Die erhaltenen Anzahlungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit zukünftigen Polysilicium-Lieferungen aus den Kapazitätserweiterungen der Polysilicium-Anlagen in Burghausen.

17 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE / SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser künftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und / oder die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstigen Verpflichtungen sind Nominalwerte.

Mio. €	2007	2006
Bürgschaften / Nachschussverpflichtungen	34,2	0,2

Zum 31. Dezember 2007 bestanden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 34,0 Mio. €, die eine Nachschussverpflichtung im Zusammenhang mit der Errichtung des Joint Venture Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd. in Singapur betreffen.

Ein Finance Lease besteht für das Gebäude der Hauptverwaltung München, welches vom Konzern genutzt wird. Der Vertrag mit dem Leasinggeber endet im Jahr 2012; danach hat die WACKER Pensionskasse oder ein von ihr benanntes Unternehmen ein Ankaufsrecht zu einem bereits jetzt definierten Preis.

Als Finance Lease wird auch ein von der Wacker Chemie AG am Standort Burghausen gepachtetes Gas- und Dampfkraftwerk aktiviert. Der Pachtvertrag für das Kraftwerk endet spätestens im Jahr 2016. Eine vorherige Beendigung des Pachtvertrags ist möglich. In beiden Fällen hat WACKER das Recht, das Kraftwerk zu einem Kaufpreis zu erwerben, der sich an den Buchwerten nach deutschem Handelsrecht bemisst. Sofern WACKER dieses Kraftwerk erwirbt, darf das Kraftwerk innerhalb von fünf Jahren nicht an Dritte weiterveräußert werden.

Mio. €	2007		2006	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Mindestleasingzahlung innerhalb eines Jahres	14,7	11,2	14,6	10,5
Mindestleasingzahlung zwischen einem und fünf Jahren	47,1	39,5	56,6	46,5
Mindestleasingzahlung mehr als fünf Jahre	18,4	16,7	23,6	20,9
	80,2	67,4	94,8	77,9
Die Summe der erwarteten Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen beträgt	3,3		3,2	

Operating Leases werden vor allem bei Kraftfahrzeugen sowie im Bereich von IT-Equipment verwendet. Die Laufzeiten liegen hierbei im Allgemeinen zwischen drei und fünf Jahren. Mietverträge für Büroräume usw. haben eine deutlich längere Laufzeit.

Mio. €	2007	2006
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Operating-Leases		
fällig innerhalb eines Jahres	8,6	8,1
fällig zwischen einem und fünf Jahren	12,7	13,2
fällig nach fünf und mehr Jahren	5,4	6,0
	26,7	27,3
Leasingzahlungen auf Grund von Operating Leases	8,5	8,4
Verpflichtungen aus Bestellungen für geplante Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	269,9	116,0
Verpflichtungen zur nachträglichen Kaufpreiszahlung für Geschäftsaktivitäten	1,2	2,5

Die Wacker Chemie AG hat sich gegenüber den entsprechenden Joint-Venture-Vertragspartnern (Dow Corning, Samsung) verpflichtet, in zukünftigen Jahren Investitionen durchzuführen und die dafür notwendigen Eigenkapitalmittel und / oder Darlehen bereitzustellen. Zum Bilanzstichtag erwartet der Konzern weitere vertragliche Einzahlungen in das Eigenkapital von ca. 40 Mio. US-\$. Darüberhinaus wird der Konzern für aufgenommenes Fremdkapital in einem Umfang von ca. 200 Mio. US-\$ garantieren.

Der Konzern erhält Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionsmaßnahmen. Diese Zuschüsse sind an die Bedingung geknüpft, dass an bestimmten Standorten eine gewisse Anzahl von Arbeitsplätzen geschaffen bzw. erhalten werden. Bei Nichterfüllung dieser Vertragszusagen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Die Dauer, für die der Konzern die Vertragszusagen einhalten muss, ist zeitlich begrenzt. Die Wacker Chemie AG hat sich verpflichtet, langfristige Vermögenswerte von der Wacker Burghausen Fußball GmbH zu einem Betrag von 4,6 Mio. € zu kaufen. Die Ankaufspflichtung ist an den Eintritt bestimmter Bedingungen gebunden und zeitlich befristet.

Zur Sicherstellung der Rohstoffversorgung am Standort Burghausen mit Ethylen hat sich die Wacker Chemie AG an der EPS Ethylen-Pipeline-Süd GmbH & Co. KG, München, beteiligt. Die Einzahlungsverpflichtungen aus dieser Beteiligung betragen 4,4 Mio. €, sie werden in 2008 fällig.

18 SONSTIGE ANGABEN

Mio. €	2007	2006
Materialaufwand	-1.320,5	-1.181,2
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-824,6	-776,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-137,3	-134,1
Staatliche Altersversorgungsbeiträge	51,3	51,6
Sozialabgaben	-86,0	-82,5
Aufwendungen für Altersversorgung	-53,0	-52,0
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-51,3	-51,6
Altersversorgung	-104,3	-103,6
	-1.014,9	-962,4

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Pensionszahlungen und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten; Zinsanteile werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Aufwendungen für die Dotierung externer Pensionsfonds und Pensionskassen werden ebenfalls in den Aufwendungen zur Altersversorgung ausgewiesen.

HONORARAUFWAND FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Mio. €	2007	2006
Abschlussprüfung	1,0	0,7
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,3	1,0
Steuerberatung	0,2	0,0
	1,5	1,7

Die sonstigen Bestätigungsleistungen enthielten im Vorjahr vor allem Leistungen, welche im Rahmen des Börsengangs erbracht wurden. Außerdem werden hier die Kosten für unterjährige Reviews erfasst.

19 ERGEBNIS JE AKTIE / DIVIDENDE

19

		2007	2006
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien	Stück	49.677.983	48.207.178
Anzahl der ausstehenden Stammaktien zum Jahresende	Stück	49.677.983	49.677.983
Dividende je dividendenberechtigte Stammaktie	€	2,25	2,00
Sonderbonus aus Anlass des Börsengangs	€	0,00	0,50
Sonderbonus aus Anlass des besten Geschäftsjahres	€	0,75	0,00
Ausschüttung je dividendenberechtigte Stammaktie	€	3,00	2,50
Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter	Mio. €	422,0	311,3
Ergebnisanteil der Stammaktie	Mio. €	422,0	311,3
Ergebnis je Stammaktie (Durchschnitt)	€	8,49	6,46
Ergebnis je Stammaktie (Stichtag)	€	8,49	6,27

Ein verwässertes Ergebnis je Aktie ergibt sich weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

Für das Geschäftsjahr 2006 wurde eine Dividende in Höhe von 124,2 Mio. € ausgeschüttet; dies entspricht pro dividendenberechtigtem Anteil einem Betrag von 2,50 €.

Für das Geschäftsjahr 2007 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG die oben genannte Dividende vorgeschlagen. Der Dividendenvorschlag bezieht sich nur auf die dividendenberechtigten Aktien, d. h. ohne Aktien im Eigenbesitz. Die Zustimmung oder Ablehnung dieses Vorschlags obliegt der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Vorbehaltlich dieser Zustimmung wird für die Gesamtzahl von 49.677.983 Stückaktien, die sich nicht im Eigentum der Gesellschaft befinden, ein Betrag von 149.033.949 € ausgeschüttet.

20 FINANZINSTRUMENTE

ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE

BUCHWERTE DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN
(GEGLIEDERT NACH DEN KATEGORIEN VON IAS 39)

Mio. €	2007	2006
Finanzielle Vermögenswerte		
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	238,6	0,0
Darlehen und Forderungen	463,5	478,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Liquide Mittel ohne bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	127,9	42,9
Sonstige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	247,3	233,3
Derivative Finanzinstrumente	57,7	35,5
	1.135,0	789,8
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	250,4	441,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	241,8	205,9
Sonstige Verbindlichkeiten ¹	858,7	422,5
Derivative Finanzinstrumente	9,4	1,0
	1.360,3	1.071,1

¹ Enthält: Übrige Verbindlichkeiten sowie Steuerverbindlichkeiten lt. Bilanz mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

BUCHWERTE SOWIE MARKTWERTE VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN,
DIE ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BZW. FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTET SIND

Mio. €	2007		2006	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Beteiligungen ¹	68,6	–	62,8	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	461,4	461,4	475,7	475,7
Sonstige Forderungen und Steuerforderungen ²	180,8	180,4	172,9	173,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Liquidität)	366,5	366,5	42,9	42,9
	1.077,3	1.008,3	754,3	691,8

Mio. €	2007		2006	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten	250,4	250,4	441,7	441,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	241,8	241,8	205,9	205,9
Sonstige Verbindlichkeiten	858,7	858,7	422,5	422,5
	1.350,9	1.350,9	1.070,1	1.070,1

¹ Diese Position beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können und die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Der bilanzielle Ausweis erfolgt, gemeinsam mit langfristigen Darlehen, im Bilanzposten langfristige finanzielle Vermögenswerte.

² Die sonstigen Forderungen und Steuerforderungen sind in Höhe von 2,1 (Vorjahr 2,4) Mio. € in der Bilanz unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Desweiteren sind 102,4 (Vorjahr 94,1) Mio. € unter dem Posten Sonstige Vermögenswerte, sowie 76,3 (Vorjahr 76,4) Mio. € unter den Steuerforderungen bilanziert.

In den Zinsaufwendungen sind 13,7 (Vorjahr 28,1) Mio. € aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, enthalten. Gewinne aus der Auflösung solcher Finanzinstrumente sind nicht entstanden. Aus Darlehen und Forderungen sowie aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten in Fremdwährung sind Nettogewinne in Höhe von 24,5 (Vorjahr 19,8) Mio. € und Nettoverluste in Höhe von -43,9 (Vorjahr -41,6) Mio. € realisiert. Ihr Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, die verfügbar zum Verkauf sind, resultieren im Wesentlichen aus Beteiligungserträgen. Außerdem sind Währungsergebnisse aus Zahlungsmitteln in Höhe von -3,4 (Vorjahr -4,0) Mio. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen enthalten. Derivative Finanzinstrumente, deren Marktwertänderung erfolgswirksam berücksichtigt wurden, haben zu Nettoergebnissen in Höhe von 32,7 (Vorjahr 5,2) Mio. € geführt. 23,2 (Vorjahr 8,4) Mio. € davon betreffen Derivate aus Hedge-Accounting. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen. Wesentliche Wertminderungen sind bei finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten nicht angefallen. Es fanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Umgliederungen bei finanziellen Vermögenswerten zwischen einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und einer Bewertung zu Marktwerten oder umgekehrt statt.

DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

WACKER ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken ausgesetzt. Bei den Rohstoffpreisrisiken, die sicherungsmäßig behandelt werden, handelt es sich im Wesentlichen um Edelmetalle (Platin, Gold, Palladium), die als Katalysator oder im sonstigen Produktionsbetrieb eingesetzt werden.

In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen diese Risiken vornimmt, werden Derivate eingesetzt, insbesondere Devisenoptions- und Devisenterminkontrakte, Devisen- und Zinsswaps sowie Zinscaps. Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen (Grundgeschäft) unterlegt sind; zu den geplanten Transaktionen gehören auch erwartete aber noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung.

Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den US-Dollar (USD), den Japanischen Yen (JPY) sowie den Singapur-Dollar (SGD). Bei Devisensicherungen im Finanzbereich werden die Fälligkeiten der Forderungen / Verbindlichkeiten berücksichtigt. Zinssicherungen erfolgen überwiegend im €- und US-\$-Bereich; es wird auf die Fälligkeit der Grundgeschäfte abgestellt.

Die operative Sicherung im Devisenbereich bezieht sich auf die bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten und umfasst im Allgemeinen Laufzeiten zwischen drei und vier Monaten, die strategische Sicherung umfasst den Zeitraum von vier Monaten bis maximal 27 Monate. Die gesicherten Cashflows beeinflussen im Zeitpunkt der Umsatzrealisierung die Gewinn- und Verlustrechnung. Ihr Zufluss erfolgt üblicherweise je nach Zahlungsziel kurz danach. Gesichert werden neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch konzerninterne Finanzforderungen und -verbindlichkeiten.

WACKER unterliegt dem Kreditrisiko, soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits und mit Partnern sehr guter Bonität getätigt. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung.

Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeiträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden auf der Basis quotierter Preise oder mit Hilfe standardisierter Verfahren ermittelt.

Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum Marktwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. übrigen Verbindlichkeiten. Bei strategischen Sicherungen von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen wird – sofern zulässig – Hedge Accounting praktiziert. In diesen Fällen werden die Marktwertveränderungen von Devisentermingeschäften bzw. Veränderungen des inneren Werts von Devisenoptionen bis zum Eintritt des Grundgeschäfts ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Veränderungen der Zeitwerte der Devisenoptionen werden erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts entweder im Betriebsergebnis oder bei der Sicherung von Finanzverbindlichkeiten im Zinsergebnis.

Mio. €	31.12.2007		31.12.2006	
	Nominalwerte	Marktwerte	Nominalwerte	Marktwerte
Währungsderivate	1.450,9	67,0	1.038,4	34,3
Zinsderivate	50,0	0,0	190,0	0,2
Sonstige Derivate	5,9	0,1	5,1	0,0

Die Marktwerte betreffen in Höhe von 41,1 (Vorjahr 18,7) Mio. € derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting.

Der Anstieg der Nominalwerte der Währungsderivate ist im Wesentlichen auf zwei Ursachen zurückzuführen – höhere Sicherungsquote und Anstieg beim geplanten Grundgeschäft. Die zum Jahresende 2007 offenen Optionsgeschäfte im Devisenbereich werden im Laufe der folgenden Geschäftsjahre (2008 bis 2010) fällig.

Die Fremdwährungsoptionen umfassen zum Jahresende 2007 ein Volumen von 577 Mio. USD (Put) sowie 16,3 Mrd. JPY (Put). Daneben bestehen Devisenterminkontrakte über 855 Mio. USD und 8,4 Mrd. JPY.

Für ein bestehendes Darlehen in Höhe von 70 Mio. USD wurde ein Währungsswap zur Devisenkursicherung eingesetzt, dessen Laufzeit 2010 endet.

ANGABEN ZU NATUR UND AUSMASS VON RISIKEN

Die Risiken im Zusammenhang mit Beschaffung, Finanzierung und Absatz der Produkte und Dienstleistungen von WACKER sind im Lagebericht ausführlich dargestellt. Der Vorstand wird durch regelmäßige Analysen über das Ausmaß dieser Risiken unterrichtet. Insbesondere werden Rohstoffpreiskrisen, Währungsrisiken und Zinsrisiken bezüglich ihres möglichen Einflusses auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. auf das Zinsergebnis analysiert.

Währungsrisiko

Die Ermittlung des Risikopotenzials zum Hedging erfolgt auf Basis der wesentlichen USD-Einnahmen und Ausgaben. Als USD-Einnahmen sind alle in USD fakturierten Umsätze zu verstehen, unter USD-Ausgaben werden sämtliche USD-Einkäufe sowie die Standortkosten in USD erfasst. Zu den direkten USD-Einnahmen und Ausgaben werden noch in die Ermittlung des Risikopotenzials die indirekten USD-Einflüsse der Top-Rohstoffe Methanol und Erdgas miteinbezogen. Eine Wechselkurssteigerung des € gegenüber dem USD um 1% würde das EBITDA um 6,6 (Vorjahr 7,1) Mio. € negativ beeinflussen. Wechselkurssteigerungen des € gegenüber den SGD und JPY haben demgegenüber nur einen geringen Einfluss.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus Finanzschulden und zinstragenden Anlagen. Jährlich legt der Vorstand die Mischung aus fest und variabel verzinslichen Nettofinanzschulden fest. Unter Berücksichtigung der gegebenen Struktur werden gegebenenfalls Zinsderivate abgeschlossen. Wenn das Marktzinsniveau durchschnittlich um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um 0,8 (Vorjahr -3,3) Mio. € besser (schlechter) ausgefallen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfaßt das Risiko, dass WACKER seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann. Zu seiner Begrenzung hält WACKER eine Liquiditätsreserve in Form von kurzfristigen Anlagen und Kreditlinien vor. WACKER hat mit einer Reihe von Banken langfristige syndizierte Kredite und bilaterale Kreditverträge abgeschlossen. Das Gesamtvolumen übersteigt die geplanten Finanzverbindlichkeiten signifikant.

Rohstoffpreisrisiko

Das Risiko einer nicht ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen ist bei Zusammentreffen mehrerer Ursachen im Bereich Erdgas sowie Ethylen nicht auszuschließen. Allerdings wird es bei Ethylen durch die im Bau befindliche Ethylen-Pipeline Süd deutlich gemindert.

Generell besteht ein Ergebnisrisiko durch mögliche Erhöhungen der Rohstoffpreise. Eine Steigerung um 1 % würde das EBITDA um 6,8 (Vorjahr 5,9) Mio. € negativ beeinflussen.

21 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

21

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden. Beim Cashflow aus investiver Tätigkeit werden die tatsächlich abgeflossenen Mittel ausgewiesen, diese Werte können deshalb ebenfalls nicht mit den Anlagenzugängen in der Konzernbilanz abgestimmt werden.

Sofern Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsaktivitäten erworben bzw. veräußert werden, werden die Einflüsse hieraus in der Kapitalflussrechnung in eigenen Positionen dargestellt.

Die Konzernfinanzierung erfolgt überwiegend durch Bankkredite, die in Form von Kreditzusagen gewährt werden, wobei innerhalb der Kreditzusagen sowohl unterjährig als auch im Verlaufe mehrerer Jahre die Inanspruchnahme innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens starken Schwankungen unterliegen kann.

Diese Schwankungen können nicht als Aufnahme und / oder Tilgung von Finanzverbindlichkeiten interpretiert werden; in der Kapitalflussrechnung werden deshalb nur die Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die wesentlichen nicht zahlungswirksamen Vorgänge in der Kapitalflussrechnung sind sowohl im laufenden Geschäftsjahr als auch im Vorjahr dem Segment „Sonstiges“ zuzuordnen.

Als Netto-Cashflow bezeichnen wir die Summe aus den Cashflows aus operativer und investiver Tätigkeit.

Zur Zusammensetzung des Finanzmittelfonds (Liquidität) verweisen wir auf Ziffer 11 im Anhang.

BESTANDTEILE DES CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Mio. €	2007	2006
Steuerzahlungen	-166,7	-124,9
Zinsausgaben	-16,9	-34,1
Zinseinnahmen	14,6	9,9
Erhaltene Ausschüttungen	8,8	7,7

22 ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten des WACKER-Konzerns primär nach Geschäftsbereichen und sekundär nach Regionen abgegrenzt. Diese Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung sowie Berichterstattung und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsbereiche. Die primären Segmente von Wacker sind im Lagebericht ausführlich beschrieben. Die sekundären Segmente des WACKER-Konzerns sind aus dem Kapitel Segmente nach Regionen ersichtlich. Die Zuordnung der Konzerngesellschaften zu den sekundären Segmenten richtet sich nach dem Firmensitz.

Die keinem primären Segment zugeordneten Aktivitäten werden als „Sonstiges“ ausgewiesen. Sofern Währungsergebnisse den Segmenten nicht zuordenbar sind, werden sie ebenfalls hier ausgewiesen.

Die Zuordnung von Bilanz- und GuV-Positionen zu den primären Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden im Allgemeinen unter „Sonstiges“ ausgewiesen, sofern sie nicht eindeutig einem Segment zuordenbar sind. Beim Fremdkapital wird analog verfahren.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert.

DIE SEGMENTDATEN WURDEN AUF FOLGENDE WEISE ERMITTELT:

- Die Innenumsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Sie werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen bzw. Planselbstkosten abgerechnet.
- Das EBIT entspricht dem Betriebsergebnis zuzüglich bzw. abzüglich des Equity-Ergebnisses und des sonstigen Beteiligungsergebnisses.
- Die Zusammensetzung des sonstigen Beteiligungsergebnisses ergibt sich aus dem Kapitel Finanzergebnis.
- Die Anlagenzugänge beziehen sich auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzinvestitionen sowie auf Finanzanlagen.
- Die Abschreibungen/Zuschreibungen beziehen sich auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzinvestitionen sowie auf Finanzanlagen.
- Das Vermögen umfasst die gesamte Aktivseite der Bilanz. Dabei werden Finanzforderungen, Liquidität sowie aktive latente Steuern grundsätzlich dem Segment „Sonstiges“ zugeordnet.
- Als Verbindlichkeiten wird das gesamte Fremdkapital ausgewiesen; die Aufteilung der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns erfolgt proportional nach dem Segmentvermögen.

- Bei der Darstellung der Segmente nach Regionen werden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Anlagenzugänge nach dem Sitzland der jeweiligen Konzerngesellschaft zugeordnet.
- Das Netto-Vermögen entspricht dem Eigenkapital.
- Das Segment Siltronic erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss. Die Zahlen dieses Teilkonzernabschlusses werden weitgehend unverändert in die Segmentberichterstattung des Konzerns übernommen. Die Aufteilungsregeln (z. B. Finanzverbindlichkeiten) zwischen den übrigen Segmenten gelten deshalb nicht bezüglich des Segments Siltronic.

23 WESENTLICHE KONZERNUNTERNEHMEN

I. VERBUNDENE UNTERNEHMEN

in %	Kapitalanteil
Deutschland	
DRAWIN Vertriebs-GmbH, Ottobrunn	100,00
Siltronic AG, München	100,00
Wacker-Chemie Holdings GmbH & Co. KG, Burghausen	100,00
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen	80,00
Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH, München	100,00
Wacker Biotech GmbH, Jena	100,00
Übriges Europa	
Wacker Chimie S.A.S., Lyon (Frankreich)	100,00
Wacker-Chemicals Ltd., Egham, Surrey (UK)	100,00
Wacker-Chemie Italia S.r.L., Peschiera Borromeo / Mailand (Italien)	100,00
Siltronic Holding International B.V., Krommenie / Amsterdam (NL)	100,00
Wacker-Chemie Benelux B.V., Krommenie / Amsterdam (NL)	100,00
Wacker-Chemie S.r.o., Prag (Tschechien)	100,00
Amerika	
Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan (USA)	100,00
Siltronic Corp., Portland, Oregon (USA)	100,00
Wacker Polymer Systems L.P., Allentown, Pennsylvania (USA)	80,00
Wacker Quimica do Brasil Ltda., São Paulo (Brasilien)	100,00
Asien	
Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,00
Siltronic Japan Corp., Hikari (Japan)	100,00
Wacker Chemicals Hongkong Ltd., Hongkong (China)	100,00
Wacker Chemicals China Ltd., Hongkong (China)	100,00
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas (Indien)	51,00
Wacker Polymer Systems (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang (China)	80,00
Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi (China)	80,00
Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhangjiagang (China)	100,00
Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai (China)	100,00

II. EQUITY-GESELLSCHAFTEN

in %	Kapitalanteil
Air Products Korea Inc., Seoul (Korea)	35,00
Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio (Japan)	50,00
Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur (Singapur)	25,00
Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong (China)	50,00
Planar Solutions L.L.C., Adrian, Michigan (USA)	50,00
Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd., Singapur (Singapur)	50,00
Wacker Schott Solar GmbH, Jena (Deutschland)	50,00

Die Aufstellung des Anteilbesitzes erfolgt gemäß § 313 Abs. 4 HGB in einer gesonderten Liste.

KENNZAHLEN EQUITY-GESELLSCHAFTEN

Mio. €	2007		2006	
	Insgesamt	Anteil von Wacker	Insgesamt	Anteil von Wacker
Umsatzerlöse	113,2	52,6	105,8	49,1
Betriebsergebnis	-30,8	-10,0	5,8	2,9
Ergebnis nach Steuern	-34,4	-10,9	4,9	2,4
Langfristiges Vermögen	684,1	280,4	216,1	73,9
Kurzfristiges Vermögen	152,1	70,0	138,9	66,3
	836,2	350,4	355,0	140,2
Eigenkapital	418,4	195,1	285,7	109,6
Langfristiges Fremdkapital	227,2	85,8	20,6	7,6
Kurzfristiges Fremdkapital	190,6	69,5	48,7	23,0
	836,2	350,4	355,0	140,2

24 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Gesellschafter mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern wird im Berichtsjahr von den Angabepflichten nach IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 07.06.2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12.04.2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 10 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Die Artisan Partners Limited Partnership, Wisconsin (USA), hat der Wacker Chemie AG am 28.09.2007 mitgeteilt, dass sie mehr als 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Darüber hinaus werden zwischen einigen Gesellschaften des Konzerns und ihren assoziierten Unternehmen Lieferungen und Leistungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit erbracht, wobei die Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen sind aus den Angaben in Ziffer 10 bzw. 16 des Anhangs ersichtlich. Es wurden im Berichtsjahr Umsätze, Lizenzerlöse sowie Verwaltungskostenumlagen in Höhe von 72,1 Mio. € (Vorjahr 37,3 Mio. €) den assoziierten Unternehmen belastet. Umgekehrt haben assoziierte Unternehmen für Materialbezüge und Provisionen im Berichtsjahr 1,1 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) in Rechnung gestellt.

VERGÜTUNGEN DER ORGANE

in €	Feste Vergü- tungen	Variable Vergü- tungen	Alters- versorgung/ Dienstzeit- aufwand	Insgesamt
Vorstandsvergütungen 2007	2.562.100	4.562.500	1.079.563	8.204.163
Vorstandsvergütungen 2006	2.396.271	3.950.000	1.083.072	7.429.343
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2007				12.357.586
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2006				11.417.558
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2007				8.639.697
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2006				8.562.266
Aufsichtsratsvergütungen 2007	507.000	393.750		900.750
Aufsichtsratsvergütungen 2006	359.924	167.924		527.848

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts und beinhaltet Angaben, die nach dem deutschen Handelsrecht Bestandteil des Anhangs sind.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind auf den folgenden Seiten aufgeführt.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 21. Februar 2008
Wacker Chemie AG

Peter-Alexander Wacker

Rudolf Staudigl

Joachim Rauhut

Auguste Willems

AUF SICHTSRAT

DR. KARL HEINZ WEISS^{1,2,3}

Vorsitzender
München
Rechtsanwalt

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

- Giesecke & Devrient GmbH
- Carl Hanser GmbH & Co. KG

ANTON EISENACKER^{*1,2,3}

stv. Vorsitzender
Perach
Industriemeister Chemie

PETER ÁLDOZÓ*

Burghausen
Personalfachkaufmann

DR. WERNER BIEBL

München
Generalstaatsanwalt a. D.

GERTRUD EBERTH-HELD RICH

München
Rechtsanwältin

MARKO FARTELJ*

Kirchdorf
Anlagenfahrer

UWE FRITZ^{*1}

Altötting
Bezirksleiter der IG Bergbau, Chemie, Energie
Bezirk Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

- Siltronic AG**

EDUARD-HARALD KLEIN*

Neuötting
Operator

MANFRED KÖPPL*

Kirchdorf
Industriemechaniker

FRANZ-JOSEF KORTÜM^{1,2}

Stockdorf

Vorsitzender des Vorstands

- Webasto AG

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

- Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

SEPPEL KRAUS*

München
Landesbezirksleiter der IG Bergbau,
Chemie, Energie
Landesbereich Bayern/München

Mitglied des Aufsichtsrats

- Novartis Deutschland GmbH
- Hexal AG

PROF. DR. STEFAN LEBERFINGER

München
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Vorsitzender des Vorstands

- Hubert Burda Stiftung

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

- DOMAG Wohnbau AG
- Tomorrow Focus AG
- Thurn & Taxis Gesamtverwaltung
- Freiburger Holding GmbH & Co. KG

HANS-JOACHIM STADTER*

Burghausen
Personalentwickler

DR. THOMAS STRÜNGMANN

Tegernsee
Diplomkaufmann

Mitglied des Aufsichtsrats

- Strenesse AG
- Südwestbank AG

DR. BERND W. VOSS³

Kronberg i. T.

Mitglied des Board of Directors

- ABB Ltd.

Vorsitzender des Verwaltungsrats

- Bankhaus Reuschel & Co.

Mitglied des Aufsichtsrats

- Dresdner Bank AG
- Allianz Lebensversicherungs AG
- Continental AG
- Hapag-Lloyd AG
- Osram GmbH

PROF. DR. ERNST-LUDWIG WINNACKER

München
Professor für Biochemie an der LMU-München
Secretary General des Europäischen
Forschungsrats

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- MediGene AG

Mitglied des Aufsichtsrats

- Bayer AG

¹ Ständiger Ausschuss: Vorsitzender Dr. Karl Heinz Weiss

² Präsidialausschuss: Vorsitzender Dr. Karl Heinz Weiss

³ Prüfungsausschuss: Vorsitzender Dr. Bernd W. Voss

* Arbeitnehmersvertreter

** Verbundene Unternehmen

VORSTAND

DR. PETER-ALEXANDER WACKER

Vorsitzender

SILTRONIC
WACKER POLYSILICON

Obere Führungskräfte,
Konzernentwicklung,
Unternehmenskommunikation,
Revision,
Recht,
Investor Relations

Aufsichtsratsvorsitzender

- Siltronic AG*
- Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

- Giesecke & Devrient GmbH
- INA-Holding Schaeffler KG

Mitglied des Verwaltungsrats

- Bankhaus Reuschel & Co.

DR. JOACHIM RAUHUT

Bilanzierung,
Controlling,
Finanzen,
Informatik,
Steuern,
Materialwirtschaft/Logistik

Region Europa

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

- J. Heinrich Kramer Holding GmbH
- Siltronic AG*

DR. RUDOLF STAUDIGL

WACKER SILICONES

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor),
Werkleitungen,
Umwelt/Chemikalien/Sicherheit,
Konzernforschung,
Patente/Lizenzen

Region Asien

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

- Groz-Beckert KG
- Siltronic AG*
- Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Vorsitzender

- VCI-Landesverband Bayern

AUGUSTE WILLEMS

WACKER POLYMERS
WACKER FINE CHEMICALS

Ingenieurtechnik,
Regionenkoordination

Region Amerika

* Verbundene Unternehmen

BEREICHE

DR. RAINER BAUMANN
Konzernentwicklung

DR. CHRISTOPH VON PLOTHO
WACKER SILICONES

ARNO VON DER ELTZ
WACKER POLYMERS

VOLKER RADIUS
Ingenieurtechnik

JÖRG HETTMANN
Unternehmenskommunikation

JOACHIM REICHEL
Informatik

ALFRED HÖF
Regionenkoordination

EWALD SCHINDLBECK
WACKER POLYSILICON

DR. SIEGFRIED KIESE
Materialwirtschaft / Logistik

DR. GERHARD SCHMID
WACKER FINE CHEMICALS

DR. WILLI KLEINE
Werk Burghausen

DR. WILHELM SITTENTHALER
SILTRONIC

GOETZ NEUMANN
Recht

DR. FRIDOLIN STARY
Konzernforschung

DR. TOBIAS OHLER
Controlling

WALTER VOGG
Personal / Soziales

FOLKHART OLSCHOWY
Finanzen

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN AKTIONÄRE,

der WACKER-Konzern hat im Geschäftsjahr 2007 an das erfolgreiche Jahr 2006 nahtlos anknüpfen können. Die guten Ergebnisse des Vorjahres konnten sogar nochmals übertroffen und neue Bestmarken beim Umsatz und im EBITDA erzielt werden. Es zeigt sich, dass WACKER gut aufgestellt ist und für die wichtigen Wachstumstrends die richtigen Produkte in seinem Portfolio hat. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im Berichtsjahr bei seiner erfolgreichen Arbeit begleitet und Themen diskutiert und verabschiedet, die dem WACKER-Konzern zusätzliche Wachstumschancen eröffnen.

Alle Aufgaben, die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, haben wir im Berichtsjahr wahrgenommen und den Vorstand bei der Unternehmensleitung sowie der Führung der Geschäfte umfassend beraten und laufend überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen frühzeitig eingebunden, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, das operative Geschäft und die Lage der Wacker Chemie AG sowie des Konzerns einschließlich der Risikolage. Abweichungen des Geschäftsverlaufes von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Auch außerhalb der turnusgemäß festgelegten Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, und wurde über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Im Geschäftsjahr 2007 trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen, jeweils zwei im 1. und im 2. Halbjahr. Zwischen den Sitzungen hat uns der Vorstand in schriftlichen Berichten ausführlich über die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente waren Gegenstand unserer regelmäßigen Beratungen im Plenum. In allen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands auf der Grundlage der von ihm erstatteten Berichte geprüft und die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten sowie einzelne Themenschwerpunkte mit dem Vorstand erörtert. Zusätzliche Prüfungsmaßnahmen wie die Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger waren nicht notwendig. Die Sitzungen des Plenums wurden von den Vertretern der Anteilseigner und der Mitarbeiter jeweils in getrennten Sitzungen vorbereitet. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen im Berichtszeitraum teilgenommen.

Themenschwerpunkte, mit denen wir uns im Aufsichtsrat befasst haben, waren

- die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens der Wacker Chemie AG mit der SCHOTT Solar GmbH zur Herstellung von Solarwafern,

- die Übernahme der gesamten Unternehmensanteile an den Gemeinschaftsunternehmen, die WACKER mit Air Products Chemicals Inc. betreibt,
- der Ausbau unserer Produktionskapazitäten in Burghausen, Nanjing, Zhangjiagang, Singapur und Jena.

In seiner Sitzung am 12. Dezember 2007 hat der Aufsichtsrat sich mit der Planung des WACKER-Konzerns für das Geschäftsjahr 2008 befasst sowie mit der mittelfristigen Unternehmensplanung bis zum Jahr 2011. Beide Planungen wurden vom Aufsichtsrat verabschiedet. Ebenfalls genehmigt wurde das Investitionsbudget für das Geschäftsjahr 2008.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch die von ihm eingerichteten Ausschüsse. Der Aufsichtsrat von WACKER hat drei Ausschüsse gebildet, den Prüfungsausschuss, den Präsidialausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem das Aufsichtsratsmitglied Dr. Bernd W. Voss vorsteht, führt der Aufsichtsratsvorsitzende in den Ausschüssen den Vorsitz.

Der Prüfungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal getagt. Schwerpunkte seiner Arbeit waren dabei die sorgfältige Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2006, die sorgfältige Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr, die Durchsprache der Quartalsabschlüsse des Konzerns sowie Fragen des Risikomanagements und der Compliance. Daneben war der Prüfungsausschuss verantwortlich für die Zusammenarbeit mit den Abschlussprüfern.

Der Präsidialausschuss kam im Geschäftsjahr 2007 dreimal zusammen. In seinen Sitzungen beschäftigte sich der Präsidialausschuss mit Personalangelegenheiten des Vorstands.

Der Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse informiert.

CORPORATE GOVERNANCE

In seiner Sitzung vom 12. Dezember 2007 hat der Aufsichtsrat die Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen behandelt. Aufsichtsrat und Vorstand haben in dieser Sitzung die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet. Die Aktionäre finden sie auf der Website des Unternehmens unter www.wacker.com dauerhaft zugänglich gemacht. Weitere Angaben zur Corporate Governance des Unternehmens stehen auf Seite 158 des Geschäftsberichts.

In der Dezember-Sitzung erörterte der Aufsichtsrat ebenfalls die Effizienz seiner Tätigkeit und kam dabei zu einem positiven Ergebnis.



Dr. Karl Heinz Weiss

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Der vom Vorstand nach den Regeln des IFRS aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 (Bilanzstichtag 31. Dezember 2007) und der Lagebericht der Wacker Chemie AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht (Bilanzstichtag 31. Dezember 2007) sind einschließlich der Buchhaltung von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt am Main, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Den Prüfauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2007 vergeben.

Außerdem prüfte der Abschlussprüfer das Risikomanagementsystem des Konzerns nach § 91 AktG. Die Prüfung ergab, dass das Risikomanagementsystem den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht identifiziert. Die Abschlussunterlagen einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, die Lageberichte sowie der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung lagen jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 4. März 2008 die oben genannten Abschlüsse und Berichte sowie die Prüfungsberichte des Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfers im Gespräch mit diesem eingehend diskutiert, geprüft und darüber dem Gesamtaufsichtsrat berichtet. Der Gesamtaufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 13. März 2008 in Kenntnis und unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers die betreffenden Abschlussunterlagen intensiv diskutiert und geprüft. Die Abschlussprüfer nahmen an den Beratungen beider Gremien jeweils teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Prüfungsausschuss und dem Gesamtaufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Wacker Chemie AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie gegen den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

Wir schließen uns daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007; der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND IM VORSTAND

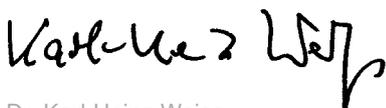
Die Amtszeiten aller Aufsichtsratsmitglieder von Arbeitgeber- wie von Arbeitnehmerseite dauern bis zur Hauptversammlung, die über ihre Entlastung für das Geschäftsjahr 2007 entscheidet. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat dem Aufsichtsrat auf seiner Sitzung am 12. Dezember 2007 mitgeteilt, dass er den Aufsichtsratsvorsitz zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2008 aus Altersgründen niederlege und für eine weitere Wahlperiode im Aufsichtsrat nicht mehr kandidiere.

Dr. Peter-Alexander Wacker wird den Vorstandsvorsitz der Wacker Chemie AG zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung niederlegen und aus dem Vorstand des Unternehmens ausscheiden und für den Aufsichtsratsvorsitz kandidieren. Der Aufsichtsrat ist der Meinung, dass Dr. Peter-Alexander Wacker auf Grund seiner hervorragenden Kenntnis über das Geschäft und das Unternehmen sowie seiner langjährigen Erfahrung sowie seines Wissens bestens für dieses Amt geeignet ist und seine Bestellung in den Aufsichtsrat im wohlverstandenen Interesse der Wacker Chemie AG liegt.

In der gleichen Sitzung hat der Aufsichtsrat beschlossen, Dr. Rudolf Staudigl, der bereits seit 1995 der Geschäftsführung bzw. dem Vorstand der Wacker Chemie AG angehört, als neuen Vorstandsvorsitzenden nach Ablauf der Hauptversammlung am 8. Mai 2008 zu ernennen. Seinen Vertrag hat der Aufsichtsrat um weitere fünf Jahre verlängert.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihre engagierte Arbeit. Sie haben erneut zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr der Wacker Chemie AG beigetragen.

München, 13. März 2008
Der Aufsichtsrat



Dr. Karl Heinz Weiss
Vorsitzender

CORPORATE GOVERNANCE

Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex folgen wir mit wenigen Ausnahmen. Diese finden sich in der am 12. Dezember 2007 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG:

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2007 DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS DER WACKER CHEMIE AKTIENGESELLSCHAFT

1. GRUNDSATZERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

Im Dezember 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG erstmals die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Wacker Chemie AG entsprach seit Abgabe dieser Erklärung den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) in der Fassung vom 12. Juni 2006 und wird den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen:

2. AUSNAHMEN

a) Selbstbehalt bei D&O-Versicherung

Die für den Konzern abgeschlossene D&O-Versicherung für Organmitglieder und als Organe handelnde Mitarbeiter sieht keinen Selbstbehalt für die einzelnen Personen vor.

b) Corporate-Governance-Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat sollen jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Dazu gehört auch die Erläuterung der Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex. Dieser Bericht zum Corporate Governance Kodex ist durch § 161 AktG mit zum Teil anderem Inhalt geregelt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, eine Erklärung ausschließlich nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen abzugeben. Dementsprechend weichen wir auch von den Empfehlungen des Kodex zu Inhalt und Gestaltung des Corporate-Governance-Berichts ab.

c) Regelmäßige Beratung der Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand im Aufsichtsratsplenum

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird regelmäßig im Präsidialausschuss beraten. Über die Tätigkeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats wird im Plenum des Aufsichtsrats regelmäßig berichtet. Dies schließt die Tätigkeit des Präsidialausschusses ein. Soweit die Empfehlung des Kodex darüber hinausgeht, wird sie von uns nicht befolgt.

d) Information der Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Unsere Aktionäre werden umfänglich durch unseren Geschäftsbericht informiert. Dies umfasst auch die Unterrichtung über das Vergütungssystem für den Vorstand. Darüber hinausgehende proaktive Maßnahmen halten wir nicht für erforderlich.

e) Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre

Nach dieser Empfehlung sollen die Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt gegeben werden, obwohl der Aufsichtsrat in der Regel noch nicht gewählt ist. Das Gesetz sieht vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats „aus seiner Mitte“ von den Aufsichtsräten zu wählen ist. Eine Bekanntgabe der Kandidaten für den Vorsitz aus dem Kreis von Aufsichtsräten, die noch nicht einmal gewählt sind, ist auch vom Gesetz nicht vorgesehen und würde darüber hinaus zu einer weiteren vom Gesetz nicht vorgesehenen faktischen Vorfestlegung führen. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung von uns nicht befolgt.

f) Wechsel von Vorstandsmitgliedern in den Aufsichtsrat, Übernahme des Aufsichtsratsvorsitzes oder des Vorsitzes von Ausschüssen

Nach unserer Auffassung kann es sehr sinnvoll sein, dass ehemalige Mitglieder des Vorstands in den Aufsichtsrat wechseln und dort auch den Aufsichtsratsvorsitz oder den Vorsitz in bestimmten Ausschüssen übernehmen. Die internen Kenntnisse der ehemaligen Vorstandsmitglieder über das Unternehmen steigern vielmehr die Effizienz der Kontrolle durch den Aufsichtsrat. Bei einem in Übereinstimmung mit dem Kodex ausgeglichen besetzten Aufsichtsrat sehen wir hierin auch keine Nachteile. Da wir mit dieser Empfehlung nicht übereinstimmen, wird sie von uns nicht befolgt.

g) Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Diese Empfehlung wird von uns nicht befolgt, da unserer Ansicht nach die Einrichtung eines solchen Ausschusses nicht notwendig ist.

München, 12. Dezember 2007

VERGÜTUNGSBERICHT

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR DEN VORSTAND

Für die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Wacker Chemie AG ist der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats zuständig. Die Vergütung des Vorstands setzt sich im Geschäftsjahr 2007 aus folgenden, wesentlichen Komponenten zusammen:

- einem festen Jahresgehalt:
Das feste Jahresgehalt wird monatlich in gleichen Raten ausbezahlt.
- einer variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Tantieme:
Die Höhe der variablen, jährlich im Nachhinein zahlbaren Tantieme ist abhängig von dem Erreichen vereinbarter Jahresziele des WACKER-Konzerns im Hinblick auf die Kennzahlen Ergebnis nach Kapitaleinsatz, Cashflow und Zielrendite sowie individueller Ziele der Mitglieder des Vorstands. Sie wird jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrats festgelegt. Die Mitglieder des Vorstands haben Anspruch auf eine Mindesttantieme. Die Tantieme ist auf einen Maximalwert begrenzt.
- einem Beitrag zur Altersversorgung:
Die Mitglieder des Vorstands erwerben einen Anspruch auf Zahlung eines jährlichen Ruhegehaltes im Versorgungsfall, d.h. bei Erreichen des vereinbarten Ruhealters bzw. bei dauerhafter Berufsunfähigkeit. Vor Eintritt des Versorgungsfalles haben Herr Dr. Wacker, Herr Dr. Rauhut und Herr Dr. Staudigl grundsätzlich Anspruch auf ein jährliches Ruhegehalt, wenn sie gegen ihren Willen aus dem Vorstand ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes ausscheiden oder von sich aus ihre Tätigkeit aufgrund eines von der Gesellschaft zu vertretenden wichtigen Grundes beenden. Die Höhe des Ruhegehaltes bemisst sich nach der Höhe des zuletzt bezogenen festen Jahresgehaltes sowie typischerweise nach der Dauer der Vorstandstätigkeit.

Das feste Jahresgehalt sowie die variable Tantieme der Mitglieder des Vorstands wurden mit Wirkung ab 01. Juli 2007 angehoben.

Die Gesellschaft gewährt den Vorständen angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere eine D&O-Versicherung.

Im Fall eines „Change of Control“ hat der Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Wacker, das Recht zur Kündigung seines Anstellungsvertrages. Bei Ausübung seines Rechts zur Kündigung hat er einen Anspruch auf eine Abfindung in Höhe des zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses gültigen Jahreszieleinkommens für die Restlaufzeit des Vertrages.

VORSTANDSBEZÜGE

in €	Feste Vergütung ¹	Variable Vergütung	Altersver- sorgung ²	Insgesamt
Dr. Peter-Alexander Wacker				
2007	851.082	1.582.500	788.703	3.222.285
2006	801.285	1.370.000	774.390	2.945.675
Dr. Joachim Rauhut				
2007	574.086	1.055.000	196.543	1.825.629
2006	537.223	915.000	193.989	1.646.212
Dr. Rudolf Staudigl				
2007	569.560	1.055.000	373.375	1.997.935
2006	537.374	915.000	337.559	1.789.933
Auguste Willems				
2007	567.372	870.000	234.733	1.672.105
2006	520.389	750.000	215.352	1.485.741
Insgesamt				
2007	2.562.100	4.562.500	1.593.354	8.717.954
2006	2.396.271	3.950.000	1.521.290	7.867.561

¹ In der festen Vergütung ist auch die Nutzung eines Firmenfahrzeuges enthalten.

² In der Altersversorgung ist neben dem Dienstzeitaufwand auch Zinsaufwand enthalten. Der Zinsaufwand beträgt 513.791 € (Vorjahr 438.218 €).

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN FÜR VORSTANDSMITGLIEDER

in €	Insgesamt
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder	
2007	12.357.586
2006	11.417.558
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	
2007	8.639.697
2006	8.562.266

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist in der Satzung der Wacker Chemie AG geregelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung von 15.000 €. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintreten oder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung.

Zusätzlich zu der festen Vergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats nach Feststellung des Jahresabschlusses eine erfolgsabhängige Vergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr, die sich nach der prozentualen Gesamtkapitalrendite¹ errechnet. Die erfolgsabhängige Vergütung kann zwischen 0 und 125 Prozent der festen Jahresvergütung betragen.

Die feste und die erfolgsabhängige Vergütung wird für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit dem Faktor 3, für seinen Stellvertreter und Ausschussvorsitzende mit dem Faktor 2 und für Mitglieder von Ausschüssen mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Dabei bleiben Doppel- und Mehrfachfunktionen unberücksichtigt.

AUFSICHTSRATSBEZÜGE

in €	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Insgesamt
2007	507.000	393.750	900.750
2006	359.924	167.924	527.848

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehende Auslagen mit einer jährlichen Pauschale von 12.000 € ersetzt.

Zudem wird die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; insbesondere schließt die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ab.

¹ Definition der Gesamtkapitalrendite zu diesem Zweck: Verhältnis von Ergebnis vor Zinsen und Steuern zum eingesetzten Kapital gemäß IFRS-Konzernabschluss in Prozent, wobei das eingesetzte Kapital der Summe aus langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten abzüglich der Liquidität entspricht.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Wacker Chemie AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 geprüft.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung von Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 22. Februar 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kozikowski Rohrbach
(Wirtschaftsprüfer) (Wirtschaftsprüfer)

CHEMISCHES GLOSSAR

B

BIOLOGICS

Therapeutisch wirksame Proteine ("Pharmaproteine"), die im Gegensatz zu traditionellen pharmazeutischen Wirkstoffen biotechnologisch hergestellt werden und der Diagnose, Heilung oder Vorbeugung von Krankheiten dienen können.

B

BIOTECHNOLOGIE

Biotechnologische Verfahren nutzen lebende Zellen oder Enzyme zur Stoffumwandlung und Stoffproduktion. Je nach Anwendung wird zwischen roter, grüner und weißer Biotechnologie unterschieden: Rote Biotechnologie: medizinisch-pharmazeutische Anwendung. Grüne Biotechnologie: landwirtschaftliche Anwendung. Weiße Biotechnologie: biotechnologisch basierte Produkte und Industrieprozesse, z.B. in der Chemie-, Textil- oder Lebensmittelindustrie.

C

CHLORSILANE

Verbindungen aus Silicium, Chlor und Wasserstoff. In der Halbleiterindustrie wird meist Trichlorsilan zur Herstellung von Polysilicium und für die Abscheidung von Silicium nach dem Epitaxieverfahren verwendet.

C

CYCLODEXTRINE

Cyclodextrine gehören zur Klasse zyklischer Oligosaccharide, zu deutsch: ringförmiger Zuckermoleküle. Cyclodextrine sind in der Lage, Fremdmoleküle wie Geruchsstoffe zu binden und der Wirkstoffe dosiert an die Umgebung abzugeben. Cyclodextrine werden von WACKER FINE CHEMICALS produziert und vermarktet.

C

CYSTEIN

Cystein ist eine schwefelhaltige Aminosäure und gehört zu den nichtessentiellen Aminosäuren, da es vom Körper gebildet werden kann. Cystein findet z.B. als Lebensmittelzusatzstoff oder Hustenmittel Anwendung. Cystein und seine Derivate stellen ein Geschäftsfeld des Bereichs WACKER FINE CHEMICALS dar.

D

DISPERSIONEN

Binäres System, in dem ein Bestandteil in fein verteilter Form in einem anderen Bestandteil vorliegt. VINNAPAS®-Dispersionen von WACKER sind Vinylacetat-basierende Co- und Terpolymere in flüssiger Form, die hauptsächlich als Bindemittel in der Bauindustrie dienen, z.B. für Fugenmörtel, Grundierungen, Putze oder Primer.

D

DISPERSIONSPULVER

Entsteht durch Trocknen von Dispersionen in so genannten Sprüh- oder Scheibentrocknern. VINNAPAS®-Dispersionpulver von WACKER werden als Bindemittel in der Bauindustrie, z.B. für Fliesenkleber, Selbstverlaufmassen, Reparaturmörtel etc. empfohlen. Die Pulver verbessern Adhäsion, Kohäsion, Flexibilität und Biegezugfestigkeit, Wasserrückhaltevermögen und die Verarbeitungseigenschaften.

E

ELASTOMERE

Kunststoff, der sich nahezu ideal elastisch verhält: Bei Einwirkung einer Kraft verformt sich ein Gegenstand, bei Nachlassen der Kraft nimmt der Gegenstand genau die Ursprungsform wieder ein. Die Zeit der Krafteinwirkung spielt beim ideal elastischen Verhalten keine Rolle, wohl aber die Temperatur.

E

ETHYLEN

Ethylen ist ein farbloses, sehr reaktionsfähiges Gas und ein wichtiger Rohstoff für die chemische Industrie.

G

GOOD MANUFACTURING PRACTICE (GMP)

GMP ist ein Oberbegriff für eine Sammlung von Regeln und Vorgaben, die bei der Herstellung und beim Umgang mit bestimmten Produkten beachtet und befolgt werden müssen, um deren Qualität sicherzustellen. GMP-Richtlinien werden u.a. von der US-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA) und der EU vorgegeben.

H

HALBLEITER

Stoffe, deren elektrische Leitfähigkeit viel geringer ist als die von Metallen, aber mit steigender Temperatur stark anwächst. Halbleiter können durch Dotierung mit Fremdatomen gezielt verändert und dem Einsatzzweck angepasst werden.

I

INGREDIENTS

Inhalts- oder Zusatzstoffe (in Lebensmitteln, pharmazeutischen Produkten etc.).

K

KIESELSÄURE

Die Verbindungen der allgemeinen Formel $\text{SiO}_2 \cdot n\text{H}_2\text{O}$ werden aus dem Rohstoff Sand gewonnen. Typische Einsatzgebiete für HDK® sind Verstärkerfüllstoff für Kautschuke und Fugendichtmassen, Mattierung von Lacken, Zusatz für Zahnpasta.

P

POLYMER

Polymere sind große Moleküle, die aus Ketten von Untereinheiten (Monomere) bestehen. Ein Polymer enthält zwischen 10.000 und 100.000 Monomere. Ein Polymer kann langgestreckt sein oder als Knäuel vorliegen.

P

POLYSILICIUM

Polykristallines Silicium des Bereichs WACKER POLYSILICON. Hochreines Silicium zur Herstellung von Siliciumwafern für die Elektronik- und Solarindustrie. Rohsilicium wird in das flüssige Trichlorsilan überführt, aufwändig destilliert und bei 1.000°C in hochreiner Form wieder abgeschieden.

P

PYROGENE KIESELSÄURE

Weißes, synthetisches, nicht kristallines Siliciumdioxid (SiO_2) in Pulverform, hergestellt durch Flammenhydrolyse von Siliciumverbindungen. Vielfältige Nutzung als Additiv in Siliconkautschuk, Dichtmassen, Farben und Lacken, Pharmazie und Kosmetik.

S

SILANE

Silane werden sowohl als Monomere für die Synthese von Siloxanen eingesetzt als auch als Hilfs- oder Rohstoff direkt verkauft. Typische Anwendungsgebiete sind Oberflächenbehandlung, Agenz in der Pharmasynthese, Haftprimer bei Beschichtungen.

S

SILICIUM

Nach Sauerstoff das am häufigsten vorkommende Element auf der Erde. In der Natur kommt Silicium ausnahmslos in Form von Verbindungen vor, hauptsächlich als Siliciumdioxid und in Form von Silicaten. Silicium wird über die hochenergetische Reaktion von Quarzsand mit Kohle gewonnen und ist wichtigster Rohstoff der Elektronikindustrie.

S

SILICIUMWAFER

Ein Siliciumwafer ist eine runde Scheibe mit einer Dicke zwischen ca. 200 und 800 µm, die von der Halbleiterindustrie für die Herstellung von Halbleiterbauelementen, d.h. integrierten Schaltkreisen und Einzelbauelementen (so genannten diskreten Bauelementen) eingesetzt wird.

S

SILICONE

Sammelbegriff für Verbindungen von organischen Molekülen mit Silicium. Nach ihren Anwendungsgebieten lassen sich Silicone in Öle, Harze und Kautschuke einteilen. Silicone zeichnen sich durch eine Vielzahl herausragender Stoffeigenschaften aus. Typische Einsatzgebiete sind: Bau, Elektrik und Elektronik, Transport und Verkehr, Textilausrüstung und Papierbeschichtung.

S

SILOXAN

Systematische Bezeichnung für Verbindungen, bei denen Siliciumatome über Sauerstoffatome verknüpft sind und die freien Valenzen über Wasserstoff oder organische Reste abgesättigt sind. Siloxane sind Grundbausteine der Polymerisationsprodukte (Polysiloxan, Polyorganosiloxan), die zum Aufbau von Siliconen dienen.

V

VINNAPAS®

VINNAPAS® ist die Produktbezeichnung für Dispersionen, Dispersionspulver, Festharze und deren Lösungen. VINNAPAS®-Dispersionen und Dispersionspulver werden hauptsächlich in der Bauindustrie als polymere Bindemittel für z.B. Fliesenkleber, Wärmedämmverbundsysteme, Selbstverlaufmassen und Putze eingesetzt.

FINANZGLOSSAR

B

BUSINESS VALUE CONTRIBUTION (BVC)

Der BVC (= Wertbeitrag) ist eine Steuerungsgröße, mit deren Hilfe die Wertschaffung der WACKER-Einheiten nach Abzug aller Kapitalkosten gemessen wird. Zur Ermittlung des BVC werden vom Gewinn (EBIT) die Kapitalkosten ($WACC \times CE$) subtrahiert. Der BVC ist eine um außerordentliche Effekte (z.B. Unternehmensteil-Verkäufe) bereinigte Ergebnisgröße und damit ein gutes Maß für die Geschäftsentwicklung.

C

CAPITAL EMPLOYED (CE)

Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus dem durchschnittlichen Anlagevermögen, Anlagen im Bau, Vorräten und Forderungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnung der Kapitalkosten ($WACC \times CE$).

C

CASHFLOW

Der Cashflow stellt das Innenfinanzierungspotenzial dar, d.h. die Zahlungskraft des Unternehmens. Er gibt den reinen Einzahlungsüberschuss einer Periode wieder, wobei der Brutto-Cashflow aus dem operativen Geschäft erwirtschaftet wird, der Netto-Cashflow nach Abzug der Investitionsausgaben verbleibt.

E

EBIT

Earnings Before Interest and Taxes = Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Über verschiedene Unternehmen einheitlich definierte und damit gut vergleichbare Gewinngröße.

E

EBITDA

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation = Ergebnis vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen = $EBIT +$ Abschreibungen (bilanzielle Abschreibungen).

E

EIGENKAPITALQUOTE

Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem prozentualen Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme eines Unternehmens. Sie beschreibt den Grad der wirtschaftlichen und finanziellen Stabilität des Unternehmens.

I

IFRS

Die International Financial Reporting Standards (bis 2001 International Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die vom in London / Großbritannien ansässigen „International Accounting Standards Board“ (IASB) erarbeitet und veröffentlicht werden. Seit 2005 sind die IFRS nach der so genannten IAS-Verordnung von börsennotierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden.

K

KAPITALRENDITE (ROCE)

Return on Capital Employed: Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital.

WACKER WELTWEIT

DIE WACKER-STANDORTE

EUROPA**Deutschland**

- Alzenau
- Burghausen
- Freiberg (Sachsen)
- Jena
- Kempten
- Köln¹
- München
- Nünchritz
- Stetten
- Stuttgart

Frankreich

- Lyon

Griechenland

- Athen

Großbritannien

- Chertsey

Italien

- Mailand

Kroatien

- Zagreb

Niederlande

- Krommenie

Polen

- Warschau

Russland

- Moskau

Schweden

- Solna

Schweiz

- Basel

Spanien

- Barcelona

Tschechische Republik

- Prag

Türkei

- Istanbul

Ungarn

- Budapest

AMERIKA**USA**

- Adrian, Michigan
- Allentown, Pennsylvania
- Austin, Texas
- Calvert City, Kentucky
- Chino, Kalifornien
- Duncan, South Carolina
- Eddyville, Iowa
- North Canton, Ohio
- Portland, Oregon
- San José, Kalifornien
- South Brunswick, New Jersey

Mexiko

- Mexico City

Brasilien

- Jandira (São Paulo)

ASIEN**China**

- Beijing
- Guangzhou
- Hong Kong
- Nanjing²
- Shanghai
- Shunde
- Wuxi
- Zhangjiagang

Indien

- Bangalore
- Kalkutta
- Mumbai
- Neu Delhi

Indonesien

- Jakarta

Japan

- Akeno
- Hikari
- Osaka
- Tokio

Singapur

- Singapur

Südkorea

- Seoul
- Ulsan

Taiwan

- HsinChu
- Taipeh

Thailand

- Bangkok

Vereinigte Arabische Emirate

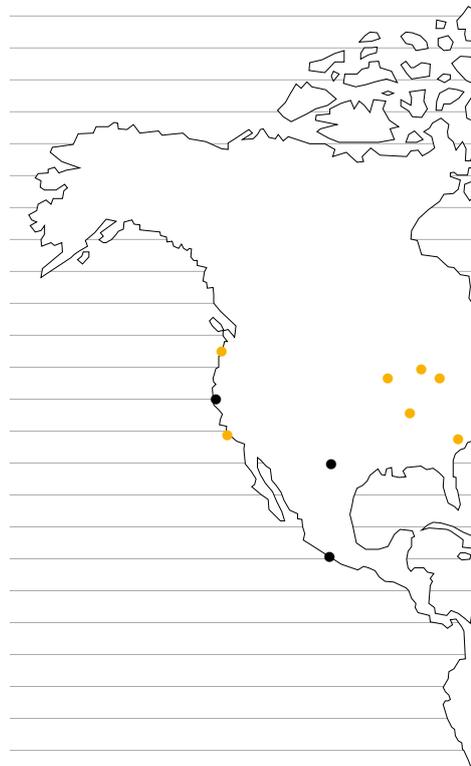
- Dubai

Vietnam

- Ho Chi Minh City

AUSTRALIEN**Australien**

- Melbourne



¹ seit 01.02.2008 ² im Aufbau



● Standorte ohne Produktion ● Standorte mit Produktion

STICHWORTVERZEICHNIS

A – Z

ABSCHREIBUNGEN – PERSONALENTWICKLUNG

A

Abschreibungen	55, 96, 98, 115, 119, 120, 121, 122, 123
Aktie	37, 38, 39, 40, 60, 138
Aktienkurs	38
Anlagevermögen	96, 98, 99, 115
Aufsichtsrat	5, 49, 50, 60, 61, 88, 150, 151, 154
Ausbildung	73
Ausblick	86

B

Bericht des Aufsichtsrats	154
Beschaffung	71, 72
Bestätigungsvermerk	164
Beteiligungen	56, 88, 104, 105, 116, 123, 146 f.
Bilanz	58, 94, 107, 164
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	107
Branchen	43, 79, 88

C

Cashflow	50, 57, 59, 60, 90, 96, 143, 167
Corporate Governance	101, 155, 158

D

Dividende	37, 38, 60, 138
-----------	-----------------

E

EBIT	55, 56, 93, 167
EBITDA	55, 56, 89, 154, 167
Eigenkapital	57, 58, 95, 126, 136
Ergebnis je Aktie	37
Ertragslage	55, 89

F

Finanzanlagen	57, 94
Finanzierungsmaßnahmen	59, 60, 143
Finanzlage	59, 60, 90
Finanzverbindlichkeiten	57, 59, 60, 95, 109, 133, 139 f.
Forschung und Entwicklung	46, 70, 71, 90

G

Gesamtwirtschaftliche Lage	53, 86
Gesellschaftliche Verantwortung	48, 76, 77
Gewinn- und Verlustrechnung	56, 93, 101, 102, 141, 164
Glossar	165, 166, 167

I

Immaterielle Vermögenswerte	58, 94, 120
Innovationen	70, 71
Investitionen	57, 59, 90, 96
Investor Relations	40, 49

J

Jahresabschluss	93 f., 156, 157
-----------------	-----------------

K

Kapitalflussrechnung	96, 143, 164
Konsolidierungskreis	104, 107
Konzernanhang	101
Konzernstruktur	49
Kursentwicklung	37, 38

L

Lagebericht	43
Liquidität	59, 60, 94, 96, 130

M

Mitarbeiter	72, 73, 74, 90
-------------	----------------

N

Nachtragsbericht	85, 105
------------------	---------

O

Organisationsstruktur	49
-----------------------	----

P

Pensionsrückstellungen	95, 118, 127, 128, 129
Personalaufwand	72, 73, 137
Personalentwicklung	48, 73

PRODUKTE – ZINSERGEBNIS

Produkte	43, 44, 46, 70, 71, 85, 88
Prognosebericht	86

R

Rating	60
Rechnungslegungsgrundsätze	101
Risikomanagementsystem	78, 156
Risiko- und Chancenbericht	78
Rückstellungen	58, 95, 96, 118, 128, 131, 132

S

Sachanlagen	57, 58, 94, 119, 121
Sachanlagevermögen	58, 119, 121
Segmentberichterstattung	63 f., 98 f., 144
Segmente	63 f.
Siltronic	43, 55, 63
Sonstige betriebliche Aufwendungen	93, 115
Soziales Engagement	76, 77
Standorte	44, 168, 169
Strategie	47, 48

T

Technical Center	31, 44
------------------	--------

U

Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetz	61, 62
Umsatzentwicklung	55, 56
Umweltschutz	48, 74, 75, 80, 88

V

Verbindlichkeiten	57, 58, 95, 96, 134, 139 f.
Vergütung	160 f.
Vermögenslage	57, 58
Vorräte	57, 58, 94, 124
Vorstand	49, 82, 88, 91, 152, 154 f.

W

WACKER FINE CHEMICALS	44, 46, 55, 67, 68
WACKER POLYMERS	43, 46, 55, 65, 66, 88, 89

WACKER POLYSILICON	44, 46, 55, 66, 67, 89
WACKER SILICONES	43, 45, 64
Währungsumrechnung	140 f.
Weiterbildung	73
Wertmanagement	50

Z

Zinsergebnis	56, 93, 142, 143
--------------	------------------

Der Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor; beide Fassungen stehen auch im Internet unter www.wacker.com zum Download bereit.

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Die Inhalte dieses Geschäftsberichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

 **INVESTORENKONTAKT**

Jörg Hoffmann
Leiter Investor Relations
Tel. +49 89 6279-1633
joerg.hoffmann@wacker.com

 **PRESSEKONTAKT**

Christof Bachmair
Tel. +49 89 6279-1830
christof.bachmair@wacker.com

 **IMPRESSUM**

HERAUSGEBER
Wacker Chemie AG
Unternehmenskommunikation
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Tel. +49 89 6279-0
Fax +49 89 6279-1770
www.wacker.com

KONZEPT UND GESTALTUNG
häfelinger + wagner design
www.hwdesign.de

FOTOGRAFIE
Robert Fischer,
München

 TERMINE 2008

30.04.

Zwischenbericht
1. Quartal 2008
(Januar – März)

08.05.

Haupt-
versammlung
in München

31.07.

Zwischenbericht
2. Quartal 2008
(April – Juni)

04.11.

Zwischenbericht
3. Quartal 2008
(Juli – September)

